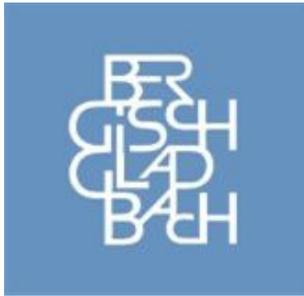




Stadt Bergisch Gladbach

Beteiligungsbericht 2009

VV-10 Zentrales Controlling



VORWORT

Bereits zum vierzehnten Mal legt die Verwaltung ihren Beteiligungsbericht zur Information des Rates und der interessierten Bürgerinnen und Bürger vor. Hiermit erfüllt sie nicht nur die nach der Gemeindeordnung vorgegebene Pflicht zur Berichterstattung über die städtischen Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts, sie zeigt damit auch erneut auf, wie vielfältig die Engagements und Erscheinungsformen städtischer Politik in Bergisch Gladbach sind.

Angesichts der Bedeutung der Beteiligungsunternehmen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und der immer knapper gewordenen finanziellen Ressourcen der Stadt wird die Steuerung des Beteiligungsvermögens immer wichtiger werden. Dabei müssen finanzielle und strategische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden. Der Beteiligungsbericht bietet dafür eine Grundlage.

Dieser gesamtstädtischen Sichtweise folgt auch die Novellierung der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung unter dem Stichwort „Neues Kommunales Finanzmanagement“. Diese Reform bedeutet nicht nur die Einführung eines kaufmännischen Rechnungswesens in der Verwaltung, sondern auch eine Integration der Unternehmen in eine Gesamtsicht. Hierzu wird zukünftig auch die Ergebnisfeststellung im Sinne einer Zielerreichung als auch der Ermittlung von Vermögen und Schulden für die gesamte Stadt bis hin zur Konzernsicht mit allen Beteiligungen erfolgen.

In 2009 war die Stadt Bergisch Gladbach an 10 Gesellschaften unmittelbar beteiligt.

Beginnend mit dem Beteiligungsbericht 2005 werden nun die Positionen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die Kennzahlen von fünf Geschäftsjahren dargestellt. Grundlage für die Kennzahlen sind die geprüften und testierten Jahresabschlüsse der Unternehmen zum 31.12.2009. Somit wird ein noch detaillierteres Bild über die Entwicklung der Unternehmen vermittelt. Wie im letzten Beteiligungsbericht sind darüber hinaus die finanziellen Auswirkungen auf den Haushalt enthalten. Diese betreffen im Rahmen dieses Berichts die Jahre 2006 – 2009.

Lutz Urbach
Bürgermeister

Stephan Schmickler
1. Beigeordneter/ Stadtbaurat

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Beteiligungsstrukturen	3
Übersicht ausgewählter Abschlussdaten	4
Auftrag und Gegenstand des Beteiligungsberichtes	5

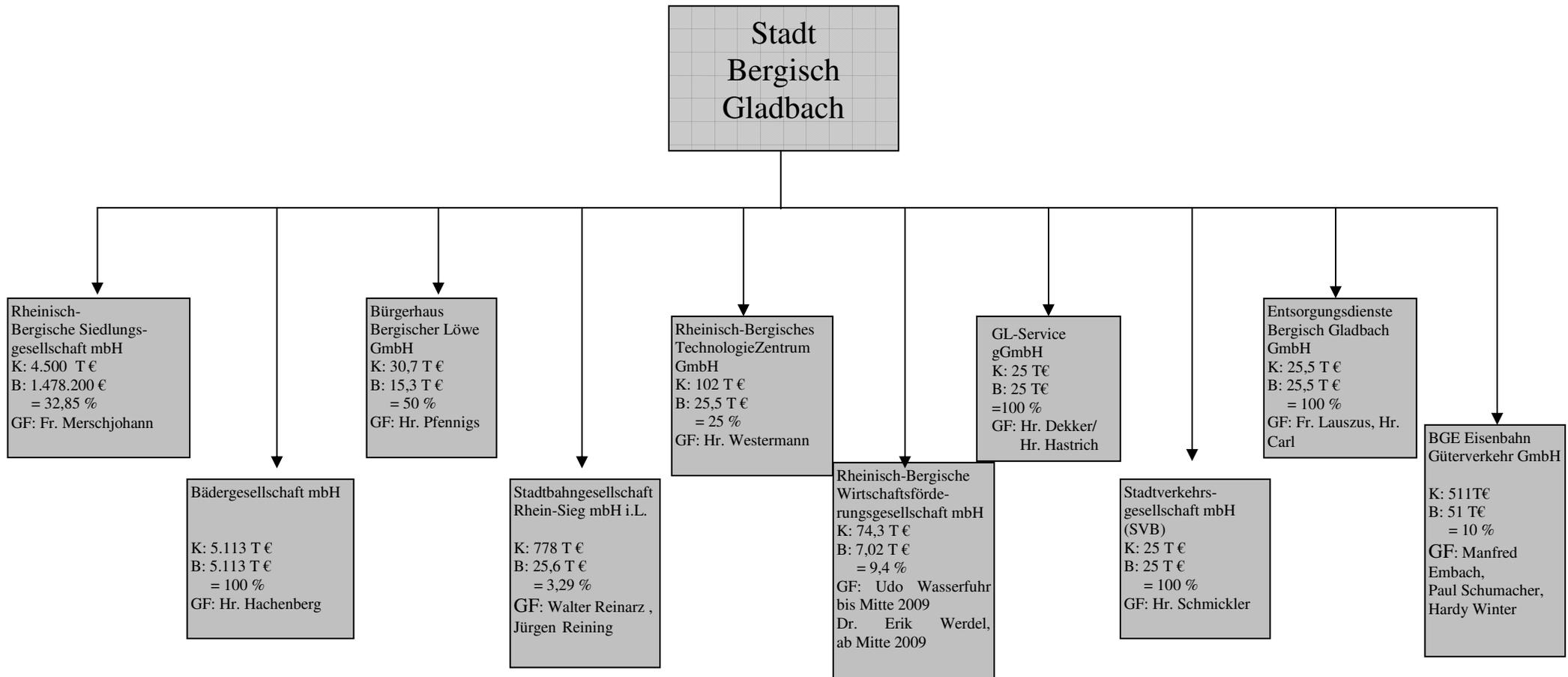
Beteiligungen

1. Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH	8
2. Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH	16
3. Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH	24
4. Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH	32
5. Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	41
6. Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH	53
7. BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH	63
8. Stadtverkehrsgesellschaft mbH	71
9. Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH	78
10. GL Service gGmbH	84

Anhang

Definition der Kennzahlen	93
---------------------------	----

Beteiligungen der Stadt Bergisch Gladbach



K= Kapital
B= Beteiligung
Stand: 31.12.2009

Übersicht der direkten Beteiligungen der Stadt Bergisch Gladbach
Basis: Jahresabschlüsse 2009

Beteiligung	städt. Anteil Stammk. in T€	städt. Anteil in %	Bilanzsumme in T€	Eigenkapital in T€	Umsatzerlöse in T€	Anzahl der Mitarbeiter	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag
Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH	1.478	32,85	65.114	17.876	10.259	18	1.517
Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg	26	3,29	5.938	-80	0	3	-143
Bürgerhaus Bergischer Löwe	15	50	745	78	572	11	13
Rheinisch Bergisches TechnologieZentrum GmbH	25	25	569	498	340	1	296
Rheinisch Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft	7	9,45	4.826	3.318	25	7	-431
Bädergesellschaft mbH	5.113	100	43.258	29.918	1.288	20	-519
BGE Eisenbahn Güter- verkehrsgesellschaft mbH	51	10	10.336	0	4.815	0	500
Stadtverkehrsgesellschaft mbH	25	100	95	0	33	1	-33
Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach mbH	25	100	2.198	467	1.236	19	102
GL-Service gGmbH	25	100	454	113	1.416	13	32
S u m m e gerundet	6.790		133.533	52.188	19.984	93	1.302

Auftrag und Gegenstand des Beteiligungsberichtes

1. Gesetzliche Grundlagen

Gemäß § 117 GO NW hat die Gemeinde zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohnerinnen und Einwohner einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen und jährlich fortzuschreiben.

Der Bericht soll insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Beteiligten, Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft enthalten.

Die Einsicht in den Bericht ist jedermann gestattet. Die Gemeinde hat den Bericht zu diesem Zweck bereitzuhalten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

2. Ziel des Beteiligungsberichtes

Die gesetzlichen Bestimmungen, in denen die Voraussetzungen für die Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigungen der Gemeinden in Nordrhein-Westfalen geregelt sind, finden sich in den §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW).

Die durch das Gesetz zur Stärkung der kommunalen Selbstverantwortung – GO Reformgesetz, welches am 17.10.2007 in Kraft getreten ist, gemachten erhöhten Anforderungen an die Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinde, wurden zwischenzeitlich wieder zurückgenommen.

Es ist somit nicht mehr erforderlich, dass ein **dringender** öffentlicher Zweck vorliegt und andere Unternehmen müssten den öffentlichen Zweck nicht nur **ebenso gut und wirtschaftlich**, sondern **besser und wirtschaftlicher** erfüllen können.

Die Gemeinde durften sich nach § 107 (1) GO NRW, in der Fassung des Gesetzes zur Stärkung der kommunalen Selbstverantwortung zur Erfüllung ihrer Aufgaben, nur dann wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein **dringender** öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der **dringende** öffentliche Zweck durch andere Unternehmen **nicht ebenso gut und wirtschaftlich** erfüllt werden kann.

Die aktuelle Fassung des § 107 (1) GO NRW (Auszug) lautet wie folgt und macht die Erleichterung wie folgt sichtbar:

§ 107

Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

- (1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn
1. **ein öffentlicher Zweck** die Betätigung erfordert,
 2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
 3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen **der öffentliche Zweck** durch andere Unternehmen **nicht besser und wirtschaftlicher** erfüllt werden kann.

Zur Zulässigkeit der energiewirtschaftlichen Betätigung wurde ein neuer § 107 a GO NRW eingefügt der wie folgt lautet:

§ 107a

Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung

- (1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem **öffentlichen Zweck** und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.
- (2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.
- (3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.
- (4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

Auch bzgl. der Voraussetzungen der energiewirtschaftlicher Betätigung wird deutlich, dass ein **dringender** öffentlicher Zweck nicht mehr erforderlich ist.

An dieser Stelle ist auf folgende weitere Änderungen der GO NRW hinzuweisen:

1. Die neuen § 108 (1) Nr. 9 i.V.m. § 108 (2) GO NRW setzen die Vorgaben des Transparenzgesetzes um. Danach ist bei kommunalen Mehrheitsbeteiligungen im Gesellschaftsvertrag zu regeln, dass im Anhang zukünftig die Vergütungen von Geschäftsführung und Aufsichtsrat je Personengruppe und zusätzlich personenbezogen unter Aufgliederung nach Komponenten veröffentlicht wird.
2. Der neue § 108 a GO NRW regelt die Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten. (Die Aufsichtsräte von Bergisch Gladbacher Mehrheitsbeteiligungen sind nicht mit Arbeitnehmern besetzt, so dass diese Neuregelung vor Ort nicht zur Anwendung gelangt.)

Mit der Fortschreibung des Beteiligungsberichtes soll und muss gemäß den gesetzlichen Vorschriften regelmäßig jährlich über die Entwicklung der öffentlichen Unternehmen berichtet und dadurch der Gesamtüberblick erleichtert werden.

Die wirtschaftlichen Daten der Unternehmen und die textlichen Angaben basieren auf den Jahresabschlüssen **2005 - 2009**. Die finanziellen Auswirkungen auf den Kameralhaushalt und die Entwicklung des Stellenplanes wurde für die Jahre **2005 -2009 bzw. 2010** dargestellt.

3. Steuerung über die Gesellschaftsorgane

Der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung sind die Steuerungs- und Kontrollgremien der Gesellschaften. Hier wird insbesondere über die Beratung und Genehmigung der Wirtschaftspläne und der Investitions- und Finanzpläne Einfluss auf die jeweiligen Leistungsprogramme der Gesellschaften genommen. Daneben gibt es je nach Spezifizierung im Gesellschaftsvertrag weitere Zustimmungsvorbehalte durch den Aufsichtsrat bzw. die Gesellschafterversammlung.

In den vergangenen Jahren wurde eine Reihe von kommunalen Aufgaben ausgegliedert. Neben dem klassischen Verwaltungsbereich ist ein Beteiligungsbereich mit erheblicher finanzieller und kommunalpolitischer Bedeutung entstanden. Das bedeutet, dass durch den Anstieg und die Verantwortung über Umsätze, Mitarbeiterzahlen und Vermögenswerte Größen mit enormer Bedeutung entstanden sind, die gesteuert werden müssen.

Träger der Beteiligungssteuerung ist der Rat. Er stützt sich dabei auf die Verantwortungsstrukturen der Verwaltung. Politik und Verwaltungsführung werden in zentralen Angelegenheiten vom Zentralen Controlling (Beteiligungscontrolling) unterstützt.

Zukünftig soll zur Unterstützung der städtischen Vertreter in den Gremien und somit zur Steuerung der Beteiligungen, im Rahmen eines Beteiligungscontrollings ein Berichtswesen mit strategischen Zielen aufgebaut werden.

Basis hierfür ist das, sich zurzeit in Überarbeitung befindende, vom Rat am 30.06.2009 beschlossene Konzept zur Steuerung und Kontrolle der privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen der Stadt Bergisch Gladbach, welches darüber hinaus u.a weisungspflichtige Geschäftsvorfälle definiert.

Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH
Sitz	Paffrather Strasse 48, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	13.05.1948
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 21.11.2007
Handelsregister	HRB 45523 beim Amtsgericht Köln, letzte Eintragung am 14. Dezember 2007
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

Mit der Neufassung des Gesellschaftsvertrags vom 21.11.2007 trägt die Gesellschaft nicht mehr den Zusatz „Gemeinnützig“ im Namen. Damit wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass die RBS viele Anforderungen des ehemaligen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (wie beispielsweise die Beschränkung der Dividendenausschüttung) nicht mehr erfüllt.

2. Zweck der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare ökologisch ausgerichtete Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Neubauten sollen nur im Rheinisch-Bergischen Kreis errichtet werden. Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamttrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung, in der je 50 € Geschäftsanteil eine Stimme gewähren, werden Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst.

Die Stadt Bergisch Gladbach ist in der Gesellschafterversammlung durch Dr. Reimer Fischer und Herrn Fabian Schütz vertreten gewesen.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages in der Fassung vom 21.11.2007 aus 11 Mitgliedern. Hiervon werden je 4 Mitglieder von der Stadt Bergisch Glad-

bach und dem Rheinisch-Bergischen Kreis und ein Mitglied vom Zweckverband Kreissparkasse entsandt. Weiter sind der Landrat und der Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach oder von diesen zu benennende Vertreter geborene Mitglieder des Aufsichtsrates. Über die Angleichung der Stammkapitalanteile der beiden Hauptgesellschafter wird eine Parität bei den Stimmenanteilen und damit eine angemessene Vertretung der Stadt Bergisch Gladbach im Aufsichtsrat der Gesellschaft gewährleistet.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Udo Wasserfuhr, Kämmerer Kreisverwaltung,	Vorsitzender
Jürgen Albrecht, Dipl.-Bau Ingenieur	stellv.Vorsitzender bis 27.10.09
Klaus W. Waldschmidt, Rechtsanwalt	stellv.Vorsitzender ab 08.02.10
Hans Seigner, Vorstandsmitglied KSK Köln	bis 27.10.2009
Dipl.-Ing. Angelika Graner, Architektin	ab 27.10.2009
Dipl.-Ing. Petra Holtzmann, Lebensmitteltechnik	ab 27.10.2009
Dipl.-Ing. Rolf-Dieter Schacht, Rentner	ab 27.10.2009
Jürgen Mumdey, Stadtkämmerer	
Udo Klemt, Rechtsanwalt	bis 19.11.2009
Dr. Klaus-Georg Wey, Leitender Regierungsschuldirektor	ab 19.11.2009
Peter Sacher, Technische Angestellter	bis 27.10.2009
Volker Damm, Rentner	
Bert Höhne, Immobilienkaufmann	
Frank Rausch, Mess- und Regeltechniker	

Im Geschäftsjahr 2009 fanden 3 Sitzungen des Aufsichtsrates statt.

3.3 Geschäftsführung

Als alleinige Geschäftsführerin bestellt und im Handelsregister eingetragen ist Frau Sabine Merschjohann, staatlich geprüfte Betriebswirtin mit Fachrichtung Wohnungswirtschaft und Realkredit.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital in Höhe von 4.500.000,00 € ist in voller Höhe eingezahlt bzw. durch Sacheinlagen eingebracht.

Am Stammkapital sind die nachstehenden Gesellschafter wie folgt beteiligt:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschaftsanteile in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	1.478.200,-	32,85
Rheinisch-Bergischer Kreis	1.478.200,-	32,85
Zweckverband der KSK Köln	299.950,-	6,67
Kreissparkasse –Kapitalbeteiligung Holding GmbH, Köln	89.900,-	1,99
Gemeinde Kürten	21.850,-	0,49
RBS GmbH (eigene Anteile)	1.131.900,-	25,15

Im Dezember 2007 erwarb die Gesellschaft eigene Anteile von den Gesellschaftern zum Ertragswert des Unternehmens für 2.263.800 €.

5. Beschäftigte

Neben der Geschäftsführerin wurden in 2009 im Jahresdurchschnitt 8 kaufmännische Mitarbeiter (5 Vollbeschäftigte und 3 Teilzeitbeschäftigte), 2 technische Mitarbeiter, 2 Auszubildende, 5 Mitarbeiter im Regiebetrieb/Hauswarte (4 Vollbeschäftigte und 1 Teilzeitbeschäftigte) beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2009.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2009 lagen keine wesentlichen Leistungsbeziehungen vor.

Es wurde lediglich seit 2006 ein Container bei den Entsorgungsdiensten Bergisch Gladbach GmbH angemietet.

8. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresüberschuss von **1.518 T€** (Vorjahr: 1.006 T€).

Die Ertragslage ist im Wesentlichen durch das positive Ergebnis der Hausbewirtschaftung (1.310 T€) geprägt. Die Erhöhung des Ergebnisses der Hausbewirtschaftung um 773 T€ resultiert im Wesentlichen aus um 637 T€ gesunkenen Instandhaltungsaufwendungen und aus um 257 T€ gestiegenen Sollmieten und Umlagen.

Die auf die Verwaltung des Hausbesitzes verrechneten Personal- und Sachkosten von insgesamt 672 T€ wurden anhand einer Betriebsabrechnung in Höhe von rd. 339 € (VJ.343 €) je Bewirtschaftungseinheit (eine Wohnung = eine gewerbliche Einheit = 3 Garagen/Stellplätze) ermittelt.

Die gesamten Mietauffälle betragen 145 T€ (1,4 % der Sollmieten und Umlagen). Die Ertragslage wird auch künftig im Wesentlichen durch die Hausbewirtschaftung bestimmt. Nach dem Wirtschaftsplan für 2010 wird mit einem Jahresüberschuss von 790 T€ gerechnet.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.252 T€ auf 65.114 T€ erhöht.

Die Mieterträge betragen im Berichtsjahr 7.132 T€ (Vorjahr 6.989 T€). Die größte Steigerung ergab sich aus der Ausschöpfung von Mieterhöhungsmöglichkeiten gemäß §558 BGB (ortsübliche Vergleichsmiete und bei Neuvermietungen (71 T€) sowie durch Modernisierungsumlagen (16 T€).

Im Jahre 2009 wurden 173 Wohnungen (Vj. 147 Wohnungen) gekündigt, so dass eine deutliche Zunahme der Fluktuation auf nunmehr 9,6 % (Vj. 8,3 %) zu verzeichnen ist.

Die Ertragslage wird auch künftig im Wesentlichen von der Hausbewirtschaftung bestimmt. Nach dem Wirtschaftsplan wird für 2010 mit einem Gewinn von rd. 790 T€ gerechnet. Unter Einbeziehung des Wirtschaftsplans ist die Ertragslage gesichert.

Im Jahr 2009 wurden 2.436 T€ (Vj. 2.753 T€) an Fremdkosten für die Instandsetzung und Instandhaltung der Mietobjekte aufgewandt.

Neben der laufenden Instandhaltung wurden weiterhin Mittel in die Grundsanierung von frei finanzierten Wohnungen investiert, um diese langfristig vermietbar zu halten.

Im Jahr 2009 wurden 24 Wohnungen (Vj. 16) umfangreich – teilweise vollständig – saniert; die Kosten betragen insgesamt 143 T€ (Vj. 187 T€).

Die systematische Erneuerung von Dächern wurde in der Handstraße 290-296 im Stadtteil Hand mit insgesamt 38 T€ (Vj. 135 T€) fortgeführt.

Die kontinuierlich betriebene Untersuchung der Grundleitungen hat im Jahr 2009 zu Sanierungskosten von 120 T€ (Vj. 50 T€) geführt – zuzüglich eines aus Rückstellungen finanzierten Betrages in Höhe von 138 T€.

Zu Beginn des Jahres wurde die energetische Modernisierungsmaßnahme für das Objekt Robert-Schuman-Straße 42-44 in Bergisch Gladbach einschließlich einer umfangreichen Dacherneuerung zum Abschluss gebracht (Anteil 2009 75 T€).

In der Golfplatzsiedlung wurden weitere 170 T€ (Vj. 114 T€) für die Erneuerung der Haustür- und Treppenhauseanlagen investiert und um die Durchführung diverser Brandschutzmaßnahmen ergänzt. Die energetisch sinnvolle Maßnahme wurde in der Liegenschaft Oberlückerrath mit 81 T€ ebenfalls umgesetzt.

Zwei Gebäude konnten unter der Adresse Am Uhlenbruch 4 und 6 energetisch ertüchtigt werden und führten zu einer Aufwandsbelastung von ca. 440 T€.

Im Jahr 2009 wurde mit der umfassenden energetischen Sanierung einschließlich Erneuerung der Heizungsanlage sowie der Aufzüge in 85 Wohnungen Schmidt-Blegge-Straße 18, Bergisch Gladbach, begonnen. Die geplanten Kosten betragen 1.678 T€. Sie werden mit 1.295 T€ Fremdmitteln und 383 T€ Eigenkapital finanziert. Im Jahr 2010 werden noch Kosten von 573 T€ aufzuwenden sein, wovon 250 T€ als Instandhaltungskosten bereits im Wirtschaftsplan 2010 berücksichtigt sind. Von den Fremdmitteln wurden in 2009 1.050 T€ valuiert, so dass sich für die Gesellschaft noch ein Eigenkapitaleinsatz von 78 T€ ergibt.

Reparaturen und Umbauten in der zum 01.11.2009 übernommenen Bestandimmobilie Kölner Straße 93-95 in Bensberg haben zu einer Aufwandsbelastung von ca. 75 T€ geführt.

Auf dem Besitz der Gesellschaft befindlichen Grundstück Schmidt-Blegge-Straße in Bergisch Gladbach wurde im Geschäftsjahr 2009 eine verdichtete Bebauung mit 11 WE Von-Ketteler-Straße 1 durchgeführt.

Auf dem im Jahr 2009 erworbenen Grundstück Kölner Straße wird auf 1.463 qm im Geschäftsjahr 2010 ein Neubau mit 16 Wohnungen Kölner Straße 91 errichtet.

Die Gesellschaft hat ein 3.188 qm großes bebautes Grundstück Kölner Straße 93, 95 in Bergisch Gladbach erworben.

Weiter wurde die 2.469 qm großen bebauten Grundstücke Scheidtbachstraße 14, 18, 20 und ein mit einem leer stehenden Mehrfamilienhaus bebautes noch zu vermessendes 710 qm großes Grundstück Gladbacher Straße 6 erworben.

Die langfristigen Vermögenswerte waren zum Bilanzstichtag in voller Höhe durch Eigenkapital und langfristiges Fremdmittel gedeckt.

Die zur Finanzierung der geplanten Investitionen benötigten Eigenmittel sind vorhanden. Die Gesellschaft hat 2009 jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllt. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2010 ist die Liquidität sichergestellt.

Der Jahresüberschuss soll wie folgt verwendet werden:

152 T€ in die gesellschaftsvertragliche Rücklagen.

202 T€ an die dividendenberechtigten Gesellschafter auszuschütten.

1.164 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

9. Grundbesitz, Haus- und Wohnungsbestand

Der Grundbesitz der Gesellschaft teilt sich flächenmäßig wie folgt auf:

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	= 261.003 qm
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	= 1.391 qm
Wohn- und Nutzfläche insgesamt	= 262.394 qm

Hierin sind Erbbaugrundstücke mit einer Gesamtfläche von 18.199 qm enthalten.

Der Haus- und Wohnungsbestand stellt sich zum 31.12.2009 wie folgt dar:

- 340 Häuser	- 1.795 Wohnungen	- 1 Gewerbliches Objekt
- 283 Garagen	- 280 Stellplätze	

10. Berichterstattung über die öffentliche Zwecksetzung

Die Gesellschaft ist im Berichtsjahr 2009 ihren satzungsgemäßen Aufgaben wie z.B. eine sichere und sozial verantwortbare und preiswerte Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung nachgekommen. Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes sowie der Geschäftsanweisung durchgeführt.

11. Ausblick/ Chance und Risiken

Die Geschäftstätigkeit der RBS war im Berichtsjahr 2009 weiterhin auf das Kerngeschäft der Bewirtschaftung der eigenen Bestände ausgerichtet.

Für die Geschäfte der RBS ist die Haushalts- und Bevölkerungsentwicklung von wesentlicher strategischer Bedeutung – ebenso die soziale und die Einkommensentwicklung. Darüber hinaus birgt die Demografische Entwicklung mit der tendenziellen Überalterung der Bevölkerung Risiken, aber auch die Internationalisierung der Mieterinnen und Mieter in den Beständen der RBS.

Ein wichtiger Indikator zu Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklung der Wirtschaft und damit auch des Geschäftsfeldes der RBS ist der Arbeitsmarkt. Erfreut wurde im I. Quartal 2010 zur Kenntnis genommen, dass die Arbeitslosenquote entgegen der Befürchtungen angesichts der globalen Wirtschaftskrise in Deutschland, aber insbesondere auch in der Region des Rheinisch-Bergischen Kreises, nicht zugenommen hat.

Die durchschnittliche monatliche Sollmiete (ohne Betriebskosten) ist auf 5,38 € (VJ. 5,30 €) je qm gestiegen. Trotz dieser erneuten Steigerung ist davon auszugehen, dass die Entwicklung der Nettokaltmiete nicht in diesem Tempo fortschreiten kann.

Die zukünftige Entwicklung wird maßgeblich von der Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes, dem Schwerpunkt der Tätigkeit, bestimmt. Auf die damit verbundenen Chancen und Risiken wird eingegangen. Zur Sicherung der langfristigen Vermietbarkeit des Wohnungsbestandes sind erhöhte Aufwendungen für Instandsetzung und Modernisierung erforderlich, die in den nächsten Jahren die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage belasten.

Schwerpunkt der Geschäftspolitik soll die Pflege und Verbesserung des Bestandes zur Sicherung der nachhaltigen Vermietbarkeit sein. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2010 der Neubau von 11 freifinanzierten Wohnungen bezogen. Der Umbau einer erworbenen Bestandsimmobilie in 2 Wohngruppen für demenzerkrankte Menschen wurde abgeschlossen. Die Objekte Gladbacher Straße 6 und Scheidtbachstraße 14, 18 und 20 wurden im Geschäftsjahr 2010 erworben.

Übersicht der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Bergisch Gladbach
Basis: Jahresabschlüsse 2008

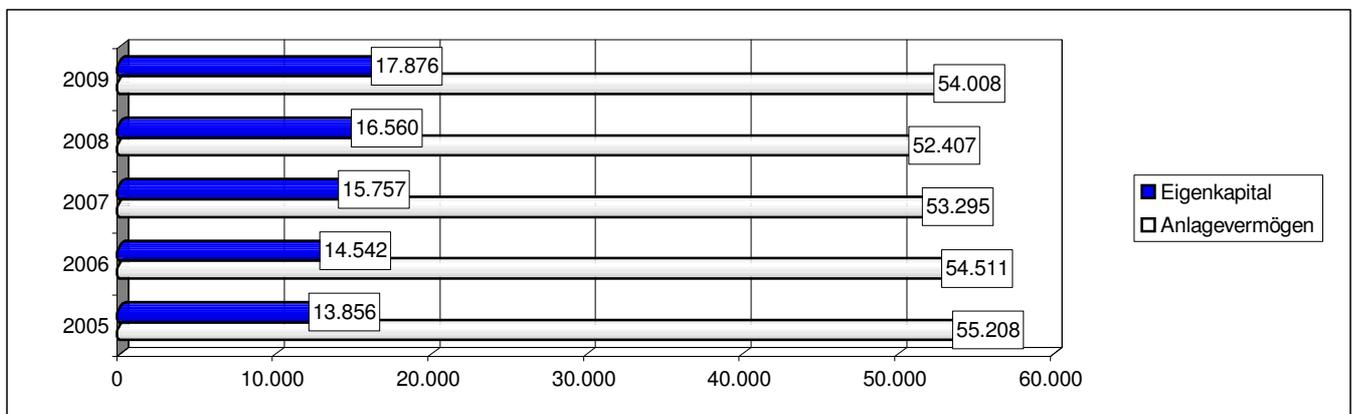
Beteiligung	städt. Anteil Stammk. in T€	städt. Anteil in %	Bilanzsumme in T€	Eigenkapital in T€	Umsatzerlöse in T€	Anzahl der Mitarbeiter	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag
Abwasserwerk	0	100	180.422	85.441	26.868	74	7.577
Abfallwirtschaftsbetrieb	0	100	10.645	4.152	12.007	65	195
Verkehrsflächen	0	100	211.523	172.112	4.378	63	-11.756
Stadtgrün	0	100	22.910	8.582	1.355	43	-1.896
Feuerwehr	0	100	23.040	-3.847	2.506	128,1	-5.959
Haus der Musik	0	100	1.126	-3.686	1.143	77	-1.064
Volkshochschule	0	100			1.193		-616
Kunst- und Kulturbesitz	0	100			49		-991
Stadtbücherei	0	100			205		-1.228
Kulturbüro	0	100			0		-274
Grundstückswirtschaft	0	100	100.262	89.783	7.044	15,5	1.081
S u m m e gerundet	0		549.928	352.537	56.748	466	-14.931

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2005 - 2009)
Angaben in TEUR

AKTIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	4	2	3	1	1	0
Sachanlagen	55.202	54.509	53.292	52.406	54.007	1.601
Finanzanlagen	2	0	0	0		0
Anlagevermögen	55.208	54.511	53.295	52.407	54.008	1.601
Unfertige Leistungen	2.849	2.989	2.932	3.166	3.273	107
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	85	229	306	378	295	-83
Sonstige Wertpapiere	0	0	2.264	2.264	2.264	0
Flüssige Mittel	2.950	4.002	4.017	5.617	5.248	-369
Umlaufvermögen	5.884	7.220	9.519	11.425	11.080	-345
Rechnungsabgrenzungsposten	24	20	19	30	26	-4
Bilanzsumme	61.116	61.751	62.833	63.862	65.114	1.252

PASSIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
gez. Kapital	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500	0
Gewinnrücklagen	9.139	9.425	10.163	11.155	12.010	855
Bilanzgewinn (ohne Dividende)	217	617	1.094	905	1.366	461
Eigenkapital	13.856	14.542	15.757	16.560	17.876	1.316
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	753	160	399	636	127	-509
Verbindlichkeiten (einschl. Bilanzgewinn)	46.507	47.049	46.677	46.666	47.111	445
Bilanzsumme	61.116	61.751	62.833	63.862	65.114	1.252

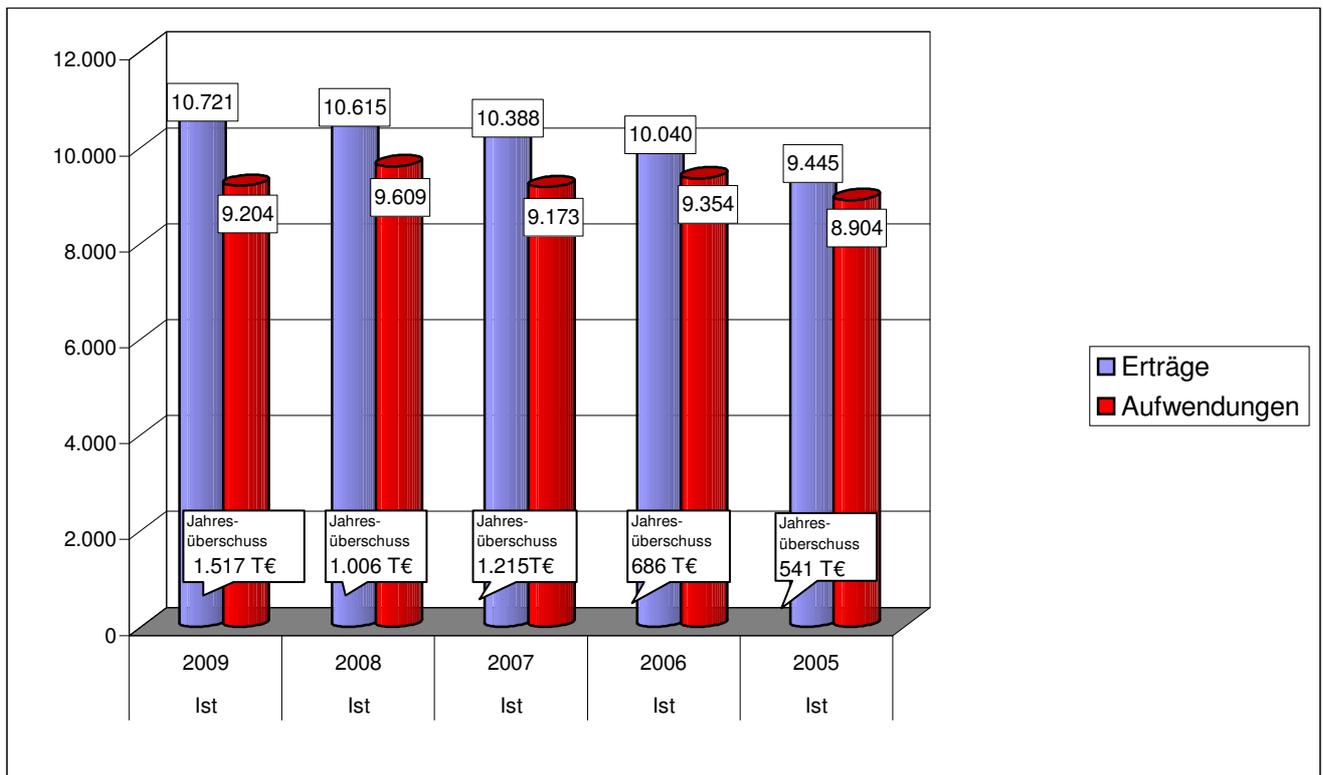
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft mbH

in TEUR	Plan 2009	Ist 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	Ist 2005	Ist 09 / Ist 08
1. Umsatzerlöse	10.200	10.259	9.887	9.808	9.613	9.062	372
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	100	107	234	-57	139	234	-127
3. Sonstige betriebliche Erträge	50	243	298	471	204	90	-55
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	10.350	10.609	10.419	10.222	9.956	9.386	190
5. Personalaufwand	-930	-924	-911	-867	-870	-799	-13
6. Aufwendungen f. bezogene Leistungen	-5.800	-5.380	-5.888	-5.011	-5.469	-4.794	508
7. Abschreibungen	-1.350	-1.340	-1.323	-1.345	-1.345	-1.465	-17
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-320	-320	-314	-310	-371	-327	-6
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-8.400	-7.964	-8.436	-7.533	-8.055	-7.385	472
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	100	112	196	166	84	59	-84
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.140	-977	-991	-1.028	-1.030	-1.183	14
12. Finanzergebnis (10+11)	-1.040	-865	-795	-862	-946	-1.124	-70
13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)	910	1.780	1.188	1.827	955	877	592
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-60	-22	59	-373	-33	-117	-81
15. Sonstige Steuern	-250	-241	-241	-239	-236	-219	0
16. Jahresüberschuss (13+14+15)	600	1.517	1.006	1.215	686	541	511

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Rhein.Berg.Siedlungsgesellschaft mbH

	2005	2006	2007	2008	2009
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	90,3%	88,3%	84,8%	82,1%	82,9%
Umlaufintensität in %	9,7%	11,7%	15,2%	17,9%	17,0%
Investitionsquote	5,8%	1,2%	0,2%	0,8%	0,8%
Reinvestitionsquote	217,4%	48,4%	9,6%	32,9%	32,5%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	22,7%	25,1%	25,1%	25,9%	27,5%
Fremdkapitalquote in %	77,3%	74,9%	74,1%	72,5%	72,5%
Anlagendeckung I in %	25,1%	29,6%	31,6%	33,1%	33,1%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	2.274 T€	1.391 T€	2.657 T€	2.376 T€	2.635 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	6,4%	6,6%	11,1%	5,3%	13,3%
Eigenkapitalrentabilität in %	4,8%	5,0%	10,2%	5,7%	8,6%
Gesamtkapitalrentabilität in %	3,0%	2,8%	4,2%	0,8%	3,9%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	8,8%	9,0%	8,8%	9,2%	9,0%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt/ Zufluss					
ausgezahlte Nettodividende*	106.170 €	0 €	74.656 €	74.656 €	99.909 €

* Ab dem Jahr 2008 werden Erträge, die in diesem Fall mit der Einzahlung identisch sind, dargestellt.

Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L.

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (SRS i.L.)
Sitz	Scheidtweilerstrasse 38, 50933 Köln
Gründung	17.05.1974
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 21.12.2009
Handelsregister	HRB 6597 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens sind Planung, Bau und Betrieb einer Stadtbahn sowie der P+R- bzw. B+R-Anlagen im Verkehrsraum Köln/Bonn. Zur Planung und Bauausführung innerhalb des jeweiligen Gemeindegebietes bedient sich die Gesellschaft der betroffenen Gemeinde; diese ist verpflichtet, die von der Gesellschaft festgelegten allgemeinen Richtlinien zu beachten. Sie wird den Betrieb der Stadtbahn, soweit das mit der Zweckbestimmung des Unternehmens vereinbar und wirtschaftlich ist, auf einzelne Nahverkehrsbetriebe oder Regionalgesellschaften übertragen. Die Gesellschaft dient ausschliesslich dem öffentlichen Nahverkehr.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter haben für je 5.120 € ihres Geschäftsanteils eine Stimme. Die Gesellschafterversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel des Stammkapitals vertreten sind.

Die Stadt Bergisch Gladbach wurde im Jahre 2009 in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Harald Henkel, Ratsmitglied, vertreten.

Im Jahre 2009 fanden drei Gesellschafterversammlungen statt.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus:

1. den Vertretern der Gesellschafter; die Gesellschafter entsenden für jede angefangenen 100 T€ ihrer Geschäftsanteile einen Vertreter;

2. je einem Vertreter der Kölner Verkehrsbetriebe AG (KVB) und der Bonner Stadtwerke/Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises (SWB/SSB), solange diese öffentlichen Personennahverkehr auf Schienen betreiben

3. einem Vertreter der Bundesrepublik Deutschland

4. einem Vertreter des Landes Nordrhein-Westfalen

5. einem Vertreter der Fachgewerkschaften im Sinne des Personenbeförderungsgesetzes

Der Aufsichtsrat setzt sich in 2009 wie folgt zusammen:

Walter Grau (Vorsitzender)	MdR	Stadt Köln
Horst Naaß (1. stellv. Vorsitzender)	Bürgermeister	Bundesstadt Bonn
Otto Jung (2. stellv. Vorsitzender)	MdR	Stadt Bergisch Gladbach
Karl-Hans Ganseuer (3. stellv. Vorsitzender)	Kreiskämmerer	Stadtwerke Bonn GmbH /Elektrische Bahnen
Jürgen Braun	Co-Dezernent	Bundesstadt Bonn
Walter Esser	Bürgermeister	Stadt Niederkassel
Rainer Gleß	Techn. Beigeordneter	Stadt Sankt Augustin
Dr.- Ing. Dieter Glück	Baudirektor	Bundesministerium für Ver- kehr, Bau- und Wohnungswe- sen, Bonn
Bruno Görg	KtA	Rhein-Sieg-Kreis
Bernhard Hadel	Erster Beigeordneter	Stadt Wesseling
Wolfgang Henseler	Bürgermeister	Stadt Bornheim
Franz Huhn	Bürgermeister	Kreisstadt Siegburg
Hans-Theo Klug	MdR	Stadt Brühl
Jochen Kröger	MdR, Fachbereichsleiter	Stadt Königswinter
Peter Meyer	Stellv. Geschäftsführer	Gewerkschaft ver.di
Wendel Mispelkamp	MdR	Stadt Köln
Hubert Wewer	Ministerialrat	Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes NRW; Düsseldorf
Karl-Peter Nahlen	KtA	Rhein-Erft-Kreis
Monika Oestreich	Erste Beigeordnete	Stadt Bad Honnef
Michael Schroerlücke	MdR	Gemeinde Alfter
Bernd Streitberger	Beigeordneter	Stadt Köln
Manfred Waddey	Technischer Angestellter	Stadt Köln
Gerald Wolter	MdR (ab 14.11.2006)	Stadt Hürth
Edith Wurbs	Vorstandsmitglied	Kölner Verkehrs-Betriebe AG

MdR = Mitglied des Rates

KtA = Kreistagsabgeordneter

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit keine Bezüge. Es fand eine Aufsichtsratssitzung in 2009 statt.

Die Gesellschafterversammlung stimmte am 21.12.2009 der Änderung des Gesellschaftsvertrages zu. Dieser sieht u.a. den Verzicht auf einen Aufsichtsrat vor. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 02.03.2010.

3.3 Geschäftsführer

Ein Geschäftsführer soll dem Vorstand der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, ein weiterer Geschäftsführer der Geschäftsführung der Stadtwerke Bonn GmbH angehören. Die erwähnten Geschäftsführer üben ihre Tätigkeit in der Gesellschaft nebenamtlich aus.

Die Geschäftsführung obliegt in 2009 Herrn Walter Reinarz und Herrn Jürgen Reining, welche in der Gesellschafterversammlung vom 11.12.2007 zu Liquidatoren berufen wurden. Prokurist ist seit 01.01.2009 Herr Ivo Füssgen (bis 31.12.2008 Herr Peter Jacobs).

Im Berichtsjahr beliefen sich die Bezüge der Geschäftsführer auf 14 T€.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das gezeichnete Kapital ist voll einbezahlt und beträgt **778.240 €**.

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Köln	389.120,-	50,00
Bundesstadt Bonn	158.720,-	20,39
Stadt Bergisch Gladbach	25.600,-	3,29
Stadt Brühl	25.600,-	3,29
Stadt Königswinter	20.480,-	2,63
Stadt Siegburg	20.480,-	2,63
Stadt Sankt Augustin	20.480,-	2,63
Stadt Bad Honnef	15.360,-	1,97
Stadt Bornheim	15.360,-	1,97
Stadt Wesseling	15.360,-	1,97
Stadt Hürth	30.720,-	3,95
Gemeinde Alfter	10.240,-	1,32
Rhein-Erft-Kreis	10.240,-	1,32
Rhein-Sieg-Kreis	10.240,-	1,32
Stadt Niederkassel	10.240,-	1,32
Gesamt	778.240,-	100,00

5. Beschäftigte

In 2009 wurden durchschnittlich drei Mitarbeiter (davon 2 Geschäftsführer/ Liquidatoren) beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die West-Rhein-Treuhand oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2009 lagen keine entsprechenden Leistungsbeziehungen vor.

8. Geschäftsverlauf

Umsatzerlöse fielen im Berichtsjahr nicht an, da keine Projekte abgerechnet wurden. Die Bestanderhöhungen betreffen die Aktivierung der Aufwendungen für bezogene Leistungen für den Bau der P+R Anlage an der Haltestelle Köln-Weiden West. Sonstige betriebliche Erträge von 7 T€ - Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen – und einem positiven Finanzergebnis von 3 T€ stehen Personalaufwendungen von 20 T€, sowie betriebliche Aufwendungen von 122 T€ und außerordentliche Aufwendungen von 11 T€ gegenüber. Es verbleibt ein Jahresfehlbetrag von 143 T€. (Vorjahr 787 T€)

Unter Berücksichtigung eines Verlustvortrags von 1.246 T€ und in 2009 geleisteten Nachschüssen der Gesellschafter von 530 T€, wird zum 31.12.2009 ein Bilanzverlust von 859 T€ ausgewiesen. Dieser Verlust übersteigt das Eigenkapital um 81 T€, die als nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in der Bilanz ausgewiesen werden. Zur Abwendung insolvenzrechtlicher Antragspflichten haben sich die Gesellschafter auf Vorschlag der Liquidatoren im Wege zweier schriftlicher Gesellschafterbeschlüsse verpflichtet, die Jahresfehlbeträge 2009 und 2010 bis zu den in den Wirtschaftsplänen angesetzten Beträgen (97 T€ in 2009 und 100 T€ in 2010) gemäß § 7 (2) bis (4) des Gesellschaftsvertrages durch Nachschüsse auszugleichen. Die endgültige Nachschusshöhe wird im Rahmen der Feststellung der Jahresabschlüsse 2009 bzw. 2010 festgelegt.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 1.914 T€. Ursache hierfür war im Wesentlichen ein Anstieg der Bestände im kurzfristigen Vermögens- und Schuldenbereich, während sich das langfristig gebundene Vermögen nur wenig veränderte. Auf der Aktivseite stehen einem Anstieg der flüssigen Mittel um 2.430 T€, ein Anstieg auf der Passivseite bei den sonstigen Verbindlichkeiten aus erhaltenen und noch nicht weitergeleiteten Zuschüssen von 2.795 T€ gegenüber. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag verminderte sich hingegen um 387 T€. Einem Jahresfehlbetrag von 143 T€ (Vorjahr 787 T€) stehen Nachschüsse der Gesellschafter von 530 T€ gegenüber.

Der voraussichtliche Zeitpunkt der Löschung der Gesellschaft ist derzeit nicht vorherzubestimmen. Er ist u.a. von der Abwicklung, Abrechnung und Prüfung aller Zuschussmaßnahmen durch die Bewilligungsbehörde abhängig. (Die Gesellschafterversammlung beschloss im Dezember 2007 einstimmig die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab dem 01.01.2008.)

9. Technische Daten/ Fördermittel

Im Geschäftsjahr wurden folgende Fördermittel der öffentlichen Hand von der Bezirksregierung Köln bzw. dem Zweckverband Nahverkehr Rheinland und der betreffenden Kommunen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden nach den Richtlinien des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen vereinnahmt:

- Verlängerung Linie 1, Teilstrecke 2, 3 und 4	2.815.702 €
- Ausbau der Vorgebirgsbahn	150.000 €
- P+R Anlage Windeck	61.512 €
- P+R Anlage Köln-Weiden-West	47.709 €
- P+R Anlage Alfter-Witterschlick	<u>18.330 €</u>
Summe:	3.093.253 €

10. Ausblick

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen haben sich die wirtschaftliche Situation und die Zukunftsperspektive der Gesellschaft verschlechtert. Da wesentliche Änderungen in den nächsten Jahren nicht zu erwarten und insbesondere neue größere Investition- und Zuschussmaßnahmen nicht absehbar sind, hat die Gesellschafterversammlung die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab dem 01.01.2008 beschlossen. Ab dem 01.01.2009 ist die Gesellschaft im Wesentlichen personallos gestellt worden. Bis auf die beiden Liquidatoren und einen Prokuristen beschäftigt die Gesellschaft kein eigenes Personal mehr. Die ehemaligen MitarbeiterInnen wurden von der KVB AG und der SWBV-GmbH übernommen.

Die laufenden Geschäfte werden bis zur Löschung der Gesellschaft auf der Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages von der KVB AG und auch im geringen Umfang von der SWBV-GmbH übernommen.

Eine Feststellung der finanziellen Risiken aus der Liquidation führte im Wesentlichen zu dem nachfolgenden Ergebnis.

Im Geschäftsfeld der Zuschussverwaltung öffentlicher Fördermittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) ist die SRS i.L. Erstempfängerin der beantragten Zuschüsse und daher mit allen Rechten und Pflichten innerhalb der Zweckbindungsdauer gegenüber der Zuschussbehörde für die entsprechende Zweckverwendung verantwortlich. Um die zivilrechtlichen Voraussetzungen der Liquidation zu schaffen – Abwicklung aller Forderungen und Verbindlichkeiten – ist mit der Bewilligungsbehörde der Übergang aller mit den Zuwendungsbescheiden verbundenen Rechte und Pflichten auf den Letztempfänger der Maßnahme abschließend zu regeln, um Rückzahlungsrisiken wegen Fehlverwendung abzuwenden. Ebenso sind die mit den Gemeinden getroffenen Vereinbarungen über die Restfinanzierung auf den Letztempfänger der Fördermittel zu übertragen. Die Gesellschaft übernahm als Bauträger die Planungen und den Bau von P+R/ B+R-Anlagen und beantragte zugleich die öffentlichen Fördergelder nach dem GVFG. Nach den vertraglichen Grundlagen liegt das Risiko eines vorzeitigen Baubeginns bei der SRS i.L., so dass über die weitere Verwendung der verursachten Projektierungskosten zu entscheiden ist. Wenn die Projekte im Liquidationszeitraum nicht beendet werden bzw. auf einen Rechtsnachfolger übergehen, belasten verlorene Planungskosten das Liquidationsergebnis der Gesellschaft.

Ferner sind erworbene Gewährleistungsansprüche aus der Bauträgertätigkeit der SRS i.L., die innerhalb der vertraglichen Gewährleistungszeit liegen, auf die Eigentümer der Anlagen zu übertragen, um mögliche Ansprüche bis zum Ende der jeweiligen Gewährleistungszeiträume aufrechtzuerhalten.

Ebenso wie bei der Zuschussverwaltung ist in Abstimmung mit der Bewilligungsbehörde die Übertragung aller Auflage und Bestimmungen der Zuwendungsbescheide auf die übernehmenden Rechtsträger zu regeln, um die SRS i.L. aus der Haftung zu entlassen.

Die durch die Liquidation verursachte Beendigung der Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln führt zu Ausgleichszahlungen für die Ablösung von Leistungsansprüchen. Hierfür besteht eine entsprechende Rückstellung von 395 T€.

Zur Beseitigung der bilanziellen Unterdeckung haben die Liquidatoren zur Beseitigung insolvenzrechtlicher Antragspflichten schriftliche Gesellschafterbeschlüsse über entsprechende Nachschusszahlungen eingeholt. Die Beschlüsse wurden mit Mehrheit der Gesellschafterstimmen angenommen. Die Rückmeldung der Gesellschafter lag bei 100%, so dass die formalen Anforderungen an den schriftlichen Gesellschafterbeschluss erfüllt sind.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt bestehen keine operativen Risiken, die einer geordneten Liquidation der Gesellschaft entgegenstehen.

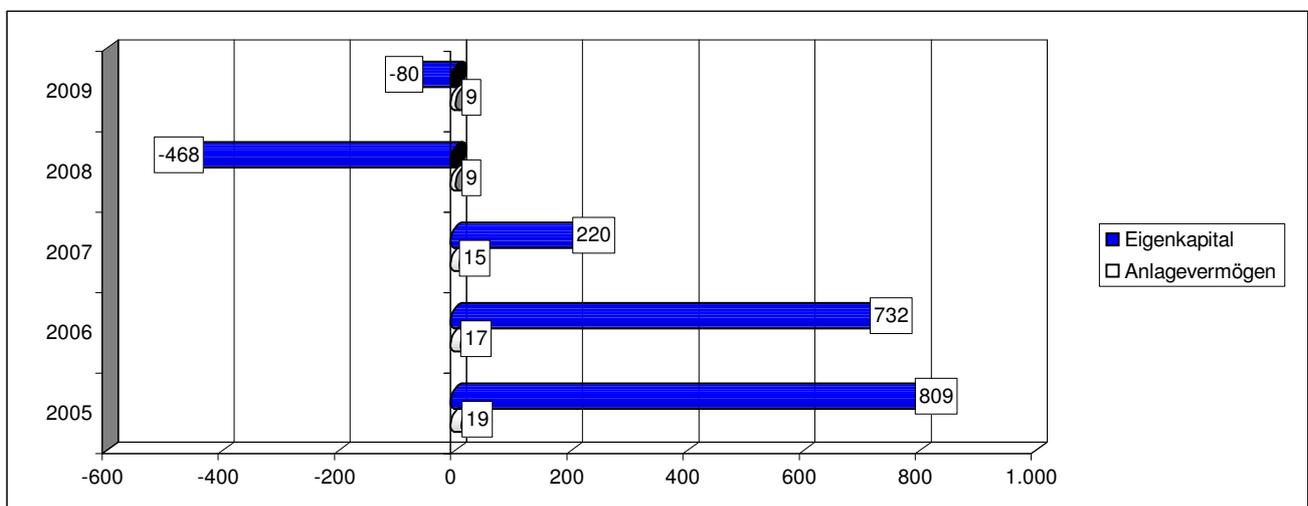
Wirtschaftliche Daten der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH

**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2005 - 2009)
Angaben in TEUR**

AKTIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	6	4	1	0	0	0
Finanzanlagen	13	13	14	9	9	0
Anlagevermögen	19	17	15	9	9	0
Vorräte	1.247	108	114	108	147	39
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	464	961	646	235	67	-168
Flüssige Mittel	3.444	2.675	3.350	3.205	5.635	2.430
Umlaufvermögen	5.155	3.744	4.110	3.548	5.849	2.301
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	468	80	-388
Bilanzsumme	5.174	3.761	4.125	4.025	5.938	1.913

PASSIVA	2005	2006	2007	2008	2008	Veränderung
gez. Kapital	778	778	778	778	778	0
Gewinnrücklagen	90	30	0	0	0	0
Jahresüberschuss	-59	-76	-558	0	0	0
Bilanzverlust				-1.246	-858	388
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag				468	80	-388
Eigenkapital	809	732	220	0	0	0
Rückstellungen	25	24	453	1.135	414	-721
Verbindlichkeiten	4.340	3.005	3.452	2.890	5.525	2.635
Bilanzsumme	5.174	3.761	4.125	4.025	5.939	1.914

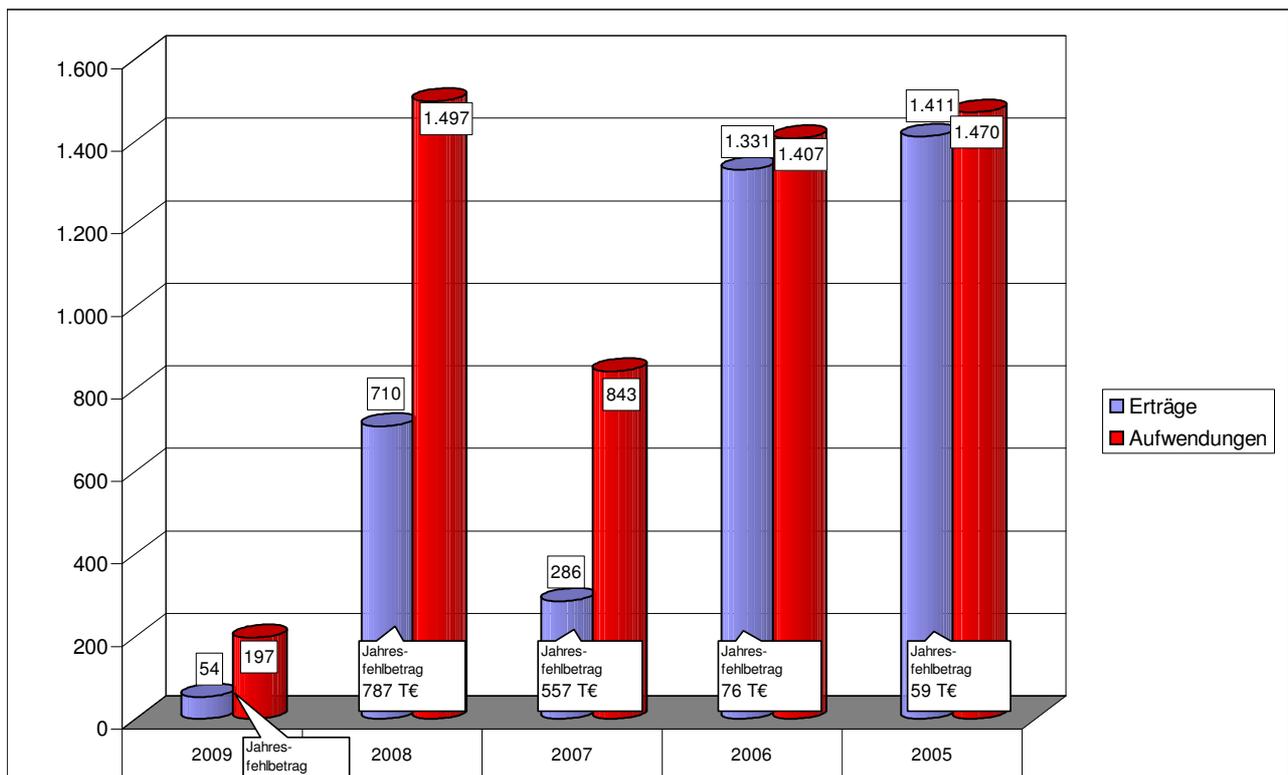
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH

in TEUR	Plan 2009	Ist 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	Ist 2005	Ist 09 / Ist 08
1. Umsatzerlöse	20	0	551	180	2.394	315	-551
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	39	-6	6	-1.139	1.053	45
3. Sonstige betriebliche Erträge	0	7	54	7	5	3	-47
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	20	46	599	193	1.260	1.371	-553
5. Materialaufwand	0	-39	-517	-48	-1.064	-1.114	478
6. Personalaufwand	-20	-20	-162	-238	-291	-304	142
7. Abschreibungen	0	0	-1	-2	-3	-3	1
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-98	-122	-99	-125	-48	-49	-23
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-118	-181	-779	-413	-1.406	-1.470	598
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	8	111	93	71	40	-103
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5	-5	0	0	-1	0	0
12. Finanzergebnis (10+11)	1	3	111	93	70	40	-103
13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)	-97	-132	-69	-127	-76	-59	-63
14. Sonstige Steuern	0	0	-2	0	0	0	2
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (12+13+14)	-97	-132	-71	-127	-76	-59	-61
16. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	-11	-716	-430	0	0	705
18. Jahresfehlbetrag	-97	-143	-787	-557	-76	-59	644

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH

	2005	2006	2007	2008	2009
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	0,4%	0,5%	0,4%	0,2%	0,1%
Umlaufintensität in %	99,6%	99,5%	99,6%	88,2%	98,5%
Investitionsquote	110,9%	-	-	11,1%	55,6%
Reinvestitionsquote	45,8%	-	-	100,0%	-
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	15,6%	19,5%	5,3%	-11,6%	-1,3%
Fremdkapitalquote in %	84,4%	80,5%	94,7%	100,0%	100,0%
Anlagendeckung I in %	4197,4%	4278,1%	1463,1%	-5200,0%	-888,9%
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-31,4%	-6,1%	-361,8%	-163,1%	-
Eigenkapitalrentabilität in %	-7,3%	-10,4%	-253,2%	168,2%	178,8%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-1,1%	-2,0%	-13,5%	-19,5%	-2,3%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	96,6%	12,2%	132,3%	15,6%	-
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt					
	2006	2007	2008	2009	2010
Nachschuss*	0	1.514,23 €	17.463,18 €	17.431,54 €	4.353,78 €

* Ab dem Jahr 2008 werden Erträge, die in diesem Fall mit der Einzahlung identisch sind, dargestellt.

Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH
Sitz	Konrad-Adenauer-Platz, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	06.12.1979
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 06.12.1979, letzte Eintragung 27.01.2004 (Wechsel der Geschäftsführung)
Handelsregister	HB B 45717 beim Amtsgericht Köln (vor Zuständigkeitswechsel HR B 2002 beim Amtsgericht Bergisch Gladbach)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Bürgerhauses Bergischer Löwe mit dem Ziel der Zusammenführung und Förderung sozialer und kultureller Beziehungen in der Bevölkerung. Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsbereiche. Im Rahmen des „Hauptbereiches“ vermietet sie die Räume des Bürgerhauses für Veranstaltungen aller Art, betreibt die Organisation von Veranstaltungen sowie die Verwaltung des Hauses. Zum 01.01.1992 hat die Gesellschaft den gesamten bis zu diesem Zeitpunkt von der Stadt Bergisch Gladbach betriebenen Theaterbetrieb („Veranstaltungsbereich“) übernommen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter üben die ihnen in Angelegenheiten der Gesellschaft zustehenden Rechte gemeinschaftlich in der Gesellschafterversammlung durch Beschlussfassung aus. In der Gesellschafterversammlung wird nach Geschäftsanteilen abgestimmt. Je 511,29 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Gesellschafterbeschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Die Stadt Bergisch Gladbach entsendet drei Mitglieder. Der Bürgermeister ist geborenes Mitglied, während die zwei weiteren Mitglieder vom Rat der Stadt gewählt werden. Jeder der übrigen Gesellschafter entsendet je ein Mitglied. Jedes Mitglied hat nach dem Gesellschaftsvertrag das Recht, einen Stellvertreter zu bestimmen.

Aufsichtsratsvorsitzender ist Herr Lutz Urbach, Bürgermeister. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Dr. Peter Roggen, Geschäftsführer.

Der Aufsichtsrat setzte sich am Ende des Geschäftsjahres 2009 wie folgt zusammen:

Von der Stadt Bergisch Gladbach benannt:

Mitglieder

Lutz Urbach, Bürgermeister
 Birgit Bischoff, Stadtverordnete
 Elke Lehnert, Stadtverordnete

Stellvertreter

Annegret Kreft, Stadtverordnete
 Ingrid Koshofer, Stadtverordnete
 Elvira Reudenbach, Stadtverordnete

Von den anderen Gesellschaftern benannt:

Mitglieder

Herr Gottfried Finken, Bankdirektor
 -Stadtsportverband-
 Herr Dr. Peter Roggen, Geschäftsführer
 -Gesellschaft Erholung-

Stellvertreter

Frau Erika Mundorf, Sportreferentin
 Herr Peter Müller, Geschäftsführer
 Herr Dr. Günter Sasserath, Rechtsanwalt

Herr Reinhard Paas, Rechtsanwalt
 -Eigentümergeinschaft-

Im Geschäftsjahr 2009 haben zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

3.3 Geschäftsführung

Als alleiniger Geschäftsführer ist Herr Norbert Pfenning bestellt.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 30.677,51 €.

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich z. Zt. wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	15.338,75	50,00
Eigentümergeinschaft Bergischer Löwe	5.112,92	16,67
Gesellschaft Erholung e.V.	5.112,92	16,67
Stadtsportverband Bergisch Gladbach e.V.	5.112,92	16,67

5. Beschäftigte

Im Berichtsjahr 2009 waren bei der Gesellschaft durchschnittlich 11 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon waren neben dem Geschäftsführer 7 Mitarbeiter Angestellte und 3 Mitarbeiter Bühnen-/Hausmeister.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Billstein, Mehliß, Osenau mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2009.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2009 lagen keine entsprechenden Leistungsbeziehungen vor.

8. Geschäftsverlauf

In 2009 gingen die Erlöse um 6 T€ zurück. Dem Anstieg der Erlöse im Theaterbereich um 26 T€ steht ein Rückgang im Hauptbereich um 32 T€ entgegen.

Der Umsatzrückgang im Hauptbereich resultiert aus rückläufigen Vermietungsgeschäften.

Im Veranstaltungsbereich sind sowohl die Kartenverkaufserlöse als auch die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen gestiegen.

Der Hauptbereich erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 35 T€, der Theaterbereich hat einen Jahresfehlbetrag von 22 T€ erzielt.

Im abgelaufenen Jahr wurden in das der Gesellschaft zuzurechnende Anlagevermögen und die von der Stadt angepachteten Inventargegenstände Investitionen in geringem Umfang getätigt.

Die Gesellschaft hatte bereits in Vorjahren das Angebot an Veranstaltungen im Theaterbetrieb an die eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten angepasst. Der Zuschuss der Stadt belief sich auf 350 T€.

Dem Hauptbereich standen in 2009 insgesamt Zuschüsse von 443 T€ zur Verfügung.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das abgelaufene Geschäftsjahr im Hauptbereich durch verminderte Vermietungsumsätze und höhere Personalaufwendungen gekennzeichnet ist. Die Entwicklung im Theaterbereich ist durch den Anstieg der Erlöse aus Kartenverkäufen bei gestiegenen Honoraraufwendungen geprägt.

Im Übrigen stiegen die betrieblichen Aufwendungen stärker als die betrieblichen Erträge, was insgesamt zu einem Betriebsergebnis von – 51 T€ führte. Dem stehen jedoch besonders hohe neutrale Erträge gegenüber, so dass ein Jahresüberschuss von 13 T€ erzielt wurde.

Die Personalaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 59 T€.

Der Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich in 2009 auf 59 T€.

Trotz Finanz- und Wirtschaftskrise werden die Theaterveranstaltungen von zahlreichen Besuchern nachgefragt. Neue Veranstaltungen gab es im Vermietungsgeschäft. So wurde beispielsweise im Jahr 2009 erstmalig eine Genusssmesse im gesamten Haus erfolgreich durchge-

führt. In 2009 fehlten im Vergleich zum Vorjahr einige Veranstaltungen, da diese nur im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfinden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 waren Anlagenzugänge in Höhe von 7 T€ zu verzeichnen. Die Investitionen (ohne laufende Instandhaltungen) in von der Stadt Bergisch Gladbach angepachtetes Inventar beliefen sich auf 2 T€.

Hauptbereich

Die Umsatzerlöse des Hauptbereichs sanken um 32 T€ auf 278 T€.

Um das mit dem Betrieb des Bürgerhauses Bergischer Löwe verbundene Ziel, die Zusammenführung und Förderung sozialer und kultureller Beziehungen in der Bevölkerung, zu erreichen, hat die Gesellschaft das Bürgerhaus von der Stadt Bergisch Gladbach zu einem jährlichen Pachtzins von 131.913,36 € zuzüglich Umsatzsteuer gepachtet.

Zusätzlich zum Bürgerhaus hat die Gesellschaft ab dem 01.04.1998 die an der Rückfront des Bürgerhauses gelegenen Parkplätze von der Stadt Bergisch Gladbach zu einem jährlichen Pachtzins von 3.600 € gepachtet.

Gemäß Vertrag zwischen der Stadt Bergisch Gladbach und der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH vom 02.06.2009 wurde die Gewährung der Zuschüsse neu geregelt. Nach der Neuregelung gewährt die Stadt dem Hauptbereich der Gesellschaft einen festen jährlichen Zuschuss in Höhe von 423.349,68 € sowie einen festen jährlichen Investitionszuschuss von 20.452,00 €. Jährlich anfallende Jahresüberschüsse sind laut Vertrag so lange in eine Gewinnrücklage einzustellen, bis diese zusammen mit bisher gebildeten Gewinnrücklagen sowie dem gezeichneten Kapital einen Betrag von 100 T€ ausmachen. Nach Erreichen der vorgenannten Grenze zahlt die Stadt dem Hauptbereich den Betrag von 423.349,68 € lediglich als verlustabdeckenden Zuschuss.

Der Vertrag vom 02.06.2009 kann frühestens mit Wirkung zum 31.12.2013 gekündigt werden.

In einer gesonderten Vereinbarung vom 02.06.2009 hat die Stadt auf Ansprüche gegen die Gesellschaft verzichtet, was in 2009 zu einem Ertrag der Gesellschaft in Höhe von 43.856,49€ führte. Der Verzicht steht unter der Bedingung, dass die Gesellschaft eine zusätzliche Gewinnrücklage in dieser Höhe bildet. Zwischen der Stadt und der Gesellschaft ist vereinbart, dass zukünftige Überschüsse der Gesellschaft zunächst zur Bildung der Gewinnrücklage laut dieser Vereinbarung zu bilden sind.

Erst nachdem die Rücklage in voller Höhe gebildet ist, können Überschüsse der Gesellschaft für Zuführungen zu den Rücklagen entsprechend dem oben genannten Vertrag über die Neuregelung der Zuschüsse verwendet werden.

In die Rücklage laut der Vereinbarung über den Verzicht der Stadt wurde laut Beschluss der Gesellschafter vom 23.06.2009 ein Betrag in Höhe des Jahresüberschusses 2009 (13.296,97€) eingestellt.

Der Hauptbereich schließt mit einem **Jahresüberschuss** von **35 T€** ab.

Die Stadt stellte dem Hauptbereich für 2009 einen verlustabdeckenden Zuschuss in Höhe von 423 T€ sowie einen Investitionszuschuss von 20 T€ zur Verfügung.

Veranstaltungsbereich (Theaterbetrieb)

Die Umsatzerlöse des Veranstaltungsbereichs stiegen um 26 T€ auf 294 T€.

Die Gesellschaft hat zum 01. Januar 1992 von der Stadt Bergisch Gladbach den Theaterbetrieb übernommen. Die Stadt gewährte mit dem oben genannten Vertrag vom 02.06.2009 der Gesellschaft in 2009 einen Zuschuss in Höhe von 350.200 €.

Der Veranstaltungsbereich weist im Geschäftsjahr einen **Fehlbetrag** von **22 T€** aus.

Der städtische Zuschuss für den Theaterbereich belief sich für 2009 auf 350 T€.

9. Ausblick

Zur künftigen Entwicklung und zu den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Gesellschaft enthält der Lagebericht der Geschäftsführung folgende wesentliche Aussagen:

- Geringe Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft
- Die Abhängigkeit der Gesellschaft von den Zuschüssen der Stadt
- Ausgeglichenes Ergebnis für 2010

Die Gesellschaft kann ausschließlich durch Zuschüsse der Stadt ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaften. Der Zuschuss im Hauptbereich beträgt für 2010 423 T€. Der dem Veranstaltungsbereich gewährte Zuschuss beträgt für 2010 350 T€. In der Zukunft sind Kostensteigerungen für Honorare sowie für Unterhalt und Wartung des Bürgerhauses und Energiekosten im Hauptbereich zu erwarten.

Den Kostensteigerungen könnte die Gesellschaft durch Einsparungen und Preisanpassungen entgegenzutreten.

Die von der Stadt eingeleiteten Maßnahmen dürften mittelfristig zu einer Verbesserung der Eigenkapitalsituation führen.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass für das Jahr 2010 in beiden Bereichen ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet wird.

Tatsachen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder dessen Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, wurden bei der Abschlussprüfung nicht festgestellt.

Die Entwicklung der Gesellschaft ist allerdings von der Zahlung ausreichender Zuschüsse durch die Stadt Bergisch Gladbach abhängig. Nach Ansicht der Geschäftsführung steht unter Berücksichtigung der Zuschüsse der Stadt Bergisch Gladbach einer Fortführung des Unternehmens nichts entgegen.

Die Geschäftsführung der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH hat bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes für 2010 sowie der Programmgestaltung des Theaterbereiches für die Spielzeit 2010/11 die von der Stadt Bergisch Gladbach der Gesellschaft zugesagten Zuschüsse berücksichtigt. Veranstaltungsangebot und Kosten richten sich an dieser Vorgabe aus. Die Geschäftsführung erwartet bei gleich bleibenden Zuschüssen auch in den folgenden Geschäftsjahren ein ausgeglichenes Ergebnis.

Wirtschaftliche Daten der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

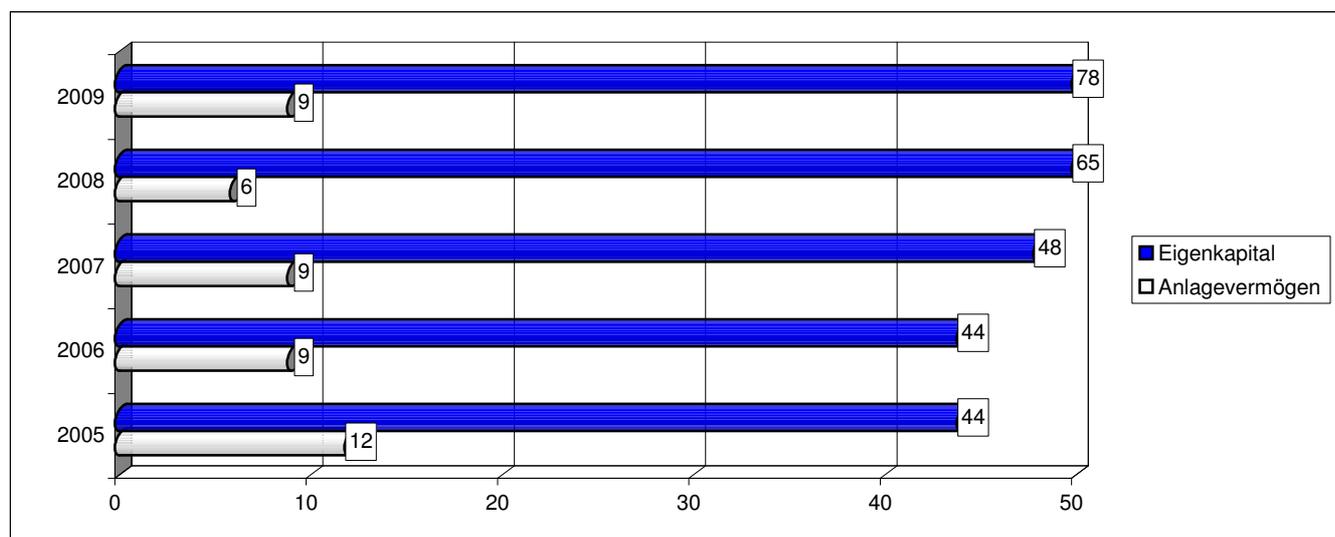
Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2005 - 2009)

Angaben in **TEUR**

AKTIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	12	9	9	6	9	3
Anlagevermögen	12	9	9	6	9	3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17	52	38	35	38	3
Flüssige Mittel	672	583	611	717	698	-19
Umlaufvermögen	689	635	649	752	736	-16
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	701	644	658	758	745	-13

PASSIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
gez. Kapital	30	30	30	31	31	0
Bilanzgewinn	14	14	14	17	0	-17
Jahresüberschuss	0	0	4	17	47	30
Eigenkapital	44	44	48	65	78	13
So. Rückstellungen	270	190	281	348	394	46
Verbindlichkeiten	235	294	329	345	273	-72
Rechnungsabgrenzungsposten	152	117	0	0	0	0
Bilanzsumme	701	645	658	758	745	-13

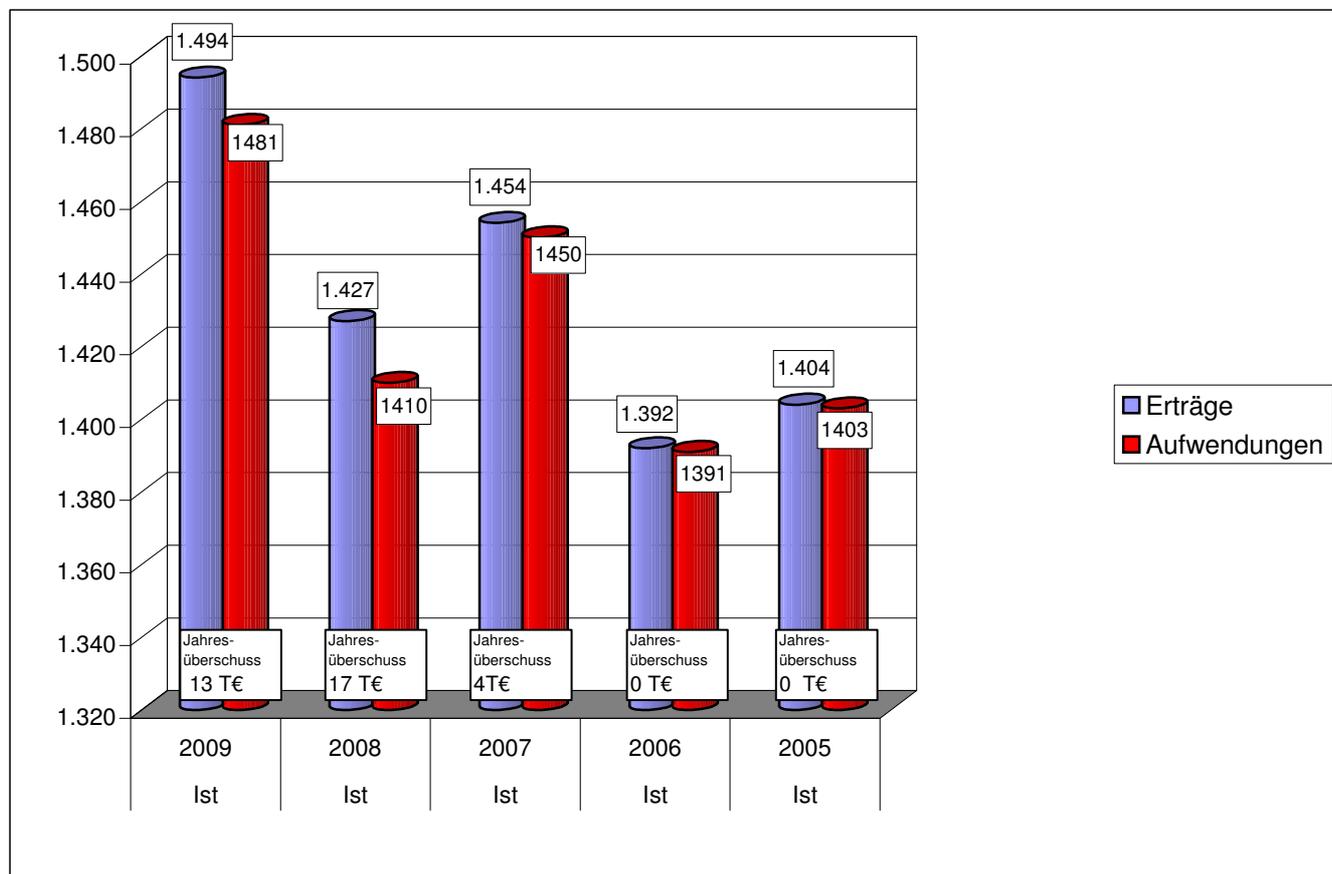
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

in TEUR	Plan 2009	Ist 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	Ist 2005	Ist 09 / Ist 08
1. Umsatzerlöse		698	572	578	608	554	-6
2. Sonstige betriebliche Erträge		827	916	832	834	844	84
3. Betriebliche Erträge (1+2)		1525	1.488	1.410	1.442	1.383	78
4. Materialaufwand		-335	-307	-261	-297	-268	-46
5. Personalaufwand		-557	-533	-474	-477	-483	-59
6. Abschreibungen		-5	-4	-4	-5	-3	0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-599	-591	-628	-628	-596	37
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)		-1496	-1435	-1367	-1407	-1.364	-68
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Ertrag		16	6	17	12	9	-11
10. Zinsen und ähnliche Aufwundunge		0	0	0	0	-1	0
11. Finanzergebnis (9+10)		16	6	17	12	8	-11
12. Ergebnis vor Steuern (3+8+11)		45	59	60	47	39	-1
13. Sonstige Steuern		-45	-46	-43	-43	-39	-3
14. Jahresüberschuss (12+13)		0	13	17	4	0	-4

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

	2005	2006	2007	2008	2009
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	1,7%	1,4%	1,4%	0,8%	1,2%
Umlaufintensität in %	98,3%	98,6%	98,6%	99,2%	98,8%
Investitionsquote	25,0%	55,6%	55,6%	16,7%	11,1%
Reinvestitionsquote	50,0%	166,7%	100,0%	20,0%	25,0%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	6,3%	6,9%	7,3%	8,6%	10,5%
Fremdkapitalquote in %	93,7%	93,1%	92,7%	91,4%	89,5%
Anlagendeckung I in %	370,8%	485,0%	533,3%	1083,3%	866,7%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	209 T€	-88 T€	32 T€	107 T€	1 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	0,2%	0,2%	0,9%	3,3%	8,9%
Eigenkapitalrentabilität in %	0,0%	0,0%	7,3%	26,2%	17,0%
Gesamtkapitalrentabilität in %	0,1%	0,1%	0,6%	2,3%	1,8%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	87,1%	89,4%	78,5%	82,0%	91,2%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt*					
Zuschuss Theater	350.000 €	350.200 €	350.200 €	350.200 €	350.200 €
Verlustabdeckender Zuschuss	423.350 €	423.350 €	423.350 €	423.350 €	423.350 €
Investitionszuschuss	20.452 €	20.452 €	20.452 €	20.452 €	20.452 €
	<u>793.802 €</u>	<u>794.002 €</u>	<u>794.002 €</u>	<u>794.002 €</u>	<u>794.002 €</u>

* Bei den dargestellten Zahlen ist Aufwand und Auszahlung identisch.

Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH
Sitz	Friedrich-Ebert-Strasse, 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	26.10.1994
Gesellschaftsvertrag	Gründungsvertrag vom 26.10.1994 (letzter Eintrag 23.05.2006)
Handelsregister	HR B 46635 beim Amtsger. Köln (letzter Eintrag 27.11.2007)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Einrichtung und der Betrieb eines Technologiezentrums, mit dem die Gründung neuer Unternehmen sowie die Entwicklung junger Unternehmen, die neue Technologien, Güter oder Verfahren entwickeln, produzieren und vermarkten, gefördert werden soll. Weiterhin sollen Unternehmen koordiniert und gefördert werden, deren Tätigkeiten auf dem Gebiet des Umweltschutzes liegen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Je 500 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Die Gesellschafterversammlung hielt im Berichtsjahr 3 Versammlungen ab.

Mitglied in der Gesellschafterversammlung ist Herr Stephan Schmickler, Stadtbaurat.

3.2 Geschäftsführung

Die Geschäfte werden vom hauptamtlichen Geschäftsführer geleitet. Als hauptberuflicher Geschäftsführer ist Herr Martin Westermann (Leverkusen) tätig. Nebenberufliche Geschäftsführer sind die Herren Dietmar Virnich (Overath) und Stefan Dürselen (Düren).

3.3 Beirat

Die Gesellschafterversammlung kann einen Beirat berufen, der - ohne Organ der Gesellschaft zu sein - eine beratende Funktion hat.

3.4 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

4. Beteiligungsverhältnisse

Bei einem Stammkapital von 100.000 EURO ergeben sich folgende Beteiligungsverhältnisse:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Stammeinlage in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	25.000,-	25
Rheinisch-Bergischer Kreis	25.000,-	25
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	48.000,-	48
Industrie- u. Handelskammer zu Köln	2.000,-	2

Die Industrie- und Handelskammer zu Köln nimmt mit ihrem Geschäftsanteil am Gewinn bzw. Verlust der Gesellschaft nicht teil.

Die Gesellschafter Stadt Bergisch Gladbach und Rheinisch-Bergischer Kreis sind zu einer Verlustübernahme von max. insgesamt 100 T€ pro Jahr durch Einzahlung in die Kapitalrücklage verpflichtet.

5. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 1 (im Vorjahr 1) Arbeitnehmerin.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2009.

7. Geschäftsverlauf

Seit 15 Jahren hat sich das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum (RBTZ) in Bergisch Gladbach als Keimzelle für technologieorientierte Existenzgründer und Jungunternehmer etabliert. Tätigkeitsschwerpunkt ist die qualifizierte und kostenlose Beratung bei technologieorientierten Unternehmensgründungen. Seit dem Bestehen der Gesellschaft wurden 617 Gründungsvorhaben geprüft. Bis zum 31.12.2009 wurden insgesamt 203 Unternehmen gegründet. Als Gründer in das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum wurden bisher 63 Unternehmen aufgenommen. Am 31.12.2009 hatten dort 11 Existenzgründer aktuelle Mietverträge.

Von den zum 31.12.2009 zur Verfügung stehenden Flächen in der Größenordnung von ca. 3.000 m² waren rd. 2.500 m² belegt.

Zum Zeitpunkt der jeweiligen Existenzgründung im TechnologieZentrum werden seit 15 Jahren nachweislich zum Unternehmensstart durchschnittlich 2 neue Arbeitsplätze geschaffen. Aus Mieterbefragungen zum Ende der vorangegangenen Jahre ergibt sich eine durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 9,1 über die letzten 7 Jahre. Legt man eine ähnliche Wachstumsentwicklung für die Gesamtmieterschaft der RBTZ seit 1995 und eine TZ-spezifische Insolventquote in Höhe von 7,9 % zugrunde (von 63 Unternehmen wurden 5 im Rahmen eines Insolvenzverfahrens abgewickelt), so werden von den erfolgreichen Unternehmen, die im TechnologieZentrum gegründet wurden, heute rd. 530 hoch qualifizierte Arbeitsplätze bereitgestellt.

Die Gesamtzahl der durch die in TechnologieZentrum, TechnologiePark und Region neu gegründeten 203 Unternehmen geschaffenen Arbeitsplätze lässt sich unter Zugrundelegung der TZ-spezifischen Insolvenzquote von 7,9 % somit auf bis zu 1.700 hochrechnen. Die hierdurch erreichten strukturellen Effekte und Folgewirkungen für die Region dürften sehr hoch sein, lassen sich aber zahlenmäßig ohne größeren Aufwand nicht quantifizieren.

Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass in den vergangenen Jahren (2004-2009) ca. 60 % aller Insolvenzen in Deutschland auf diejenigen Unternehmen entfallen, die weniger als 8 Jahre auf dem Markt tätig waren. Die Hälfte davon (entspricht 30 % der Gesamtinsolvenzen in Deutschland) betraf Insolvenzen innerhalb der ersten 3 Jahre. Die geringe Insolvenzquote im Rheinisch-Bergischen Technologiezentrum ist ein Ergebnis der kontinuierlichen und qualitätsorientierten Gründerauswahl. Aus diesem Grunde ist es auch bis heute nicht zu einer Häufung von Insolvenzen in dem Betreuungsbereich des Rheinisch-Bergischen Technologiezentrums gekommen.

Neben der quantitativen Betrachtung des Gründungsgeschehens ist die Qualität der Gründungen ein wesentlicher Aspekt. Ein wichtiger Indikator hierfür ist die Tatsache, dass den Unternehmen aus dem Rheinisch Bergischen TechnologieZentrum 36 Preise oder Auszeichnungen überwiegend im Rahmen von regionalen und überregionalen Business-Plan- und Innovations-Wettbewerben seit 1995 zuteil wurden.

Um die Ansiedlung von technologieorientierten Gründungsvorhaben sicherzustellen und zu intensivieren, wurden auch in 2009 speziell für technologieorientierte Unternehmen zugeschnittene Workshops und Seminare im Rahmen des ManagementForums in Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Köln, dem TechnologieZentrum, ST@RT HÜRTH, den Gründer- und Technologiezentren Gummersbach, Rheinbach und Bedburg sowie dem BusinessCampus Rhein-Sieg in Sankt Augustin und Start Media in Hürth konzipiert und durchgeführt. Die Aktivitäten sollen auch im Jahr 2010 fortgeführt werden.

In Zusammenarbeit mit weiteren Netzwerkpartnern wurden im Berichtsjahr zahlreiche Veranstaltungen unterschiedlicher Art für Unternehmer und Gründer in der Region durchgeführt. Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltungen „ManagementForum 2009“ wurden 1.028 Teilnehmer erreicht, davon kamen ca. 60 ins Technologiezentrum. Veranstaltungen im STARTERCENTER Rhein/Berg/Leverkusen (Gründertage, Zirkel-Beratungen) am Standort Technologiepark Bergisch Gladbach besuchten rd. 180 potentielle Gründer. Zu Veranstaltungen des TechnologiePark-Management kamen 1.500 Multiplikatoren in den Park. Das Technologiezentrum erreichte auf externen Veranstaltungen (außerhalb TechnologiePark) im Rahmen von Gründertagen und Businessplanwettbewerben weitere Gründer. Ein wesentliches Ziel dieser Veranstaltungen ist die Informationsvermittlung an Existenzgründer sowie der Technologie- und Wissenstransfer für die mittelständischen Unternehmen in der Region.

Zu den Veranstaltungen mit wirtschaftsnahen Institutionen und Hochschulen gehörten auch in 2009 Aktivitäten im Rahmen hochschulgründernetz cologne (hgnc). Die Geschäftsführung des RBTZ begleitete die TradeFair als Fachberater und Jurymitglied (Verleihung des „TradeFair-Award“) und hat ihre Unterstützung auch für die nächsten Jahre zugesagt.

Aus der Geschäftsführung des RBTZ wurden auch 2009 die Herren Westermann und Dürseln als Berater für technologieorientierte, innovative Existenzgründer eingesetzt.

8. Wirtschaftliche Daten

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr 2009 erneut um ca. 9 % gestiegen. Die wesentliche Ursache für die Erhöhung der Einnahmen war die Neuansiedlung von Unternehmen und das Binnenwachstum.

Die Verbesserung gegenüber dem am 03.12.2008 beschlossenen Wirtschaftsplan für 2009 beruht im Wesentlichen auf der erfolgswirksamen Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse des Landes NRW, da das Land nur rd. 70 % des zum 31.12.2008 valutierenden Investitionszuschusses nach Veräußerung der Immobilie zurückgefordert hatte.

Mit Schreiben vom 1. Dezember 2008 teilte der Notar des Eigentümers des Technologieparks Bergisch Gladbach mit, dass die mit dem Wirtschaftsministerium abgestimmte Rückkaufoption für das Teileigentum des RBTZ Haus 51 im Technologiepark Bergisch Gladbach gezogen und am 28. November 2008 notariell beurkundet wurde. Der vertraglich vereinbarte Rückkaufpreis wurde am 11. Februar 2009 dem RBTZ überwiesen und die Eigentumsübertragung am selben Tag im Grundbuch eingetragen. Das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW wurde mit Schreiben vom 10. Dezember 2008 über den Verkauf des Teileigentums in Kenntnis gesetzt. Seit diesem Zeitpunkt wurde in intensiven Verhandlungen mit dem Ministerium die rechtliche Wertung der vor ca. 11 Jahren mit dem Eigentümer des Technologieparks getroffenen Vereinbarungen erörtert. Ergebnis dieser Verhandlungen war, dass die geforderte Rückzahlung der gesamten Fördermittel in eine zeitanteilige Rückzahlung umgewandelt werden konnte. Die Einnahmen aus dem Verkauf des Teileigentums wurden jedoch geschmälert durch die zeitanteilige Rückzahlung der Fördermittel an das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW. Der vorzeitig erzwungene Verkauf auf der Basis des notariellen Kaufangebotes von 1997 für den Investor war die Grundlage dafür, dass der 25jährige Verwertungszeitraum nicht erfüllt werden konnte. Der aus diesem Geschäft verbleibende außerordentliche Ertrag von 363 T€ wurde auf Beschluss der Gesellschafterversammlung in die Gewinnrücklage eingestellt, um so mittelfristig zu erwartende Verluste für das RBTZ ausgleichen zu können.

Parallel dazu wurde mit dem aktuellen Eigentümer Lobito BV ein Anschlussmietvertrag für das vom RBTZ benötigten Flächen ausgehandelt, um die entsprechenden Räumlichkeiten in Haus 51 weiterhin wirtschaftlich als Technologiezentrum nutzen zu können.

Die Ertragssituation wird wesentlich von den Erlösen aus der Vermietung von Flächen bestimmt und wurde bis Mitte Februar 2009 von der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse beeinflusst.

Aufgrund des Verkaufs des Teileigentums und der daraus resultierenden notwendigen Anmietung der Flächen beim Technologiepark werden sich die Deckungsbeiträge aus dem Vermietungsgeschäft zukünftig zwangsläufig verringern, da sich die Aufwendungen für die Anmietung deutlich erhöhen werden.

Die Vermietungserlöse werden auch zukünftig nicht ausreichen, die betrieblichen Aufwendungen zu decken, so dass nachhaltig mit einer negativen Ertragslage zu rechnen ist. Hinzu kommt die notwendige Vorhaltung von Optionsflächen, um so das Wachstum von Jungunternehmen in begrenztem Umfang sicher zu stellen.

Die Ertragslage wird ebenfalls dadurch beeinflusst, dass die Begleitung und das Coaching von Gründern im Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum in der Regel ohne jedes Beratungshonorar erfolgen (Ausnahme: Beratung bei Exist-Gründerstipendien). Deshalb wird ein Teil der Personalkosten durch adäquate Einnahmen dauerhaft nicht zu decken sein. Als „Durchlauferhitzer“ soll das Technologiezentrum Gründer bei der Schaffung zukunftssicherer und qualifizierter Arbeitsplätze unterstützen. Das heißt, der eigentliche Nutzen des Technologiezentrums liegt in kommunal- bzw. volkswirtschaftlichen Effekten, die nicht in die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse des Technologie-Zentrums einfließen

Der konzeptionelle Ansatz für das Rheinisch-Bergische Technologiezentrum sieht deshalb einen Wechsel von erfolgreichen Jungunternehmern aus dem Rheinisch-Bergischen Technologiezentrum in den Technologiepark Bergisch Gladbach oder die Region im Rahmen einer technologieorientierten Wirtschaftsförderung ausdrücklich vor.

Die Ertragslage hat sich in 2009 aufgrund des mit der Kreissparkasse Köln abgeschlossenen Werbevertrages mit jährlichen Einnahmen (fest für die Jahre 2009 bis 2011, ab 2012 muss über die Höhe verhandelt werden) von 100 T€ verbessert.

Der **Jahresüberschuss** in Höhe von **296 T€** (VJ: 9 T€) ist auf die Teilauflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse von 363 T€ zurückzuführen, nachdem das Land NRW gemäß Widerrufs- und Erstattungsbescheid vom 01. Oktober 2009 den zuviel ausgezahlten Betrag mit 905 T€ festgesetzt hatte.

Die Gesellschafter Stadt Bergisch Gladbach und Rheinisch-Bergischer Kreis sind zu einer Verlustübernahme von max. 100 T€ p.a. durch Einzahlung in die Kapitalrücklage verpflichtet.

Im Jahr 2009 wurden keine wesentlichen Einzelinvestitionen durchgeführt.

9. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum vermietet seit 2006 an die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW).

Die Jahresmiete betrug im Jahr 2009 14.198,40 € und Nebenkosten 7.858,08 €.

Weiter werden regelmäßig Anzeigen im Wirtschaftsmagazin punkt.RBW geschaltet wofür im Jahr 2009 1.640 € an die RBW gezahlt wurden.

10. Ausblick

Für das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum ist auch im Jahr 2010 eine kontinuierliche Weiterentwicklung geplant. Die bestehenden Kooperationsmöglichkeiten mit dem TechnologiePark, auch im Rahmen des vereinbarten Flächenaustauschrechtes, sollen weiterhin genutzt werden.

Im Jahr 2010 kalkuliert die Geschäftsführung auf der Basis des Erfolgsplans 2010 mit Umsatzerlösen in der Größenordnung von 310 T€.

Eine Verbesserung der Ertragslage ist auch zu erwarten durch eine personelle Beteiligung des RBTZ an dem Projekt Gründen.NRW. Der Projektantrag des RBTZ im Verbund mit drei weiteren Technologie- und Gründerzentren (St@rt Hürth, GTC Gummersbach, Rechtsrheinisches Technologie- und Gründerzentrum) sowie einem Projektplanungsbüro (AN Training GmbH) wurde im Rahmen des Förderwettbewerbs „Gründung.NRW“ (Fördermittel aus dem NRW-EU Ziel 2-Programm) positiv beschieden. Das Projekt beschreibt neue Wege zur Identifikation Selektion und Förderung von technologieorientierten, erfolgversprechenden Gründungs-ideen („High Potentials“). Projektstart ist Frühjahr 2010. Das RBTZ verspricht sich für 2010 von diesem Projekt neue Gründer und weitere wichtige Transferprojekte.

Die kommunalen Gesellschafter des Rheinisch-Bergischen Technologiezentrums haben sich im Rahmen einer Patronatserklärung zu einer Verlustausgleichsverpflichtung in Höhe von insgesamt 100 T€ p.a. verpflichtet. Die dauerhafte Gewährleistung der Liquidität kann jedoch alleine hierdurch nicht gesichert werden. Um dies zu erreichen, wurde der außerordentliche Ertrag aus dem Verkauf des Teileigentums in die Gewinnrücklage eingestellt. Mittelfristig kann die Liquidität jedoch nur gesichert werden, wenn die kommunalen Gesellschafter ihre Verpflichtungen zum Verlustausgleich im Rahmen des kommunalen Patronates weiterhin nachkommen.

Die Moderation des RBTZ bei Transferprojekten der Gründungsunternehmen in die Wirtschaftsunternehmen nimmt an Bedeutung zu. Für 2010 ist die intensive Betreuung von NUK-Businessplangewinnern und eigener, bereits ansässiger Unternehmensgründer geplant.

Ein weiteres Engagement des Technologiezentrums für die Zukunft des Ingenieurberufs ist mit der Beteiligung an der „2. Nacht der Technik in Köln“ des VDI Kölner Bezirksverein für 2009 geplant. Die Förderpreisverleihung des VDI für die besten technischen Diplom- und Masterarbeiten der Fachhochschulen unserer Region findet auch 2010 in den Räumlichkeiten und unter Beteiligung des RBTZ statt.

Die Suche nach qualifizierten Gründern soll vorangetrieben werden, um so die vorhandenen Vermietungskapazitäten besser auszulasten. Aus diesem Grunde forciert die Geschäftsführung des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums die Gründerakquisition durch folgende Aktivitäten:

- Coaching und Beratung von Gründern im Rahmen des NUK (Neues Unternehmertum Rheinland) Business-Plan-Wettbewerbs
- Förderung von „High Potential-Gründungen“ im Rahmen des Projektes Gründen.NRW
- Teilnahme an den Aktivitäten des Hochschulgründernetzes Köln
- Teilnahme am Gründer- und Nachfolgetag Köln in der IHK
- Kooperation mit den Technologiezentren in der Region
- Zusammenarbeit mit der RBW im Rahmen der STARTCENTER.NRW-Aktivitäten
- Zielgerichteter Einsatz der Internet-Anwendung und des zugehörigen Newsletters als Akquisitionsinstrument
- Zusammenarbeit mit der privaten Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) und dem Bildungsinstitut für informationsverarbeitende Berufe (b.i.b) in Bergisch Gladbach
- Zusammenarbeit mit der Rheinischen Fachhochschule Köln GmbH
- Kooperationsveranstaltungen mit dem VDI Bezirksverein Köln und IVAM e.V.

Wirtschaftliche Daten des Rhein.-Berg. TechnologieZentrums GmbH

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2005 - 2009)

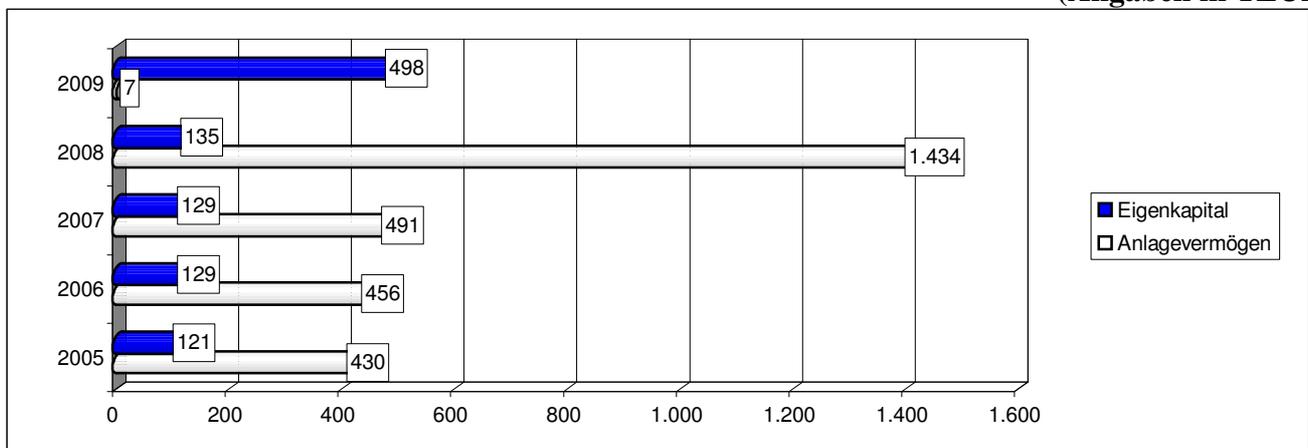
Angaben in **TEUR**

AKTIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	1	0	0	0
Sachanlagen	8	3	7	8	7	-1
Finanzanlagen	1.975	1.913	1.852	1.799	0	-1.799
Anlagevermögen	1.983	1.917	1.860	1.807	7	-1.800
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	112	44	10	8	85	77
Flüssige Mittel	0	0	0	0	474	474
Umlaufvermögen	112	44	10	8	559	551
Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	3	3	3	0
Bilanzsumme	2.098	1.964	1.873	1.818	569	-1.249

PASSIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
gez. Kapital	102	102	100	100	100	0
Kapitalrücklage	19	27	29	26	398	372
Bilanzgewinn	0	0	0	9	0	-9
Eigenkapital	121	129	129	135	498	363
SoPo Invest.zuschüsse zum AV	1.553	1.461	1.369	373	0	-373
Rückstellungen	43	45	48	948	44	-904
Verbindlichkeiten	381	329	327	362	27	-335
Bilanzsumme	2.098	1.964	1.873	1.818	569	-1.249

Finanzierung des Anlagevermögens (abzgl. Sonderposten) durch Eigenkapital

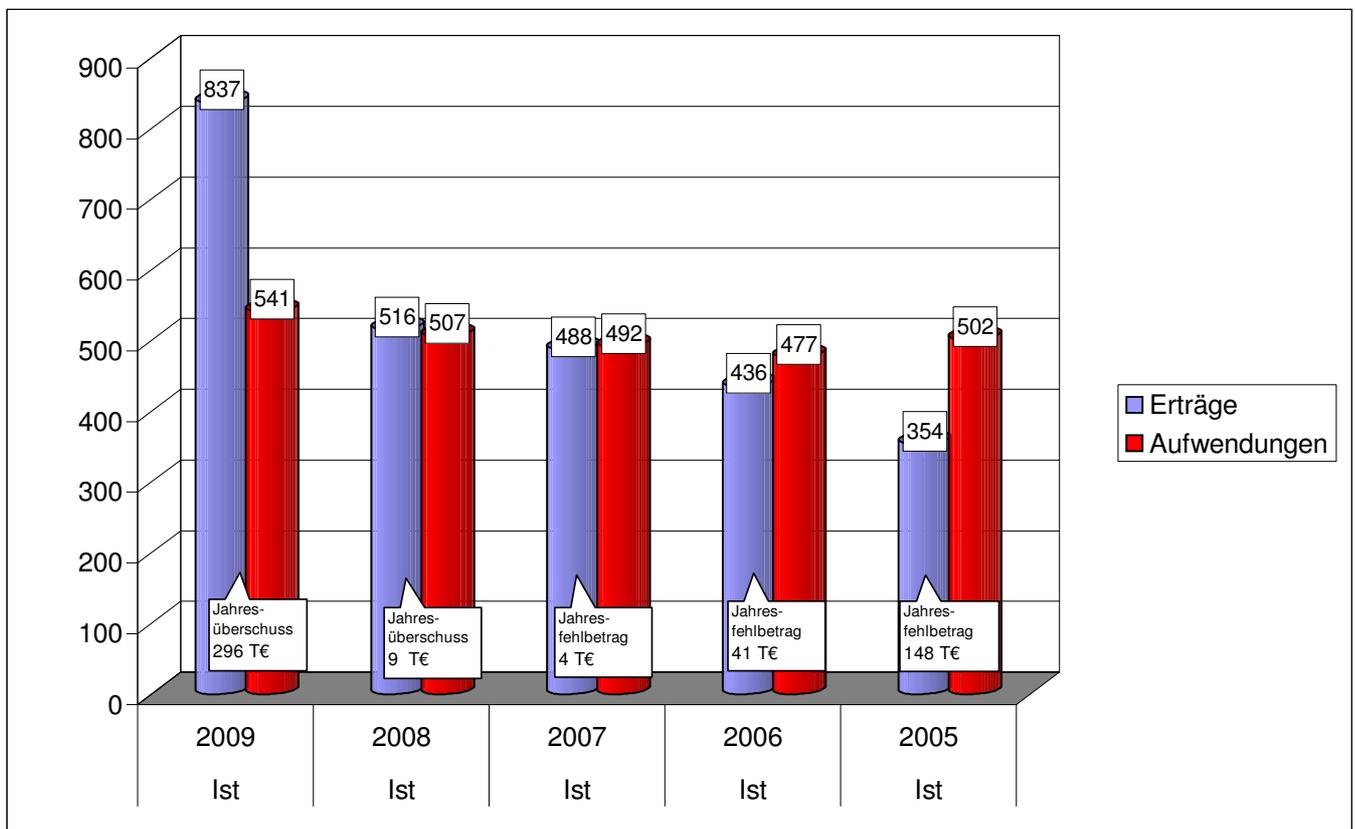
(Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums GmbH

in TEUR	Plan 2009	Ist 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	Ist 2005	Ist 09 / Ist 08
1. Umsatzerlöse	300	340	311	284	244	255	29
2. Sonstige betriebliche Erträge	100	125	205	204	101	99	-80
3. Betriebliche Erträge (1+2)	400	465	516	488	345	354	-51
4. Personalaufwand	-124	-121	-121	-123	-114	-108	0
5. Abschreibungen	-65	-6	-55	-3	-7	-8	49
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-314	-410	-309	-287	-276	-308	-101
7. Betriebsaufwand (4+5+6)	-503	-537	-485	-413	-397	-424	-52
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	92	9	0	0	91	0	9
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-24	-4	-22	-18	-19	-17	18
10. Finanzergebnis (8+9)	68	5	-22	-18	72	-17	27
11. Außerordentliche Erträge	0	363	0	0	0	0	363
12. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	-61	-61	-61	0
13. Außerordentliches Ergebnis (11+12)	0	363	0	-61	-61	-61	363
14. Ergebnis vor Steuern (3+7+10+13)	-35	296	9	-4	-41	-148	287
15. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0	0	0
16. Jahresüberschuss (14+15)	-35	296	9	-4	-41	-148	287

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Rhein.-Berg. TechnologieZentrum GmbH

	2005	2006	2007	2008	2009
1. Vermögenslage*					
Anlagenintensität in %	78,9%	90,6%	97,3%	99,4%	1,2%
Umlaufintensität in %	21,1%	9,4%	2,7%	0,4%	98,2%
Investitionsquote	0,3%	0,4%	1,4%	0,2%	6942,9%
Reinvestitionsquote	18,2%	27,9%	221,2%	7,3%	8100,0%
2. Finanzlage*					
Eigenkapitalquote in %	22,2%	25,7%	25,7%	7,4%	87,5%
Fremdkapitalquote in %	77,8%	74,3%	74,3%	72,1%	12,5%
Anlagendeckung I in %	28,2%	28,4%	26,4%	7,5%	7114,3%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-177 T€	-2 T€	8 T€	-18 T€	-988 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-62,4%	-23,0%	-6,0%	2,9%	-23,2%
Eigenkapitalrentabilität	-122,7%	-31,8%	-2,9%	6,7%	1,8%
Gesamtkapitalrentabilität	-24,0%	-4,4%	2,8%	1,7%	52,5%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	42,6%	46,7%	43,2%	38,9%	35,6%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt					
	2006	2007	2008	2009	2010
Verlustübernahme	17.000 €	17.000 €	17.000 €	0 €	33.705 €

(Ab 2008 Darstellung des Aufwandes, welcher mit der Auszahlung identisch ist.)

Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW)

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Sitz	Friedrich-Ebert-Str., 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	05.11.1992
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 22.09.2004, letzte Eintragung am 08.07.2008
Handelsregister	Amtsgericht Köln, HRB 46525
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft auf dem Gebiet des Rheinisch-Bergischen Kreises. Die Gesellschaft wird ergänzend zum eigenständigen örtlichen Angebot wirtschaftsfördernder Leistungen der kreisangehörigen Kommunen nach Abstimmung und in Kooperation mit den Gesellschaftern tätig. Zweck der Gesellschaft ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreisgebietes durch Förderung der Wirtschaft. Die Tätigkeit darf nicht über den für die Zweckverwirklichung sachlich gebotenen Umfang hinausgehen, insbesondere darf sie nicht den Umfang einer laufenden Unternehmensberatung annehmen.

Die Gesellschaft versteht sich als Dienstleistungsunternehmen für die Unternehmen im kreisangehörigen Raum und für die Gesellschafter. Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere

- Entwicklung und Vermarktung der wirtschaftlichen Kernkompetenzen,
- Allgemeiner Firmenkundenservice,
- Standortmarketing,
- Tourismusförderung,
- Unterstützung bei der Entwicklung von Gewerbeimmobilien.

Zur Erzielung dieser Geschäftszwecke kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen, Gesellschaften und Institutionen unmittelbar oder mittelbar beteiligen und/oder deren Geschäftsführung übernehmen. Dabei ist die Haftung der Gesellschaft auf einen bestimmten im Vorhinein festzulegenden Betrag begrenzt. Die Vorschriften des § 108 Abs. 1 und 2 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen müssen eingehalten werden.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

In die **Gesellschafterversammlung** entsenden:

- der Rhein.-Berg.Kreis 9 Vertreter
- die beteiligten kreisangehörigen Kommunen je 1 Vertreter
- die KSK-Kapitalbeteiligung Holding GmbH sowie die Stadtsparkasse Wermelskirchen je 1 Vertreter
- die GbR der Volks- und Raiffeisenbanken im Rhein.Berg.Kreis 1 Vertreter

Je 10 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.

Im Geschäftsjahr fanden 2 Gesellschafterversammlungen statt.

3.2 Aufsichtsrat

Gemäß dem am 07.10.2004 neu gefassten Gesellschaftervertrag sind Organe der Gesellschaft die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

3.3 Geschäftsführung

Alleiniger Geschäftsführer war bis Mitte 2009 Herr Udo Wasserfuhr, ab Mitte 2009 Herr Dr. Erik Werdel, Overath. Der Geschäftsführer ist einzelvertretungsberechtigt.

Stellvertreter des Geschäftsführers ist seit dem 01.07.2009 Herr Prokurist Volker Suermann, welcher mit Gesamtvertretungsvollmacht bestellt wurde.

4. Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschafterversammlung hat mit Beschluss vom 22.09.2004 die Erhöhung des Stammkapitals auf **74.300 €** beschlossen, die am 21.12.2004 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Stammeinlage in €</u>	<u>in %</u>
Rhein.-Berg.Kreis	37.900	51,00
Stadt Bergisch Gladbach	7.020	9,45
Stadt Burscheid	1.040	1,40
Gemeinde Kürten	1.040	1,40
Stadt Leichlingen	1.820	2,45
Stadt Wermelskirchen	2.600	3,50
Gemeinde Odenthal	1.040	1,40
Stadt Overath	1.820	2,45
Stadt Rösrath	1.820	2,45
Stadtsparkasse Wermelskirchen	1.300	1,75
KSK-Kapitalbeteiligung Holding GmbH	7.800	10,50
Bensberger Bank, Volks- und Raiffeisenbanken im Rheinisch-Bergischen Kreis in GbR	9.100	12,25

Zur Deckung etwaiger Verluste aus dem gewöhnlichen Tätigkeitsbereich der Gesellschaft außerhalb des Sondervermögens nach § 5 sowie außerhalb der Betätigungen von Beteiligungsgesellschaften der Gesellschaft, wenn die Gesellschaft sich zur ganzen oder teilweisen Verlustdeckung verpflichtet hat, leistet der Rheinisch-Bergische Kreis einen jährlichen Zuschuss an die Gesellschaft.

5. Sondervermögen

Sondervermögen

Aus dem Sondervermögen wurden in 2009 folgende Zahlungen geleistet:

Rückzahlbarer Zuschuss an die Stadt Wermelskirchen zur Vorfinanzierung der Zinsen zum Erwerb und zur Erschließung der Gewerbegebiete Ostringhausen, Tente und Hinter dem Hofe in Höhe von 136.189,93 €.

Rückzahlbarer Zuschuss an die Grundstücksentwicklung Leichlingen GmbH als Vorfinanzierung der Zinsen zur Erschließung der Gewerbefläche „Bremsen“ in Höhe von 50.521,77 €.

Rückzahlbarer Zuschuss an die Stadt Burscheid zur Vorfinanzierung der Zinsen zum Erwerb und zur Erschließung des Gewerbegebietes Linde/Irlen in Höhe von 22.753,00 €.

Entsprechend der Richtlinie für die Vergabe von Mitteln aus dem Sondervermögen wurde für die projektbezogene Finanzierung einer zweiseitigen Anzeige im InvestorsGuide „Köln und Region 2010“ ein nicht rückzahlbarer Betrag in Höhe 4.748,10 € aus dem Sondervermögen entnommen.

Entsprechend des bestehenden Beschlusses rückzahlbare Zuschüsse an die RBW zur Vorfinanzierung der Tilgungsanteile im Rahmen des Public Leasing in Höhe von 68.129,54 €.

In das Sondervermögen erfolgte in 2009 folgende Rückzahlung:

Rückzahlung für das Gewerbegebiet Bremsen durch die Stadt Leichlingen in Höhe von 50 T€.

6. Beschäftigte

Zum Bilanzstichtag waren 7 Mitarbeiter beschäftigt.

7. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft HFI GmbH mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2009.

8. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH ist Mieterin der Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH.

Die Jahresmiete betrug im Jahr 2009 EUR 26.247,24.

9. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2009 stellte sich die Gesellschaft als steuerungsfähige Wirtschaftsförderungsgesellschaft dar.

Das von der Gesellschafterversammlung gesteuerte Sondervermögen wird von der Gesellschaft zur gezielten Förderung der Wirtschaft im Rheinisch-Bergischen Kreis verwandt. Auch im Jahr 2009 unterstützte die Gesellschaft die Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen und –immobilien im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Im Jahr 2009 wurde die Vorfinanzierung der Zinsen zum Erwerb und zur Erschließung des Gewerbegebietes Linde/Irlen in der Stadt Burscheid fortgeführt. In diesem Jahr erfolgte ebenfalls die Überweisung des ersten Zuschusses zur Vorfinanzierung zum Erwerb und zur Erschließung des Gewerbegebietes Bremsen in der Stadt Leichlingen. Die Stadt Wermelskirchen erhielt den letzten Zuschuss zur Vorfinanzierung der Zinsen für die Gewerbegebiete Ostringhausen und Tente. Hier erfolgt die vollständige Rückführung im Jahr 2010. Bezüglich der Vorfinanzierung der Zinsen zum Erwerb und zur Erschließung des Gewerbegebietes „Hinter dem Hofe“ wurde der Stadt Wermelskirchen der vorletzte Betrag überwiesen.

Kompetenzfeldentwicklung

Das Anfang 2007 von der RBW der Öffentlichkeit vorgestellte regionale Kompetenznetzwerk Rhein-Berg-Automotive konnte im Jahr 2009 sowohl regional als auch überregional als ein innovatives und gut funktionierendes Netzwerk positioniert werden. Dies zeigt sich auch darin, dass mittlerweile 61 Unternehmen, darunter auch Betriebe aus Leverkusen, Köln und Solingen aktiv mitarbeiten. Die RBW vertritt das Netzwerk in den clusterbezogenen Landesgremien und ist in den Aufbau eines Clustermanagements AutoCluster.NRW eingebunden.

Im Jahr 2009 wurden dazu 17 Abstimmungs- und Informationsgespräche mit verschiedenen Netzwerken geführt. Die RBW selbst war Gastgeber eines Treffens der NRW Automotive-Netzwerke in Bergisch Gladbach am 05.Juni 2009. Als Geschäftsstelle bzw. Netzwerkknoten koordinierte die RBW das Tagesgeschäft u.a. durch die Vermittlung von Leistungsangeboten und –

nachfragen sowie die Initiierung von 5 neuen Geschäftsbeziehungen. Die RBW führte 8 Krisenberatungen und nochmals 8 Fördermittelberatungen in den Automotive-Unternehmen durch. Ein Schwerpunkt lag im Jahr 2009 auf Fragen der Unternehmenssicherung und auf dem mit dem mit der Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise verbundenen Erfahrungsaustausch.

Durch weitere Aufschließungs- und Abstimmungsgespräche mit Institutionen und Unternehmen der Gesundheitswirtschaft erfuhr dieses Kompetenzfeld im Jahr 2009 eine weitere Konkretisierung. Am 01. Juli 2009 wurde unter aktiver Mitwirkung der RBW der Verein HealthRegion CologneBonn e.V. (HRCB) gegründet. Gemeinsam mit dem HRCB präsentierte die RBW den Gesundheitsstandort Rheinisch-Bergischer Kreis auf dem Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit, dem Gesundheitskongress des Westens und auf der Medica. Des Weiteren wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein HealthRegion CologneBonn ein Informationsflyer entwickelt. Die RBW vertritt und positioniert den Gesundheitsstandort Rheinisch-Bergischer Kreis im Cluster Gesundheitswirtschaft.NRW.

Mit Beschluss vom 25.04.2008 hat die Gesellschafterversammlung der Erweiterung der Kompetenzfeldentwicklung der RBW um das Zukunftsfeld Umwelttechnologie zugestimmt. Die notwendige Vernetzung der relevanten Akteure erfolgt in enger Abstimmung und gemeinsam mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis. In Arbeitsteilung mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis konzentriert sich die RBW auf die Vermarktung des Kompetenzfeldes Umwelttechnologie und ermittelt die projektbezogenen Vermarktungsansätze mit dem Ziel der Zusammenführung in einem Vermarktungskonzept des Umweltstandortes Rheinisch-Bergischer Kreis. Auch in diesem Kompetenzfeld hat die RBW im vergangenen Jahr zahlreiche Kontaktgespräche mit interessierten Unternehmen und landesweiten Initiativen geführt. Der Umweltstandort Rheinisch-Bergischer Kreis wurde den Managements der Cluster Umwelttechnologien.NRW und Energie.NRW vorgestellt. Ein AG „Umweltstandort RBK“ wurde gegründet.

Im Rahmen der drei Kompetenzfelder Automotive, Gesundheitswirtschaft und Umwelttechnologien nahm die RBW an gesamt 17 Workshops und Arbeitsgruppensitzungen sowie an 18 Kongressen und Tagungen teil. Es wurden zudem kompetenzfeldbezogene Datenbanken entwickelt und gepflegt, in denen u.a. Produkte und Dienstleistungen erfasst werden. Eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit über eigene Internetauftritte der jeweiligen Kompetenzfelder, Pressearbeit und zielgruppenspezifische Mailings runden das Handlungsfeld ab.

Unternehmensservice

Im Januar 2008 wurde die RBW als Standort des STARTERCENTER Rhein-Berg/Leverkusen bestätigt. Diese Bestätigung erfolgte auf Grund der Zertifizierung im Jahr 2007. Im Dezember 2009 wurde die Zertifizierung nach DIN ISO 9001 durch ein Audit des TÜV Rheinland bestätigt. Im Rahmen des neu gegründeten STARTERCENTER wurden 12 Gründernachmittage abgehalten, an denen insgesamt 250 potentielle Gründer teilnahmen.

Im Jahr 2009 waren am Standort RBW des STARTERCENTER NRW Rhein-Berg/Leverkusen 302 Gründer erstmals zu einer Beratung bei der RBW. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und der Kooperation Arbeit und Soziales wurden wiederum am Standort RBW 12 Kurzschulungen als Orientierungsveranstaltungen für Arbeitslose durchgeführt. 490 Teilnehmer wurden über die Anforderungen sowie die Chancen und Risiken der Selbstständigkeit informiert. Rund 180 tatsächlich vorgenommene Gründungen erfuhren in 2009 eine weitere Begleitung durch die RBW. Damit konnten zunächst Arbeitsplätze der Gründer selbst neu geschaffen oder gesichert werden. Mittelfristig sind von diesen Gründungen weitere Arbeitsplatzeffekte zu erwarten.

Für Zuschüsse zur Unternehmensberatung: „Beratungsprogramm Wirtschaft NRW“ wurden für Existenzgründungen und Jungunternehmen in 2009 Vorhaben mit einem Fördervolumen von 4.200 € auf den Weg gebracht.

Für langjährig am Markt bestehende Unternehmen wurden die Unternehmensberatungen aus dem EU- und kofinanzierten Fördermittelprogramm: „Potenzialberatung“ für 14 Unternehmen in Höhe von 65 T€ akquiriert.

Im Jahr 2009 wurden durch die RBW 39 Unternehmen beraten, die in eine existenzielle Liquiditätskrise geraten waren. Auch durch die Arbeit der RBW konnten davon 10 Unternehmen mit 52 Mitarbeitern gesichert werden.

Im Geschäftsbereich der Unternehmensnachfolge/Betriebsübergabe konnten durch intensive Beratung/Vermittlung 14 Unternehmen mit 243 Mitarbeitern für den Rheinisch-Bergischen Kreis erhalten werden.

Es wurden dazu 91 Beratungen durchgeführt. In 72 Fällen musste den Übernehmern von ihrem Vorhaben abgeraten werden. Hauptgrund für das Abraten war überwiegend eine fehlende Finanzierung.

Im Rahmen der Bestandspflege wurden von den Mitarbeitern der RBW in 2009 insgesamt 77 Betriebsbesuche durchgeführt. 10 dieser Besuche wurden anlässlich der Unternehmensnachfrage nach dem landesweiten Förderprogramm Bildungsscheck durchgeführt. Die RBW führte in 2009 insgesamt 650 Beratungen durch und stellte 743 Bildungsschecks aus. Der geschätzte Förderwert liegt bei insgesamt ca. 270 T€.

Gewerbeflächenservice

Die RBW übernimmt im Bereich der Gewerbeflächenentwicklung die Lotsenfunktion und gestaltet die überregionale Vermarktung der zur Verfügung stehenden Flächen und ggf. Immobilien. Das operative Gewerbeflächenmanagement wird mit Unterstützung der RBW (z.B. durch Vermittlung von Projektentwicklern) von den Städten und Gemeinden durchgeführt. Im Jahr 2009 ist eine konjunkturbedingte Stagnation bei der Nachfrage nach bebauten und unbebauten Gewerbegrundstücken festzustellen. Mit einem Instrumentenmix, wie z.B. der Gewerbeflächenbörse, der Publikation von Angeboten in der punkt.rbw, der Positionierung im Investorsguide „Köln und Region 2010“ und der Präsentation auf der Gewerbeimmobilienmesse Expo Real 2009 gestaltet die RBW sowohl für die bestehende regionale als auch die überregionale Nachfrage nach Gewerbeflächen ein positives Umfeld.

Standortmarketing

Im Geschäftsfeld Standortmarketing sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat sich die Konzentration auf wenige aber hochkarätige Veranstaltungen wiederum bewährt. Die RBW veranstaltete zwei Wirtschaftsforen gemeinsam mit der IHK zu Köln zum Thema Konjunkturprogramme mit 130 Teilnehmern und in der Leverkusener BayArena zur Vorstellung des neuen Stadions mit rund 250 Teilnehmern. Die Mitarbeiter der RBW konnten auf zahlreiche und überregionale Veranstaltungen (z.B. Unternehmensnetzwerke, Fachkongresse) für den Standort werben.

Das Wirtschaftsmagazin "punkt.RBW" wurde als Kommunikationsinstrument in vier Ausgaben herausgegeben. Der monatliche online-Newsletter wird an ca. 1.400 Adressaten versandt. Der Internet-Auftritt der RBW wurde auch in 2009 kontinuierlich überarbeitet und aktualisiert.

Des Weiteren präsentierte sich die RBW im Verbund mit der Standortmarketing GmbH Köln/Bonn auf der internationalen Immobilienmesse ExpoReal. Als weiterer Standortpartner für den Rheinisch-Bergischen Kreis traten der TechnologiePark Bergisch Gladbach und die Stadt Bergisch Gladbach auf. Letztere konnte in einem Vortrag ihr Projekt „stadt :gestalten Bergisch Gladbach“ vorstellen.

Erstmalig vertreten war die RBW mit einer zweiseitigen Anzeige im Investors Guide Köln und Region. Des weiteren beteiligte sie sich mit einer redaktionellen Anzeige am Wirtschaftskompass Rösraath.

Redaktionsbesuche, Pressemitteilungen – auch an die Fachpresse der Immobilien-, Automobil- und Gesundheitswirtschaft – rundeten die Aktivitäten der RBW ab.

Qualitätsmanagement

Als STARTERCENTER NRW Rhein-Berg/Leverkusen hat sich die Gesellschaft im November 2009 erfolgreich einem umfassenden Nachauditierungsverfahren durch den TÜV Rheinland unterzogen. Die Handlungsfelder Existenzgründungsberatung, Unternehmensnachfolgeberatung, Kompetenzfeldentwicklung, Fördermittelberatung, Standortmarketing sowie sämtliche innere Strukturen wurden auf den Prüfstand gestellt und sehr positiv bewertet. Danach verfügt die RBW über ein hervorragendes Qualitätsmanagementsystem zertifiziert nach DIN ISO 9001:2000 und ist in diesem Bereich für die Zukunft sehr gut aufgestellt.

Public Leasing

Im Jahr 2009 ist ein unregelmäßiger bzw. z.T. ausgesetzter Zahlungseingang der Leasingraten seitens der Leasingnehmer zu verzeichnen. Auch der im Rahmen der Tilgungsaussetzung von einem Leasingnehmer zu zahlende Zinsanteil wurde nicht immer fristgerecht bedient. Vor dem Hintergrund der Entwicklungen in den beiden Public-Leasing-Projekten hat die Gesellschafterversammlung die Geschäftsführung ermächtigt, bei einer weiteren Nichtzahlung der Leasingraten und weiteren Verschlechterung der Vermögenslage der beiden Leasingnehmer rechtliche Maßnahmen zu ergreifen und die Leasingverträge ggf. zu kündigen.

10. Ertragssituation

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr einen Jahresfehlbetrag von rund 431 T€ (Vj.: 372 T€), der durch Entnahmen aus Kapitalrücklagen vollständig ausgeglichen wurde. Die Erhöhung des Jahresfehlbetrages gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere durch den Rückgang der Zinserträge auf Grund des gefallenen Zinsniveaus bedingt.

Dabei erhöhte sich die Kapitalrücklage, die aus den o.a. laufenden und einmaligen Gesellschaftereinlagen resultiert, von 3.226 T€ zum vorangegangenen Bilanzstichtag auf 3.244 T€ zum Bilanzstichtag, da der Jahresfehlbetrag in 2009 unter dem laufenden Gesellschafterzuschuss in 2009 lag.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur sowie die Finanzlage der Gesellschaft waren zum Bilanzstichtag im Wesentlichen wie folgt gekennzeichnet:

Sonstige Ausleihungen im Rahmen des Public Leasing an Leasingnehmer in Höhe von rund 1,3 Mio.€ standen etwa gleich hohe Bankdarlehen gegenüber, wobei gegen die Leasingnehmer rund 184 T€ weitere Forderungen aus gestundeten oder rückständigen Leasingraten unter den sonstigen Vermögensgegenständen auszuweisen waren.

Gegen Gesellschafter bestanden zum Bilanzstichtag rund 661 T€ an Forderungen aus rückzahlbaren Zuschüssen.

11. Ausblick

Künftige Entwicklung der Gesellschaft einschließlich der Chancen und Risiken

Die Geschäftsführung trifft in ihrem Lagebericht nach Erachten der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die folgenden wesentlichen Aussagen zur voraussichtlichen zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken:

Die Gesellschaft will in 2010 und den Folgejahren vor allem ihre Chancen in der Entwicklung der Kompetenzfelder Automotive, Gesundheitswirtschaft und Umwelttechnologie sowie im Bereich des Standortmarketings wahrnehmen und weiterhin u.a. dem Erhalt und der Entwicklung der Beschäftigungsfähigkeit sowie der Unternehmenskrisenberatung und –sicherung besondere Aufmerksamkeit widmen.

Sie plant für 2010 bei konstanten Betriebserträgen, rückläufigen Zinserträgen und etwas höheren Sachkosten mit einem Jahresfehlbetrag von maximal 500 T€. Der Fehlbetrag soll wiederum vollständig durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen werden, wobei die Kapitalrücklage dann in 2010 um maximal 50 T€ abgebaut würde, da der laufende Gesellschafterzuschuss in 2010 nur 450 T€ betragen wird.

Für 2011 weist der Wirtschaftsplan eine ähnliche Entwicklung der Ertragslage wie in 2010 aus. Jedoch plant die Gesellschaft für 2011 mit einem Fehlbetrag von maximal 450 T€, so dass die Kapitalrücklage bei konstanten Gesellschafterzuschüssen in mindestens gleicher Höhe nicht geschmälert würde.

Besondere Risiken sieht die Geschäftsführung in der Bonität ihrer Grundstücks-Leasingnehmer. Bei weiteren Leistungsstörungen schließt die Geschäftsführung, ermächtigt durch die Gesellschafterversammlung, eine Kündigung der Leasingverträge nicht aus. Die Grundstücke müssten dann einer anderen Verwertung zugeführt werden, die die Bedienung der bestehenden Refinanzierungskredite gewährleistet.

Als weiteres Risiko erwähnt die Geschäftsführung in ihrem Lagebericht die zur Zeit diskutierte umsatzsteuerliche Behandlung von Wirtschaftsförderungsgesellschaften. Sollten in den Gesellschafterzuschüssen künftig umsatzsteuerpflichtige Leistungen gesehen werden, hätte dies sicherlich Einfluss auf den Umfang der Gesellschafterfinanzierung.

Wirtschaftliche Daten der Rhein.-Berg. Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

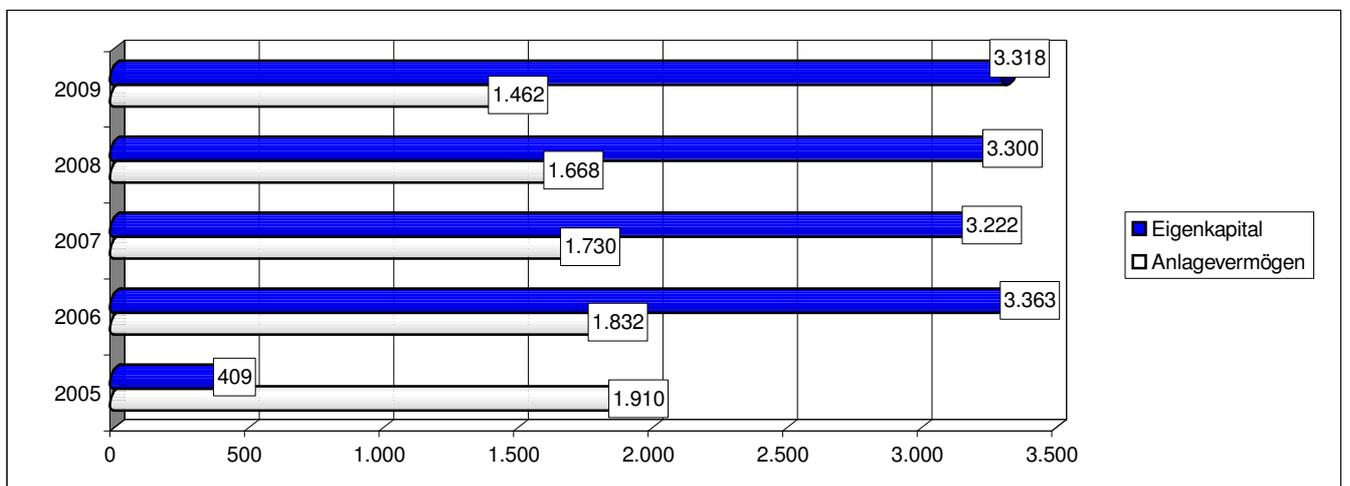
Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2005 - 2009)

Angaben in T€

AKTIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	60	86	68	54	41	-13
Sachanlagen	26	29	20	30	25	-5
Finanzanlagen	1.824	1.717	1.642	1.584	1.396	-188
Anlagevermögen	1.910	1.832	1.730	1.668	1.462	-206
Vorräte	35	0	0	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	166	279	388	579	883	304
Flüssige Mittel	68	2.971	2.663	2.648	2.481	-167
Umlaufvermögen	269	3.250	3.051	3.227	3.364	137
akt. Rechnungsabgrenzungsposten	2	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	2.181	5.082	4.781	4.895	4.826	-69

PASSIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
gez. Kapital	74	74	74	74	74	0
Kapitalrücklage	335	3.289	3.148	3.226	3.244	18
Bilanzgewinn	0	0	0	0	0	0
Einlagen zur Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0
Eigenkapital	409	3.363	3.222	3.300	3.318	18
SoPo Invest.zuschüsse zum AV	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	81	73	64	75	72	-3
Verbindlichkeiten	1.691	1.646	1.495	1.520	1.436	-84
Bilanzsumme	2.181	5.082	4.781	4.895	4.826	-69

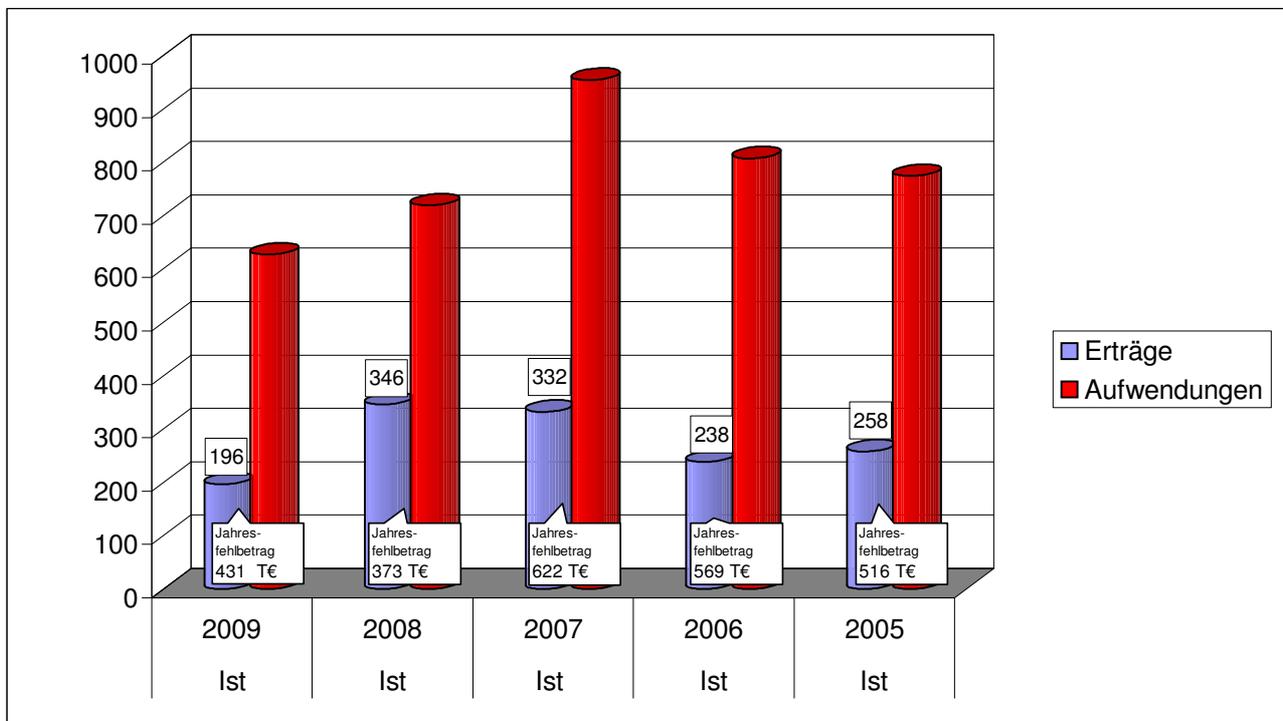
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (incl. Sonderposten für Investitionszuschüsse)



Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

in T€	Plan 2009	Ist 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	Ist 2005	Ist 09 / Ist 08
1. Umsatzerlöse	26	25	26	25	37	60	-1
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	20	106	112	97	71	84	-6
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	46	131	138	122	108	144	-7
5. Materialaufwand	0	0	0	0	-35	-22	0
6. Personalaufwand	-312	-296	-299	-297	-251	-243	3
7. Abschreibungen	0	-21	-25	-24	-22	-9	4
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-280	-231	-311	-544	-406	-399	80
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-592	-548	-635	-865	-714	-673	87
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	75	65	208	210	130	114	-143
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-79	-84	-89	-96	-101	5
12. Finanzergebnis (10+11)	75	-14	124	121	34	13	-138
13. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
15. Außerordentliches Ergebnis (13+14)	0						
16. Ergebnis vor Steuern (4+9+12+15)	-471	-431	-373	-622	-572	-516	-58
17. Sonstige Steuern	0	0	0	0	3	0	0
18. Jahresüberschuss (16+17)	-471	-431	-373	-622	-569	-516	-58

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Rhein.-Berg. Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

	2005	2006	2007	2008	2009
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	87,6%	36,0%	36,2%	34,1%	30,3%
Umlaufintensität in %	12,4%	64,0%	63,8%	65,9%	69,7%
Investitionsquote	9,8%	8,6%	6,0%	10,9%	0,2%
Reinvestitionsquote	2073,3%	713,6%	429,2%	728,0%	14,3%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	18,8%	66,2%	67,4%	67,4%	68,8%
Fremdkapitalquote in %	81,2%	33,8%	32,6%	32,6%	31,2%
Anlagendeckung I in %	21,4%	183,6%	186,2%	197,8%	226,9%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-419.300 €	-574 T€	-729 T€	-427 T€	21 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-825,0%	-1537,8%	-2488,0%	-1434,6%	-1711,7%
Eigenkapitalrentabilität in %	-126,3%	-16,9%	-19,3%	-11,3%	-13,0%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-19,1%	-9,3%	-11,1%	-5,9%	-7,3%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	405,0%	678,4%	1188,0%	1150,0%	1184,0%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt	2006	2007	2008	2009	2010

Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des Kreishaushaltes mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kreisumlage.

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich um Rechnungsergebnisse.

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH
Sitz	Borngasse 2, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	01.01.1997
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 20.12.1996 mit Änderung vom 22.11.2001
Handelsregister	HR B 46868 beim Amtsgericht Köln (bis 30.11.2002 HR B 4597 beim Amtsgericht Bergisch Gladbach, letzte Eintragung vom 20.03.2003)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

Die Stadt hat ihren Regiebetrieb "Städtische Bäder" per 06.10.1997 gemäß § 126 Umwandlungsgesetz (UmwG) im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme in die Bädergesellschaft eingebracht.

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Die Gesellschaft ist so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Durch eine möglichst rationelle und damit kostensparende Betriebsführung ist dem Gebot der Wirtschaftlichkeit Rechnung zu tragen, soweit dies mit dem öffentlichen Zweck vereinbar ist.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung führt der/die Vorsitzende des Aufsichtsrates. Im Geschäftsjahr 2009 fand eine Gesellschafterversammlung statt.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat der aus sieben Mitgliedern besteht. Die/der jeweilige Hauptgemeindebeamtin/-beamte der Stadt Bergisch Gladbach ist geborenes Mitglied des Aufsichtsrates. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates werden vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach entsandt.

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Lutz Urbach, Bürgermeister zu Bergisch Gladbach (ab 27. Oktober 2009)
Klaus Orth, Bürgermeister zu Bergisch Gladbach (bis 26. Oktober 2009)

Aufsichtsratsmitglieder:

Dr. Peter Baeumle-Courth, MdR, Bergisch Gladbach (ab 27. Oktober 2009)
Jürgen Albrecht, MdR, Bergisch Gladbach (bis 26. Oktober 2009)
Dr. Reimer Fischer, MdR, Bergisch Gladbach (ab 27. Oktober 2009)
Angelika Graner, MdR, Bergisch Gladbach (bis 26. Oktober 2009)
Dr. Uwe Kassner, MdR, Bergisch Gladbach (bis 26. Oktober 2009)
Dr. Wolfgang Miede, MdR, Bergisch Gladbach (ab 27. Oktober 2009)
Peter Mömkes, MdR, Bergisch Gladbach (ab 27. Oktober 2009)
Felix Nagelschmidt, MdR, Bergisch Gladbach (ab 27. Oktober 2009)
Gerhard Neu, MdR, Bergisch Gladbach
Rickes, MdR, Bergisch Gladbach (bis 26. Oktober 2009)
Fabian Schütz, MdR, Bergisch Gladbach (bis 26. Oktober 2009)

Im Geschäftsjahr 2009 fanden 4 ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

3.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Günter Hachenberg, Dipl.-Verwaltungswirt. Die Altersversorgung ist durch die Mitgliedschaft der Stadt Bergisch Gladbach bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln abgesichert.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 5.113.000 €. Das Stammkapital setzt sich wie folgt zusammen:

- a) eine Stammeinlage von 25.565 €
- b) eine Stammeinlage von 5.087.435 €

Die Stammeinlage unter a) hat die Stadt Bergisch Gladbach bei Gründung durch Barleistung übernommen.

Die Stammeinlage unter b) hat die Stadt Bergisch Gladbach bei der Kapitalerhöhung vom 13.08.1997 übernommen und leistet sie dadurch, dass sie ihren Bäderbetrieb als Ganzes mit den dazugehörigen Aktiva und Passiva im Wege einer Ausgliederung nach §§ 168 ff, 123 ff UmwG in die Gesellschaft eingebracht hat.

5. Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt 2009 waren bei der Gesellschaft 20 Mitarbeiter (Vorjahr: 20) beschäftigt. Weiterhin werden Aushilfskräfte nach Bedarf, hauptsächlich während der Freibadsaison eingesetzt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte wie im Vorjahr die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2009 lagen keine entsprechenden Leistungsbeziehungen vor.

8. Geschäftsverlauf

Das Gesamtergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.928 auf – TEUR 519 verbessert. Dabei erhöhte sich das Betriebsergebnis (EBIT) um TEUR 173. Grund hierfür waren die höheren Umsatzerlöse (+ TEUR 117) und die Einsparungen beim Materialaufwand (- TEUR 61). Hinzu kamen Minderaufwendungen bei den Verwaltungs-(- TEUR 40), Vertriebs- (- TEUR 8) und Betriebsaufwendungen (- TEUR 12) sowie bei den planmäßigen Abschreibungen (- TEUR 4). Dem gegenüber standen Mehraufwendungen bei den Personalkosten (+ TEUR 61) und eine Verminderung gegenüber dem Vorjahr bei den übrigen Betriebserträgen (- TEUR 8). Die Verminderung beim Finanzergebnis um - TEUR 878 auf TEUR 893 ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2009 im Gegensatz zum Vorjahr zur Deckung von Liquiditätsengpässen auf eine Ausschüttung von außerordentlichen Erträgen aus realisierten Kursgewinnen (i. V. TEUR 800) aus den beiden Spezialfonds verzichtet werden konnte. Wesentlich beeinflusst wurde das Gesamtergebnis durch die erhebliche Verbesserung beim neutralen Ergebnis, dass sich um + TEUR 3.630 auf TEUR 361 erhöhte. Dies resultiert hauptsächlich aus den im Vorjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Wertpapiere (i. V. TEUR 2.905) und dem Wegfall der Zuschusszahlung ab 1. Juli 2008 an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle (i. V. TEUR 394).

Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2009 TEUR 1.289 und damit + TEUR 117 (= + 10 %) mehr als im Vorjahr. Die Umsatzsteigerung ist vorwiegend auf die gestiegene Anzahl von Badegästen aufgrund von Zuwanderungen vom Mediterana zurückzuführen. Hinzu kam die gegenüber dem Vorjahr bessere Sommersaison in den Freibadbereichen.

Beim Materialaufwand handelt es sich hauptsächlich um den frequenz- und temperaturabhängigen Bewirtschaftungsaufwand (Energie- und Wasserbezug). Dieser verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 61 (= 7,1 %). Ursächlich für diese Entwicklung waren vor allem Preisreduzierungen und Minderverbräuche beim Gas.

Der Personalaufwand (TVöD Tarifvertrag) ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 61 gestiegen. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung um 6 %. Ursächlich hierfür waren der Mehrbedarf an Aushilfskräften in der Sommersaison sowie die Übernahme einer Zeitarbeitskraft. Wie im Vorjahr waren im Jahresdurchschnitt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt.

Die ordentlichen Zins- und Dividenden - Ausschüttungen aus den Fondsanlagen in Höhe von 1.282 T€ (i.V.: 1.451 T€) reichten ebenso wie im Vorjahr nicht aus, den Verlust des Bäderbetriebs zu kompensieren.

Anders als im Vorjahr war es in 2009 aber nicht notwendig zur Sicherstellung der Liquidität außerordentliche Ausschüttungen aus dem Fondsvermögen aus realisierten Kursgewinnen vorzunehmen.

Auf Grund der in den Geschäftsjahren 2004 bis 2008 vorgenommenen außerordentlichen Ausschüttungen von Veräußerungsgewinnen über insgesamt 4,5 Mio. € sowie auf Grund der anhaltenden Finanz- und Wirtschaftskrise waren Substanzverluste eingetreten, die zum 31.12.2008 Abschreibungen auf einen niedrigeren Kurswert von EUR 34,8 Mio. zum 31. Dezember 2008 in Höhe von 2.905 T€ erforderlich machten.

Zum 31. Dezember 2009 war der Kurswert der Fondsanlage auf EUR 35,7 Mio. gestiegen. Eine Zuschreibung war nicht geboten, da die Kurse zu Beginn des Jahres 2010 wieder rückläufig waren und somit noch nicht von einer dauerhaften Wertsteigerung ausgegangen werden kann.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft während des Geschäftsjahres und zum Abschluss-Stichtag war jederzeit gegeben, nicht zuletzt durch einen Tagesgeldkredit, der zum Jahresultimo mit EUR 1,9 Mio. in Anspruch genommen war. Der Kreditrahmen hierfür beträgt z. Zt. EUR 2,5 Mio., der wie alle anderen Kredite ebenfalls durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bergisch Gladbach abgesichert ist.

Das Eigenkapital (Gewinnrücklagen) wird in 2009 mit dem Fehlbetrag von 518.744,68 € belastet. Für 2010 erwartet die Geschäftsführung gemäß Wirtschaftsplan 2010 einen Fehlbetrag von rd. 715 T€. Hier geht die Geschäftsführung nach aktuellen Prognosen der Fondsmanager von einer Ausschüttung an ordentlichen Erträgen der Spezialfonds von TEUR 1.241 aus. Wie in den Vorjahren wird diese Quersubvention nach den im Wirtschaftsplan für 2010 prognostizierten Zahlen nicht ausreichen, um ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erzielen.

9. Leistungsdaten

Im Geschäftsjahr 2009 zählte die Bädergesellschaft insgesamt **377.931 Besucher** (Vj: 337.456 Besucher).

Nachstehend sind die relevanten Daten des Jahres 2009 zu den einzelnen Bädern im Detail aufgeführt:

	2009 Besucher Anzahl	2009 Erlöse EUR	2008 Besucher Anzahl	2008 Erlöse EUR	Veränderung	
					Besucher Anzahl	Erlöse EUR
Komibad Paffrath	268.665	1.044.428	243.398	970.142	25.267	74.286
Hallenbad Stadtmitte	59.077	9.481	57.461	11.540	1.616	-2.059
Freibad Milchborntal	41.246	142.677	27.552	93.145	13.694	49.532
Sauna/ Solarium	8.943	91.923	9.045	96.899	-102	-4.976
	377.931	1.288.509	337.456	1.171.726	40.475	116.783

Der durchschnittliche Vollkostenzuschuss für die 3 durch die Bäder-GmbH betriebenen Bäder beträgt demnach 2009 4,35 Euro.

Als Vergleich, die aktuelle Referenzzahl der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e.V. aus dem bundesweiten überörtlichen Betriebsvergleich der Bäder und anderen Ermittlungen liegt bei 8,50 Euro.

10. Berichterstattung über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH ist tätig in den Bereichen Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Da die Gesellschaft auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, dabei aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglichen soll, sind die Benutzungsentgelte sozial verträglich gestaltet. Schule und Vereine nutzen die Bäder nach der derzeit geltenden Entgelteregelung grundsätzlich noch unentgeltlich.

11. Ausblick

Der Badbereich Saaler Mühle wurde am 18.10.1998 geschlossen und an eine Investorengesellschaft übertragen. Diese sanierte den Bäderbereich und attraktivierte und erweiterte das Bad um eine Saunalandschaft mit Fitnessbereich. Die Anlage wird von der Investoren-/Betreiber-gesellschaft seit dem 1. Juni 2000 betrieben. Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH zahlte für den Betrieb des Hallen- und Freibades einen jährlichen Zuschuss in Höhe von EUR 787.389,50. Mit Wirkung zum 30.6.2008 wurde das Grundstück Saaler Mühle (beurkundeter Grundstückskaufvertrag vom 27.12.2007) an die Betreiber-gesellschaft verkauft. Entsprechend reduzierte sich die finanzielle Verpflichtung zum 1.1.2008 auf den letzten und anteiligen Zuschuss für das Jahr 2008 (EUR 393.694,75). Gleichzeitig entfiel die ursprüngliche Wertausgleichsverpflichtung in Höhe von rd. 9 Mio. Euro an die Betreiber-gesellschaft für die Rückübertragung der Gebäude und Anlagen nach Ende der Laufzeit des ursprünglichen Betreibervertrages.

Ein Teil des ehemaligen Badbereichs wurde durch die Eigentümer in ein Thermalbad umgebaut.

Wegen der künftig nicht mehr anfallenden jährlichen Zuschüsse an die Betreiber sowie dem Wegfall der ursprünglichen o.g. Wertausgleichsverpflichtung, ergibt sich in den Folgejahren eine erhebliche Entspannung hinsichtlich der Ertrags- und Liquiditätslage, die es, auch bedingt durch die gute Freibadsaison, z.B. ermöglichte, im laufenden Jahr 2009 die Liquidität der Gesellschaft ohne Ausschüttung außerordentlicher Erträge der Fonds zu sichern.

Auf Grund des Wechsels im Angebot des Betreibers von Mediterana, der aus wirtschaftlichen Überlegungen seine Prioritäten in den Wellnessbereich und das Thermalbad setzt und damit zukünftig andere Zielgruppen und ein anderes Preissegment als die Bädergesellschaft bedient, erfreut sich das Kombibad Paffrath einer guten zusätzlichen Frequentierung.

Positive Ergebniseffekte erwartet die Bädergesellschaft auch durch eine weitere Forcierung des eigenen Angebotes mit attraktiven Segmenten für die Öffentlichkeit, gepaart mit der neuen Struktur der Belegung durch Schulen und Vereine. So ist beabsichtigt, die vorhandene starke Marktposition in der Region im Bereich der Sport- und Familienbäder weiter auszubauen.

Des Weiteren setzt die Bädergesellschaft die Anstrengungen zur Kosteneinsparung und Effizienzverbesserung fort, um den Kostendeckungsgrad sukzessive zu verbessern. So versucht sie mit flexiblen Öffnungszeiten und entsprechendem Personaleinsatz die Kosten zu reduzieren und den stark wetterabhängigen Schwankungen bei den Umsatzerlösen in den Freibadbereichen zu begegnen.

Derzeit diskutierte weitere Badschließungen könnten jedoch bei vollständiger Umverlagerung von Schul- und Vereinsbelegungen hinsichtlich der Kollisionen mit dem Öffentlichkeitsbetrieb das positive Ergebnis für das Kombibad Paffrath erheblich verschlechtern.

Vorbehaltlich dieser anstehenden Entscheidungen geht die Gesellschaft zukünftig von einer weiteren nachhaltigen hohen Besucherfrequentierung aus, die bei gleichzeitiger struktureller Kosteneinsparung flankiert von einer moderaten Entgelteerhöhung im Kombibad Paffrath eine Reduzierung der Unterdeckung im operativen Bereich verspricht.

Da das Betreiben von öffentlichen Schwimmbädern erhebliche Kosten verursacht, die durch die sozial verträglichen Eintrittsgelder regelmäßig nicht gedeckt werden können, ist die Bädergesellschaft zur Aufrechterhaltung des Badbetriebes auf Quersubventionen angewiesen. Diese Quersubvention erhält die Bäder GmbH aus den Erträgen, die durch zwei Spezialfonds erwirtschaftet werden. Die Anlage soll den Geschäftsbetrieb der Bädergesellschaft dauerhaft sichern und besteht aus zwei gemischten Spezial-Fonds, jeweils in den kombinierten Vermögensklassen Aktien und Renten, die von der Deutschen Asset Management Investmentgesellschaft mbH und der WestLB Mellon Asset-Management Kapitalanlagegesellschaft mbH gemanagt werden. Als Ausgleich für die durch die Gesellschafterin entnommenen Anteile in Höhe von ca. EUR 2.500.000 im Jahr 2002 wird von der Gesellschafterin ein jährlicher Zinsausgleich bezahlt.

Die Finanz- und Ertragslage wird grundlegend durch die Entwicklung und die Ausschüttungsmöglichkeiten der beiden Spezial-Fonds geprägt. Ein erhöhtes Risiko besteht im negativen Konjunkturverlauf mit all seinen Auswirkungen auf die Realwirtschaft und in der anhaltenden Finanzkrise mit weiteren möglichen negativen Auswirkungen auf die Erlös- und Kursentwicklung des Fondsvermögens.

Für das Folgejahr 2010 prognostizieren die Fondsmanager eine Ausschüttung an ordentlichen Erträgen von TEUR 1.241. Wie in den Vorjahren wird diese Quersubvention nach den im Wirtschaftsplan für 2010 prognostizierten Zahlen nicht ausreichen, um ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erzielen.

Ein Liquiditätsrisiko würde sich ergeben, wenn die Reserven für die zeitgerechten finanziellen Verpflichtungen nicht mehr ausreichen. Zur Deckung des Kapitalbedarfs stehen grundsätzlich die flüssigen Mittel aus den Bädereinnahmen und aus den ordentlichen Ausschüttungen der beiden Spezialfonds zur Verfügung. Außerdem kann die Gesellschaft auf eine Kreditlinie von 2.506 T€ zurückgreifen. Zusätzlich kann auch, nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat, auf außerordentliche Ausschüttungen der Fonds zurückgegriffen werden.

Gegen die Gesellschaft ist ein Gerichtsverfahren beim Landgericht Köln anhängig. Bei diesem Verfahren handelt es sich um eine Zahlungsklage des Generalunternehmers aus einem Einbehalt von ca. TEUR 273 aus der Sanierung des Kombibades Paffrath. Der Einbehalt ist begründet durch die noch nicht vollständig durchgeführte Mängelbeseitigung durch den Generalunternehmer. Für mögliche Prozesskosten wurden angemessene Rückstellungen passiviert.

Im zweiten Bauabschnitt ist die Sanierung und Umgestaltung der maroden Außenbecken des Kombibades Paffrath vorgesehen. Durch die beabsichtigte Verringerung von Wasserflächen ist eine weitere Reduzierung der Betriebskosten zu erwarten.

Im Bereich der Substanzerhaltung der Bäder ist im unmittelbaren Anschluss an die vorgenannten Maßnahmen die Generalsanierung des Hallenbades Stadtmitte (Hans-Zanders-Bad) geplant.

Wirtschaftliche Daten der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

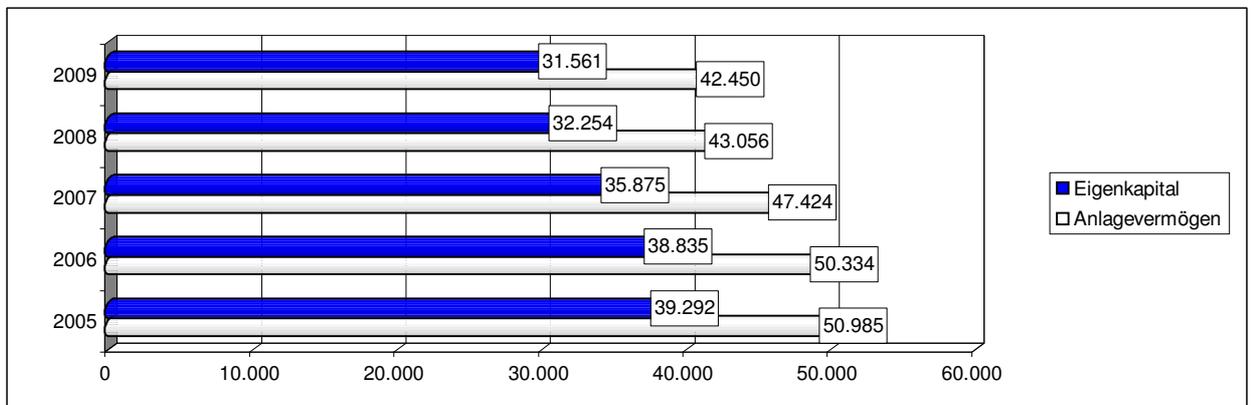
Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2005 - 2009)

Angaben in **TEUR**

AKTIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	0	2	1	-1
Sachanlagen	10.938	10.288	9.661	8.196	7.591	-605
Finanzanlagen	40.046	40.046	37.763	34.858	34.858	0
Anlagevermögen	50.985	50.334	47.424	43.056	42.450	-606
Vorräte	7	5	6	9	7	-2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.444	1.720	2.215	843	785	-58
Flüssige Mittel	15	9	9	4	7	3
Umlaufvermögen	1.466	1.734	2.230	856	799	-57
Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	3	9	9	
Bilanzsumme	52.454	52.071	49.657	43.921	43.258	-663

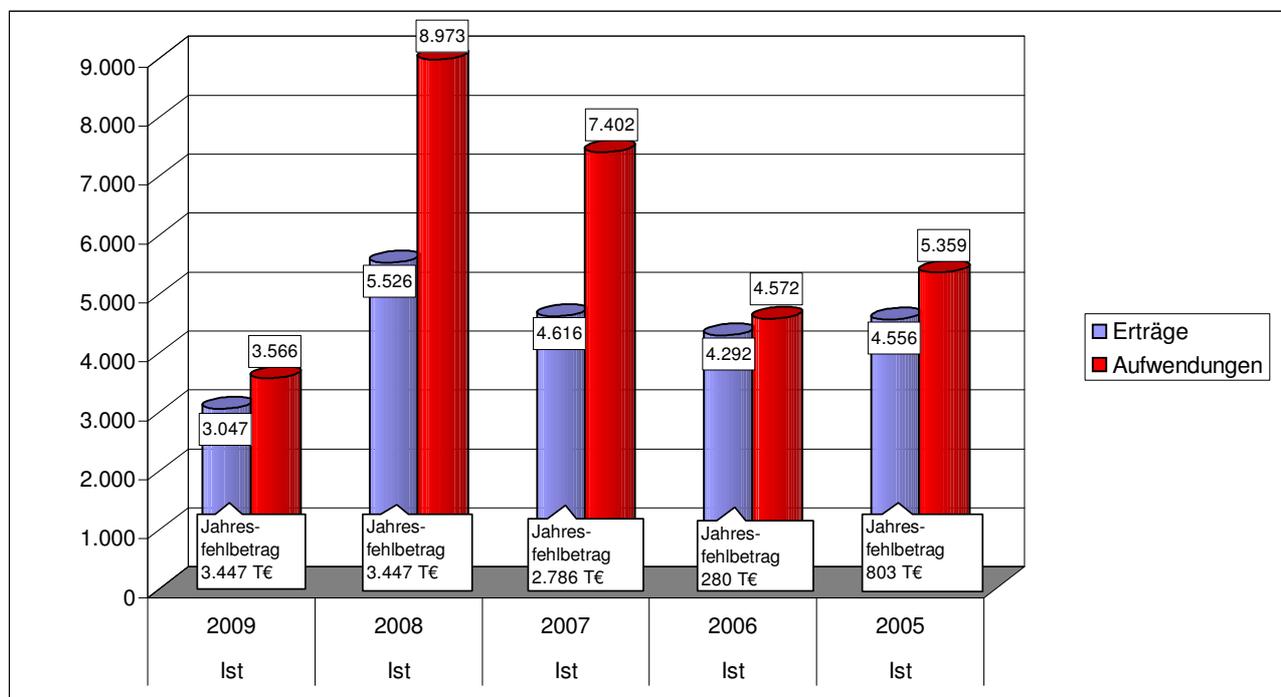
PASSIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
gez. Kapital	5.113	5.113	5.113	5.113	5.113	0
Kapitalrücklage	14.409	14.409	14.409	14.409	14.409	0
Gewinnrücklagen	18.230	17.428	17.148	14.362	10.915	-3.447
Jahresfehlbetrag	-803	-280	-2.786	-3.447	-519	2.928
Eigenkapital	36.949	36.670	33.884	30.437	29.918	-519
Sonderposten für Zuwendungen	4.686	4.330	3.981	3.633	3.285	-348
Rückstellungen	311	395	612	360	363	3
Verbindlichkeiten	10.508	10.676	11.180	9.491	9.692	201
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	52.454	52.071	49.657	43.921	43.258	-663

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (incl. 1/2 des Sonderpostens für Zuwendungen)



Gewinn- und Verlustrechnung der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

in TEUR	Plan 2009	Ist 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	Ist 2005	Ist 09 / Plan 09
1. Umsatzerlöse	1.221	1.288	1.172	936	1.068	924	67
2. Sonstige betriebliche Erträge	34	474	2.103	1.027	826	1.500	440
3. Betriebliche Erträge (1+2)	1.255	1.762	3.275	1.963	1.894	2.424	507
4. Materialaufwand	-988	-804	-865	-722	-663	-657	184
5. Personalaufwand	-1.136	-1.079	-1.019	-1.082	-1.021	-948	57
6. Abschreibungen	-326	-646	-3.555	-682	-681	-679	-320
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-582	-635	-3.023	-4.242	-1.601	-2.499	-53
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-3.032	-3.164	-8.462	-6.728	-3.966	-4.783	-132
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.455	1.282	2.251	2.653	2.398	2.132	-173
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-608	-389	-479	-624	-565	-517	219
11. Finanzergebnis (9+10)	847	893	1.772	2.029	1.833	1.615	46
12. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
13. Außerordentliche Aufwendungen	-18	0	0	0	0	0	18
14. Außerordentliches Ergebnis (12+13)	-18	0	0	0	0	0	18
15. Ergebnis vor Steuern (3+8+11+14)	-948	-509	-3.415	-2.736	-239	-744	439
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	3	0	0	0	0	3
17. Sonstige Steuern	0	-13	-32	-50	-41	-59	-13
18. Jahresüberschuss (15+16+17)	-948	-519	-3.447	-2.786	-280	-803	429

Entwicklung Erträge/Aufwendungen in TEUR

Kennzahlen im Überblick/Bädergesellschaft mbH

	2005	2006	2007	2008	2009
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	97,2%	96,7%	95,5%	98,0%	98,1%
Umlaufintensität in %	2,8%	3,3%	4,5%	1,9%	1,8%
Investitionsquote	0,1%	0,3%	0,6%	0,01%	0,1%
Reinvestitionsquote	2,1%	4,4%	8,2%	0,1%	6,3%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	74,9%	74,6%	72,2%	69,3%	69,2%
Fremdkapitalquote in %	25,1%	25,4%	27,8%	30,7%	30,8%
Anlagendeckung I in %	77,1%	77,2%	75,6%	70,7%	70,5%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-545 T€	252 T€	64 T€	-341 T€	-19 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-255,3%	-194,0%	-509,1%	-418,1%	-137,9%
Eigenkapitalrentabilität in %	2,0%	-0,7%	-7,8%	-11,3%	-1,7%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-0,5%	0,5%	-4,4%	-6,8%	-0,3%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	102,7%	95,6%	115,6%	86,9%	83,8%
Haushalt					
Kernhaushalt/ Finanzplan	2006	2007	2008	2009	2010
Entgeltzahlung der Stadt für Überlassung					
Wasserflächen für Schwimmkurse	-10.000 €	0 €	-12.186 €	-12.472 €	-9.714 €
Ausgleichszahlung	-77.820 €	-94.504 €	-92.039 €	-81.382 €	-74.189 €
Einnahmen Stadt aus Verrechnungen*	0 €	0 €	40.110 €	30.418 €	45.916 €
Saldo	-87.820 €	-94.504 €	-64.115 €	-63.436 €	-37.987 €

Ab dem Jahr 2008 sind nicht mehr Aus- und Einzahlung, sondern Aufwand und Ertrag dargestellt.

* In den Einnahmen der Stadt aus Verrechnung sind Erträge des Abfallwirtschaftsbetrieb enthalten.

Stellenplan Bädergesellschaft	2006	2007	2008	2009
--------------------------------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Stellenanteil der nicht mehr im Sammelnachweis enthalten ist

22,75 Stellen 22,75 Stellen 20,75 Stellen 20,00 Stellen

BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH Bergisch Gladbach

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH
Sitz	Senefelderstr. 15, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	27.Mai 1997 (Gesellschaftsvertragsabschluss), letzte Änderung des Gesellschaftsvertrags am 22. Dezember 1997
Handelsregister	HR B-Nr. 46936 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeit des Unternehmens umfasst die Errichtung und den gewerbsmäßigen Betrieb eines Eisenbahnverkehrsunternehmens zur Güterbeförderung sowie die Errichtung und den gewerbsmäßigen Betrieb eines Eisenbahn-Infrastrukturunternehmens zur Güterlagerung und Güterverladung.

Das Eisenbahn-Güterverkehrsunternehmen steht im Rahmen des Gesellschaftszweckes jedermann zur Verfügung. Das Eisenbahn-Infrastrukturunternehmen ist in seiner Eigenschaft zweckgebunden und demzufolge nicht öffentlich.

Das Logistikzentrum in Bergisch Gladbach ist seit 1999 und das Logistikzentrum in Düren seit 2001 in Betrieb.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann insbesondere Zweigniederlassungen oder Gesellschaften errichten und sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die von den Gesellschaftern in den Angelegenheiten der Gesellschaft zu treffenden Bestimmungen und Entscheidungen erfolgen durch Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung mit einfacher Mehrheit der bei Beschlussfassung abgegebenen Stimmen, es sei denn, Gesetz oder Gesellschaftsvertrag schreiben zwingend eine grössere Mehrheit vor. Je 500 € Nominalbetrag eines Geschäftsanteils geben eine Stimme. Im Jahr 2009 haben insgesamt zwei Gesellschafterversammlungen stattgefunden.

Die Stadt Bergisch Gladbach wird in der Gesellschafterversammlung vertreten durch Herrn Bernd Martmann, Leiter Fachbereich 8. Stellvertretendes Mitglied ist Herr Martin Westermann, Fachbereich 8.

3.2 Geschäftsführung

Der Geschäftsführung gehören drei Mitglieder an. Aufgaben und Verantwortung werden durch die Geschäftsordnung vom 12. November 1998 bestimmt.

Im Geschäftsjahr 2009 gehörten der Geschäftsführung an:

Manfred Embach, Wincanton GmbH

Paul Schumacher, Häfen- und Güterverkehr, Köln AG

Hardy Winter, M-real Zanders GmbH

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 511.291,88 €.

An der Gesellschaft waren am 31.12.2009 beteiligt:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in €</u>	<u>in %</u>
M-real Zanders GmbH	204.516,75	40
Wincanton GmbH	163.613,40	32
Häfen- und Güterverkehr Köln AG	92.032,54	18
Stadt Bergisch Gladbach	51.129,19	10

5. Beschäftigte

Die Gesellschaft hat keine eigenen Mitarbeiter.

Aufgrund der geringen Größe wird die Gesellschaft ausschließlich durch Mitglieder der Geschäftsführung organisiert und geleitet. Die Geschäftsführer erhielten für Ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2009 keine Vergütungen.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2009.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2009 lagen keine entsprechenden Leistungsbeziehungen vor.

8. Geschäftsverlauf

Wie auch in den vorherigen Geschäftsjahren gab es auch in 2009 keine außerordentlichen Aktivitäten. Neben den geplanten Instandhaltung- und Wartungstätigkeiten entstanden keine ungeplanten Reparaturen oder Sanierungen.

Die noch im Jahr 2008 stabile konjunkturelle Belebung in der Papierindustrie hat sich in 2009 nicht fortgesetzt. Durch den Verkauf des Geschäftsbereich Graphic Papers von M-Real Zanders an Sappi Limited, Johannesburg/ Südafrika wurde die Entwicklung der Schienenmenge negativ beeinflusst. Es wurden 235.319 t (Vorjahr 294.773 t) für das Werk Gohrsmühle der M-real Zanders GmbH, Bergisch Gladbach auf der Schiene abgewickelt. Dies entspricht 94 % der erwarteten Menge (250.000 t).

Für die Werke Reflex und Kanzan in Düren wurden insgesamt 85.918 t (Vj. 95.871 t) auf dem Schienenweg transportiert. Dies entspricht 101 % der erwarteten Menge (85.000 t). Ergänzend dazu wurden mit demselben Zug für das Jahr 2009 Drittmengen in Höhe von 69.751 t (Vorjahr 66.436 t) in den Raum Lendersdorf und 27.658 T (29.609 t) in den Raum Euskirchen transportiert. Diese Mengen konnten nur deshalb auf die Schiene verlagert werden, weil sich die Anhängung dieser Transporte an den bestehenden Zugverkehr nach wie vor wirtschaftlicher darstellt als vergleichbare LKW-Transporte. Darüber hinaus wurden in den Raum Zülpich 33.430 t Kohle (Vorjahr 33.155 t) befördert.

Die Zusammenarbeit mit dem Logistikdienstleister Wincanton GmbH aus Mannheim als Pächter des Güterterminals Bergisch Gladbach und Düren verlief auch im Geschäftsjahr 2009 erfolgreich und reibungslos.

9. Wirtschaftliche Daten

Das Geschäftsjahr 2009 endet mit einem **Jahresüberschuss** in Höhe von **500 T€** (Vorjahr 87 T€). Die Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Aufwendungen für bezogene Leistungen und eine Verbesserung des Finanzergebnisses.

Der Rückgang der Aufwendungen für bezogene Leistungen resultiert dabei vor allem aus geringeren Reparaturen und Instandhaltungen (- 316 T€); das Finanzergebnis verbesserte sich auf Grund tilgungsbedingter rückläufiger Zinsaufwendungen (-148 T€).

Das positive neutrale Ergebnis (1.118 T€), welches allein aus der Auflösung der Sonderposten resultiert, ist unverändert vom Vorjahr.

10. Risiken der künftigen Entwicklung

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der M-real Zanders GmbH eingebunden. Gefahren für die Gesellschaft werden so identifiziert und untersucht.

Die Gesellschaft unterliegt aufgrund der Art ihrer Geschäftstätigkeit nahezu keinen Währungsrisiken. Aufgrund der Debitorenstruktur sind keine wesentlichen Ausfallrisiken gegeben.

Die Investitionen der Gesellschaft wurden teilweise durch Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen, teilweise durch Darlehen finanziert. Die Fördergelder sind an bestimmte Mindestfrachttonnagen für die Standorte Bergisch Gladbach und Düren gebunden.

Gemäß Vertrag vom 19.12.2007 zwischen BGE und dem Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung NRW wurden die Mengenverpflichtungen für Düren und für Bergisch Gladbach reduziert. Sollten die neuen Verpflichtungsmengen für Düren oder für Bergisch Gladbach kumuliert bis November 2012 nicht erreicht werden, muss die Gesellschaft maximal 600 T€ an das Ministerium zahlen. Danach ist die Gesellschaft dann von weiterer Rückforderung befreit. Gemäß Vertrag zwischen der BGE und der M-real Zanders GmbH vom 19.12.2007 erklärt sich der Gesellschafter M-real Zanders GmbH bereit, durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass die Gesellschaft im Falle einer Zahlungsverpflichtung gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen dieser nachkommen kann.

Die M-real Zanders GmbH hat bekannt gegeben, in 2010 die Spezialpapiermaschinen 1 und 5 im Werk Reflex schließen zu wollen. Des Weiteren soll die Rohpapierproduktion von Druckschreibepapier zukünftig in das Werk Gohrsmühle verlagert werden. Die Veredelung und Ausrüstung bleibt dagegen weiterhin im Werk Reflex bestehen.

Die Auswirkung auf die zukünftigen Schienenmengen sind bisher nicht zu spezifizieren. Wir gehen davon aus, dass es zu einer Verschiebung der Schienenmengen von Reflex zu Gohrsmühle kommen wird, was aber auf die Gesamtheit der Mengen keinen Einfluss haben sollte. Trotz dieser Verlagerung wird man dem Gesamtförderkonzept nach wie vor entsprechen. Sobald die produktionstechnischen und logistischen Konzepte vom M-real Zanders erarbeitet worden sind, werden wir die Auswirkungen auf die Schienenmengen der einzelnen Standorte analysieren und mit dem Ministerium dazu Gespräche aufnehmen. Bisher überschreitet das kumulierte Transportvolumen in Höhe von 2.530.390 t für Bergisch Gladbach über den Zeitraum 2000 – 2009 die vereinbarten Mindestfrachtmengen von 2.500.000 t.

Für Düren beträgt das kumulierte Transportvolumen im Zeitraum 2000 – 2009 759.068 t und übersteigt damit ebenfalls die vereinbarte Mindestfrachtmengen (680.000 t)

11. Voraussichtliche Entwicklung

Der in der Investitionsphase der Gesellschaft aufgelaufene Verlustvortrag wird in den Folgejahren entsprechend dem Geschäftsplan aufgrund steigender Betriebsergebnisse und verbesserter Finanzergebnisse ausgeglichen. Die steigenden Betriebsergebnisse resultieren aus einer Abnahme der Abschreibungen auf kurzfristige Investitionsgüter aus den Jahren 1999ff. Bei den aufgenommenen Darlehen handelt es sich im wesentlichen um Annuitätendarlehen, hier nimmt im Laufe der Jahre die Zinsbelastung ab und der Tilgungsanteil zu. Dies führt dazu, dass sich das Finanzergebnis aufgrund sinkender Zinsbelastungen kontinuierlich verbessert. Zum Ende des Geschäftsjahres wurde eine 1999 mit der DVB Bank vereinbarte CAP-Transaktion, Laufzeit bis 03.12.2009 und einer Restsumme von 290.596,49 € (Stand 03.12.2009) beendet. Die Restsumme wurde gegenüber der DVB Bank ausgeglichen.

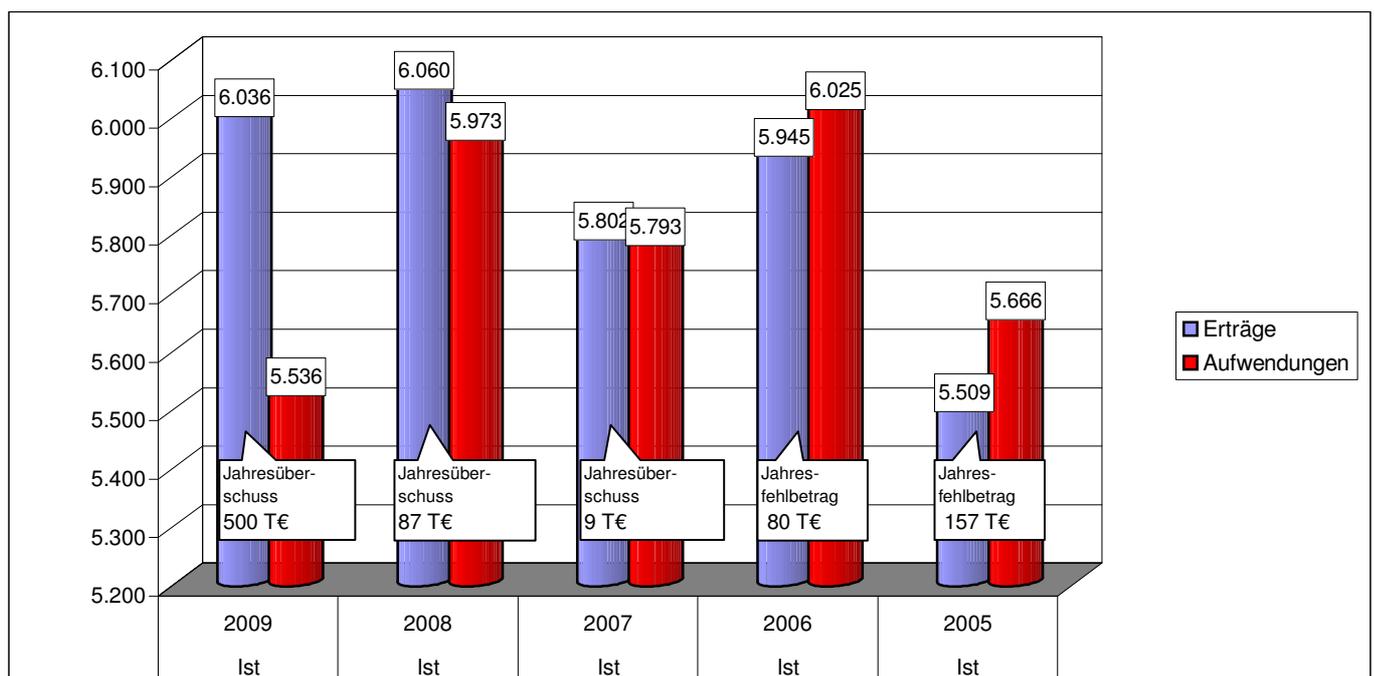
Laut dem vorliegenden Geschäftsplan wird der Verlustvortrag voraussichtlich im Jahr 2012 vollständig ausgeglichen werden.

Der für die Beurteilung der Liquidität der Gesellschaft maßgebliche Finanzplan sieht für die folgenden Jahre ein ausgewogenes Verhältnis von Einzahlungen und Auszahlungen vor.

Gewinn- und Verlustrechnung der BGE Eisenbahn Güterverkehr Gesellschaft mbH

in TEUR	Plan 2009	Ist 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	Ist 2005	Ist 09 / Ist 08
1. Umsatzerlöse	4.782	4.815	4.886	4.678	4.652	4.369	208
2. Sonstige betriebliche Erträge	0	102	54	2	172	18	52
3. Betriebliche Erträge (1+2+3)	4.782	4.917	4.940	4.680	4.824	4.387	260
4. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.144	-1.993	-2.262	-1.978	-2.001	-1.700	-284
5. Personalaufwand	0	0	0	0	0	0	0
6. Abschreibungen	-2.786	-2.882	-2.925	-2.967	-2.918	-2.952	42
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-55	-136	-180	-147	-326	-163	-33
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-4.985	-5.011	-5.367	-5.092	-5.245	-4.815	-275
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	2	4	3	4	-2
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-443	-396	-544	-633	-722	-804	89
11. Finanzergebnis (9+10)	-443	-395	-542	-629	-719	-800	87
12. Neutrale Erträge	1.118	1.118	1.118	1.118	1.118	1.118	0
13. Neutrale Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
14. Neutrales Ergebnis (11+12)	1.118	1.118	1.118	1.118	1.118	1.118	0
15. Ergebnis vor Steuern (3+8+11+14)	472	629	149	77	-22	-110	72
16. Sonstige Steuern	-107	-129	-62	-68	-58	-47	6
17. Jahresüberschuss (15+16)	365	500	87	9	-80	-157	78

Entwicklung Erträge/Aufwendungen in TEUR



Kennzahlen im Überblick/BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH

	2005	2006	2007	2008	2009
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	98,4%	97,0%	94,1%	94,1%	79,1%
Umlaufintensität in %	1,6%	3,0%	5,9%	5,9%	20,9%
Investitionsquote	0,1%	0,6%	1,7%	2,2%	1,2%
Reinvestitionsquote	0,5%	3,4%	8,2%	2,6%	3,3%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	14,0%	11,8%	9,2%	6,6%	19,5%
Fremdkapitalquote in %	86,0%	88,2%	90,8%	93,4%	80,5%
Anlagendeckung I in %	14,2%	12,1%	9,7%	7,0%	24,6%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.498 T€	2.189 T€	2.218 T€	1.753 T€	2.570 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-9,8%	-9,0%	-8,8%	14,2%	20,8%
Eigenkapitalrentabilität in %	-5,7%	-4,0%	0,7%	11,4%	24,8%
Gesamtkapitalrentabilität in %	3,3%	3,8%	4,4%	5,4%	9,9%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt					
Zahlungen an die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Grundstückswirtschaft und Wirtschaftsförderung	34.061 €	34.061 €	34.061 €	34.061 €	34.061 €

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich um Erträge

Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH
Sitz	Bergisch Gladbach
Gründung	06.10.1999
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 06.08.1999
Handelsregister	HRB 47192 beim Amtsgericht Köln vom 27.08.2003
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Sicherstellung von Angeboten zur Personenbeförderung und zum Gütertransport sowie die Förderung der Belange des Umweltverbundes. Die Gesellschaft kümmert sich insbesondere um die dauerhafte Einführung eines Stadtbussystems. Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs werden erst übernommen, wenn die dazu erforderlichen Genehmigungen nach dem Personenbeförderungsgesetz eingeholt sind.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben (z.B. Parkraumverwaltung und Parkraumbewirtschaftung, insbesondere Erwerb, Bau und Betrieb von Parkhäusern in der Stadt Bergisch Gladbach), sofern diese dem Gesellschaftszweck direkt oder indirekt dienlich und nicht dem hoheitlichen Bereich zuzuordnen sind.

Die Gesellschaft ist so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Durch eine möglichst rationelle und damit kostensparende Betriebsführung ist dem Gebot der Wirtschaftlichkeit Rechnung zu tragen, soweit dies mit dem öffentlichen Zweck vereinbar ist. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung führt die/der Vorsitzende des Aufsichtsrates.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat der aus sieben Mitgliedern besteht. Die/der jeweilige Hauptgemeinbeamtin/-beamte der Stadt Bergisch Gladbach ist Vorsitzende/Vorsitzender des Aufsichtsrates. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates werden vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach entsandt.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten in 2009 an:

Klaus Orth, Bürgermeister (Vorsitzender) bis 20.10.2009

Lutz Urbach, Bürgermeister (Vorsitzender) ab 21.10.2009

Christian Buchen ab 27.10.2009
Boris Jentsch ab 27.10.2009
Otto Jung bis 27.10.2009
Renate Schmidt-Bolzmann bis 27.10.2009
Johann Kierspel bis 27.10.2009
Annegret Kreft ab 27.10.2009
Hendrik Sonnenberg bis 27.10.2009
Dr. Ulrich Steffen,
Hermann-Josef Wagner ab 27.10.2009
Klaus W. Waldschmidt,

Im Geschäftsjahr 2009 fanden zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt

3.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer ist Herr Stephan Schmickler (Eintrag HRB 47192 vom 27.08.2003).

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 €. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Bergisch Gladbach.

5. Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2009 ist durchschnittlich ein Mitarbeiter beschäftigt worden.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft DHPG Dr. Harzem & Partner KG mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2009.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2009 lag eine Leistungsbeziehung zur GL Service gGmbH GmbH vor, welche die Verteilung der Fahrpläne (Auftragswert in 2009: 40,13 €) übernahm.

8. Geschäftsverlauf

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr mit einem **Jahresfehlbetrag** in Höhe von **33.091,06 €** (VJ: -169.918,64 €) ab.

Der Jahresfehlbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Das Jahresergebnis entspricht im Wesentlichen dem über den Wirtschaftsplan beschlossenen Ergebnis, allerdings ergibt sich eine formale Besonderheit: Aufgrund einer Änderung der vertraglichen Abwicklungen zu SchülerTicket und Schülerfahrtkostenerstattung zwischen Rheinisch-Bergischem Kreis, Stadt Bergisch Gladbach und den Verkehrsunternehmen VRS, KWS und RVK, die erst nach Inkrafttreten des Wirtschaftsplans 2009 erfolgte, wurden der Auszah-

lungsmodus und damit der Zeitpunkt des Anspruchs und auch die Fälligkeiten von Zahlungen der Verkehrsunternehmen an die Stadtverkehrsgesellschaft geändert, so dass im Wirtschaftsjahr erwartete Ansprüche für das Schuljahr 2009/2010 tatsächlich erst in 2010 entstanden sind und fällig wurden. Hierdurch wurde das Ergebnis beeinträchtigt. Die Liquidität der Gesellschaft wurde hierdurch nicht beeinträchtigt. Zudem sind die neuen vertraglichen Regelungen für die Gesellschaft dauerhaft positiver als die bisherigen.

Erneut wird aufgezeigt, dass die anfallenden Kosten nicht über eigene erwirtschaftete Erträge abgedeckt werden können. Vielmehr ist die Gesellschaft auf öffentliche Zuschüsse bzw. Zuschüsse der Stadt als alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft angewiesen. Im Berichtsjahr sind von Seiten der Stadt Zuschüsse i.H.v. 177.999,96 € zur Verlustabdeckung 2009 gezahlt worden.

Der Materialaufwand, der sich im Berichtsjahr auf 177.133,34 € beläuft, wird im Wesentlichen durch den Aufwandsersatz für die von den Verkehrsunternehmen durchgeführten Betriebsleistungen geprägt.

Die Personalkosten konnten gegenüber dem Vorjahr um 3,3 % gesenkt werden. Die wesentlichen Arbeiten werden von städtischen Bediensteten erledigt. Hierfür wird eine Verwaltungskostenumlage erhoben. Diese liegt um 25 % unter der des Vorjahres.

Per Saldo hat sich das im Vorjahr ausgeglichene Betriebsergebnis auf -33.091,06 € verschlechtert. Hierbei handelt es sich – wie oben ausgeführt – um eine einmalige Verschlechterung, bedingt durch eine Verschiebung des Anspruchszeitraums und damit auch des Auszahlungstermins von Forderungen.

Durch die fortlaufende Unterstützung der Gesellschafterin kann davon ausgegangen werden, dass auch in der Zukunft alle Verbindlichkeiten fristgerecht bedient werden können.

9. Ausblick

Hinsichtlich des inneren Verwaltungsaufwandes hat sich die Situation nicht verändert. Eine weitere Senkung der Kosten wird nicht mehr erwartet.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Gesellschaft ist die Vertaktung von Verkehrsverbindungen im ÖPNV im Bergisch Gladbach Stadtgebiet. So wurde durch die Gesellschaft in enger Zusammenarbeit mit dem Träger des ÖPNV und den beteiligten Verkehrsunternehmen ein (unechter) 10-Minuten-Takt zwischen Stadtmitte und Bensberg eingeführt, die Gesellschaft setzt sich darüber hinaus für die Umwandlung in einen echten 10-Minuten-Takt ein.

Die Anbindung kleinerer Ortsteile an das ÖPNV-Netz ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe der Gesellschaft und trägt damit zur Verbesserung der Verkehrssituation, aber auch des Klimaschutzes bei. Für die Stadtteile Nussbaum und Kalmünthen wurden durch die Gesellschaft in Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen Anruf-Sammel-Taxi-Linien (AST) eingerichtet.

Zudem wickelt die Gesellschaft für die Stadt Bergisch Gladbach die vertraglichen Verhandlungen zum Schülerticket sowie die gesetzliche Schülerfahrkostenerstattung ab. Letzteres wird aus Überschüssen finanziert, die bei den Verkehrsunternehmen durch die Abgabe von Schü-

lerTickets im Solidarmodell Bergisch Gladbach entstehen. Die Schülerfahrkostenerstattung ist durch diese marktorientierte Vorgehensweise für die Stadt Bergisch Gladbach als Schulträgerin kostenneutral, obwohl es sich hier um eine gesetzliche Aufgabe handelt.

Auch weiterhin setzt sich die Gesellschaft für aktuell bedarfsgerechte ÖPNV-Angebote ein. Unter Würdigung des insgesamt guten Netzes wird es dabei neben den bekannten Taktverdichtungen vor allem um bedarfsgesteuerte Systeme in bisher nicht versorgten Bereichen oder Zeiten gehen. Hier erweist sich die Flexibilität der GmbH regelmäßig als vorteilhaft.

Damit kann die Gesellschaft auch ohne förmliche Aufgabenträgerschaft zu einer Weiterentwicklung des Angebots beitragen. Dies hat sich beispielsweise hinsichtlich der Linie 454 bewiesen, die durch die SVB eingeführt und – nach Wegfall des Kreiszuschusses – zur Kompensation vom Rheinisch-Bergischen Kreis weitergeführt wird. Gleiches gilt für das Nachtbusangebot in Bergisch Gladbach, das durch die Gesellschaft initiiert wurde und nun durch den ÖPNV-Träger weitergeführt wird.

Die Gesellschaft ist Verpächterin der Stadt :box und des KWS-KundenCenters am S- und Busbahnhof Stadtmitte sowie des Kiosks und des GL mobil-Fahrgastcenters am Busbahnhof Bensberg. Zur Verbesserung des begleitenden Angebots für ÖPNV-Nutzer beabsichtigt die Gesellschaft, in 2011 entlang der Stadtbahnlinie 1 an zunächst zwei Haltestellen weitere Kioske zu errichten und zu verpachten. Die hieraus resultierenden Gewinne mindern den aus Steuermitteln zu leistenden Deckungsbeitrag.

Die Risiken der Gesellschaft ergeben sich durch den Jahresfehlbetrag 2009 in Höhe von 33.091,06 €. Dadurch ist das buchmäßige Eigenkapital der Gesellschaft aufgebraucht. Somit ergibt sich zum 31. Dezember 2009 ein „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ in Höhe von 8.091,06 €. Die Gesellschaft ist bilanziell überschuldet.

Nach Auffassung der Geschäftsführung weist die Gesellschaft aufgrund der voraussichtlichen Entwicklung ab 2010 zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung eine positive Fortführungsprognose auf. Aufgrund dieser positiven Fortführungsprognose wird eine insolvenzrechtlich relevante Überschuldung im Sinne von § 19 Abs. 2 InsO nicht angenommen.

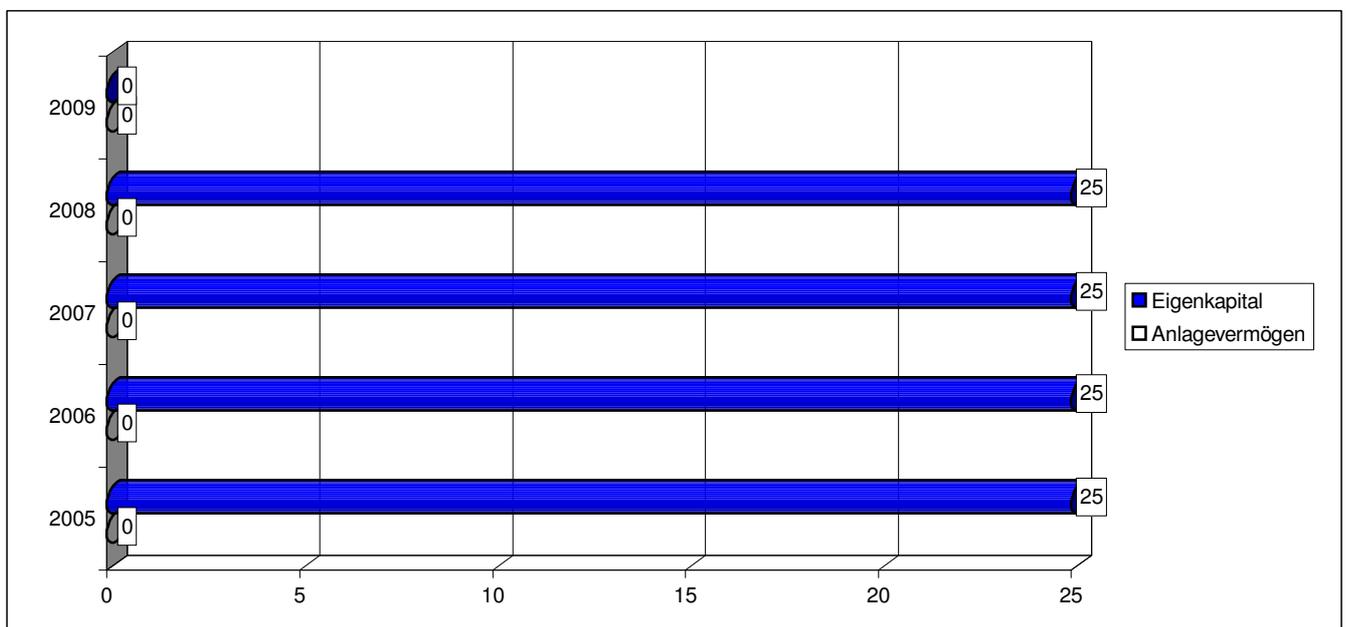
Wirtschaftliche Daten der Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2005 - 2009)
Angaben in TEUR**

AKTIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	69	2	1	6	0	-6
Flüssige Mittel	87	68	62	72	87	15
Fehlbetrag					8	
Umlaufvermögen	156	70	63	78	95	17
Rechnungsabgrenzungsposten	15	12	16	1	0	-1
Bilanzsumme	171	82	79	79	95	16

PASSIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
gez. Kapital	25	25	25	25	25	0
Jahresfehlbetrag	-290	-167	-161	-170	-33	137
Abdeckung	290	167	161	170	0	-170
Fehlbetrag					8	
Eigenkapital	25	25	25	25	0	-25
Rückstellungen	47	13	12	41	28	-13
Verbindlichkeiten	99	44	42	13	67	54
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	171	82	79	79	95	16

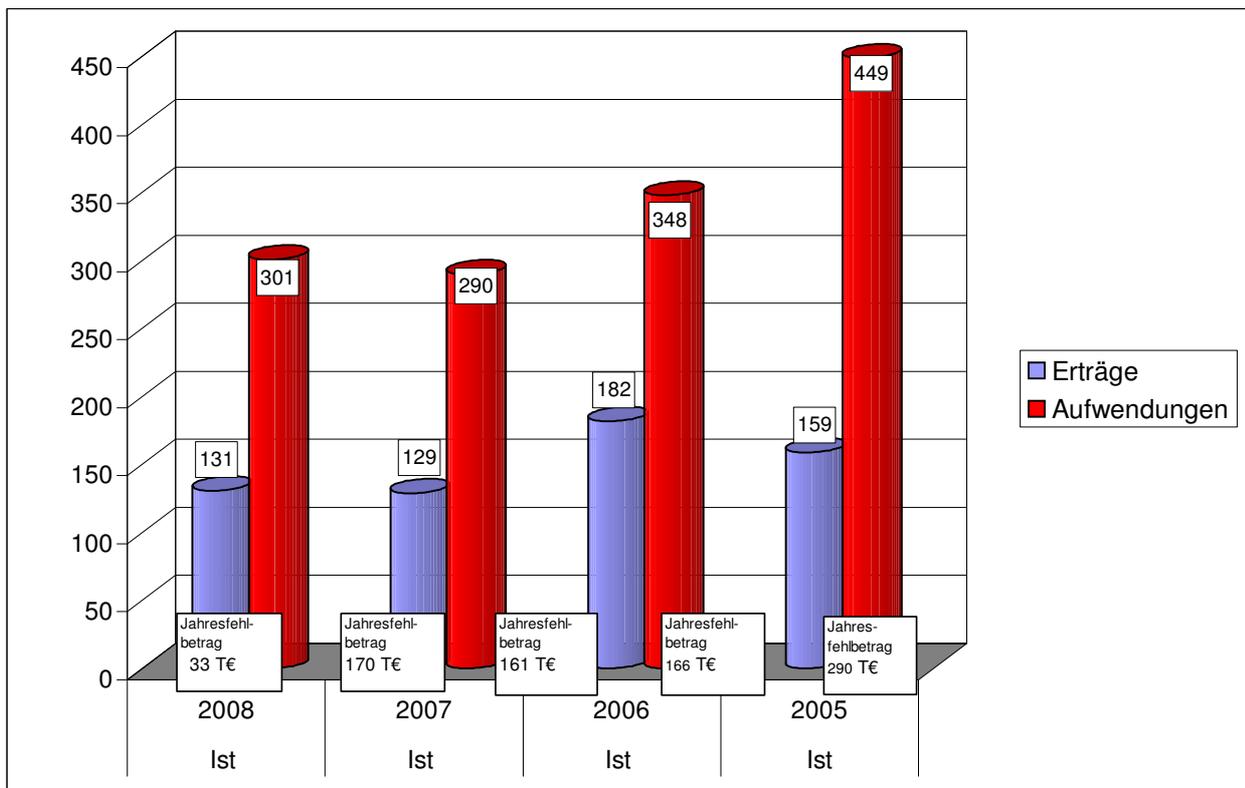
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

in TEUR	Plan 2009	Ist 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	Ist 2005	Ist 08 / Ist 07
1. Umsatzerlöse	19	33	17	16	17	17	1
2. Sonstige betriebliche Erträge	80	185	114	112	164	141	2
3. Betriebliche Erträge (1+2)	99	218	131	128	181	158	3
4. Materialaufwand	-160	-177	-230	-229	-218	-263	-1
5. Personalaufwand	-6	-6	-6	-5	-6	-52	-1
6. Abschreibungen	0	0	0	0	-60	-2	0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-113	-68	-65	-56	-64	-132	-9
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-279	-251	-301	-290	-348	-449	-11
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	1	1	1	-1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
11. Finanzergebnis (9+10)	0	0	0	1	1	1	-1
12. Jahresüberschuss (3+8+11)	-180	-33	-170	-161	-166	-290	-9

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Stadtverkehrsgesellschaft mbH

	2005	2006	2007	2008	2009
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Umlaufintensität in %	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Investitionsquote	-	-	-	-	-
Reinvestitionsquote	-	-	-	-	-
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	14,6%	30,2%	31,7%	31,5%	26,3%
Fremdkapitalquote in %	85,4%	69,8%	68,3%	68,5%	100,0%
Anlagendeckung I in %	-	-	-	-	-
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-307 T€	-185 T€	-168 T€	-160 T€	15 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-1552,9%	-1117,6%	-1037,5%	-1006,1%	-97,8%
Eigenkapitalrentabilität in %	-1160,3%	-666,6%	-644,6%	-679,7%	-132,4%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-169,2%	-201,4%	-204,1%	-213,7%	-97,8%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	311,6%	33,5%	34,1%	35,4%	17,1%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt*					
	2006	2007	2008	2009	2010
allgemeiner Zuschuss	185.587 €	161.337 €	166.237 €	178.000 €	187.950 €
davon für Vorjahre	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Investitionszuschuss	0 €	0 €	0 €	20.000 €	0 €
Erstattungen für Serviceleistungen	0 €	0 €	0 €	178 €	0 €
Gesamt	185.587 €	161.337 €	166.237 €	198.178 €	187.950 €

* Bei den dargestellten Zahlen ist Aufwand und Auszahlung identisch.

Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH
Sitz	Obereschbach 1, 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	durch notariellen Vertrag vom 18. Dezember 2000
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 18.12.2000
Handelsregister	HRB 47448 beim Amtsgericht Köln, Eintragung am 07. März 2001, HRB 47448 beim Amtsgericht Köln seit der Zuständigkeitsänderung der Führung der Handelsregister im Jahre 2002
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens sind Dienstleistungen im Bereich der Sammlung, des Transportes und der Verwertung von Abfällen sowie die Strassenreinigung, die nicht Gegenstand der durch den Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Bergisch Gladbach zu erfüllenden hoheitlichen Aufgaben der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung sind.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an ihnen beteiligen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus fünf Mitgliedern, die vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach für die Dauer der jeweiligen Wahlperiode gewählt werden. Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung hat der aus ihrer Mitte gewählte Vorsitzende.

Die Gesellschafterversammlung setzte sich ab September 2009 wie folgt zusammen:

Herr Markus Sprenger	Mitglied des Rates (Vorsitzender der Gesellschaftervers.)
Herr Karl-Adolf Maas	Mitglied des Rates
Herr Mirko Kommenda	Mitglied des Rates
Herr Stephan Schmickler	2. Beigeordneter und Stadtbaurat
Herr Michael Kremer	Leiter des Fachbereiches 7

Es fanden 2 Gesellschafterversammlungen im Berichtsjahr statt.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft verfügt über **keinen** Aufsichtsrat.

3.3 Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern wurden Frau Diana Lauszus (Vertretung) und Herr Wilhelm Carl berufen.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt satzungsgemäß 25 T€ und wird in voller Höhe durch die Stadt Bergisch Gladbach gehalten.

5. Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2009 waren bei der Gesellschaft, neben den zwei Geschäftsführern, durchschnittlich 17,2 (Vorjahr: 16) Arbeiter beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow, Dr. Ott KG mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Aus Fahrzeugvermietungen an die GL Service gGmbH fakturierte die EBGL aktuell 13.302,65 € zzgl. Umsatzsteuer.

8. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2009 konzentrierte sich die Tätigkeit der Gesellschaft weiterhin auf die Fortführung der bisherigen Tätigkeiten im Bereich der Personalgestaltung und Vermietung von Abfallbehältern und Fahrzeugen sowie des Betriebs einer Übergabestelle für Elektroaltgeräte. Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr mit einem **Jahresüberschuss** in Höhe von **102.212 €** (VJ: 135.803 €) ab. Der im laufenden Geschäftsjahr erwirtschaftete Gewinn ist gegenüber dem Vorjahr bedingt durch die Verminderung der Verwertungserlöse deutlich gesunken. Der Jahresüberschuss soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Eine Gewinnausschüttung an die Gesellschafterin ist im Hinblick auf die überwiegende Finanzierung anstehender Investitionen aus liquiden Mitteln nicht vorgesehen.

Die Erlöse der Gesellschaft stiegen um 87 T€ auf 1.236 T€. Die aus der Geschäftsbeziehung mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb erzielten Erlöse stiegen um 35 T€, der Erlösrückgang aus der Tätigkeit für Dritte betrug rd. 12 T€. Die Erlöse aus der Tätigkeit mit Dritten verringerten sich überwiegend auf Grund der Ertragsminderung im Bereich der Altpapier- und Schrottverwertung.

Der bisherige Umfang der Beschäftigung von gewerblichen Mitarbeitern beim Abfallwirtschaftsbetrieb im Rahmen des geschlossenen Personalgestellungsvertrages betrug wie im Vorjahr 14 Mitarbeiter. Der Umsatz aus dem Geschäftsbereich „Personalgestaltung an den Abfallwirtschaftsbetrieb“ ist von 554 T€ auf 543 T€ leicht gesunken.

Der Geschäftsbereich „Vermietung von Abfallbehältern an Dritte“ hat sich weiter positiv entwickelt und brachte um 7 T€ höhere Erträge als im Vorjahr. Dagegen ist der Bereich der Erlöse aus Straßenreinigungsaufträgen Dritter mit einer Verringerung von 5 T€ stark rückläufig. Trotz des Einbruchs der Sekundärrohstoffpreise im vierten Quartal 2008 und Zuzahlungen im Bereich der Papierverwertung im 1. Quartal 2009 konnte im Geschäftsbereich „Verwertungstätigkeiten“, noch ein positives Ergebnis erzielt werden, da im 2. Halbjahr des Geschäftsjahres wieder höhere Marktpreise zu verzeichnen waren. So betrugen die Bruttoerlöse in dem Bereich Verwertung rund 56 T€ und liegen damit nur noch bei ca. 75% der Erlöse im Jahr 2008.

Für das kommende Geschäftsjahr wird in diesen Bereichen eine zunächst weiter anhaltend Verbesserung der Marktlage erwartet.

Durch verstärkte Investitionstätigkeit aufgrund der höheren Nachfrage haben sich die Erlöse im Geschäftsbereich „Vermietung Fuhrpark“ um 101 T€ auf 311 T€ erhöht.

Neu hinzugekommen sind Erlöse aus der Vermietung des Kiosks an der Betriebstoilettenanlage in Höhe von 5 T€.

Der Personalaufwand ist um 25 T€ auf 538 T€ gesunken.

Die ordentlichen Abschreibungen sind um 36 T€ auf 295T€ gestiegen und weiterhin auf hohem Niveau.

Die Ertragsteuern haben sich auf Grund des gesunkenen Ergebnisses um 19 T€ verringert.

Per Saldo ist der Jahresüberschuss um 34 T€ von 136 T€ auf 102 T€ gesunken.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr Investitionen in das Sachanlagevermögen, insbesondere durch die Anschaffung von Müllfahrzeugen und sonstigen Nutzfahrzeugen von 411 T€ getätigt. Saldiert mit den Abschreibungen erhöhte sich das Anlagevermögen um 116 T€. Die Gesellschaft hat die über die Mieteinnahmen erzielten Abschreibungen zur Tilgung der Darlehen verwandt. Der Darlehensstand erhöhte sich insgesamt um 104 T€ auf 1.131 T€; einer Darlehensaufnahme von 300 T€ standen planmäßige Tilgungen von 196 T€ gegenüber.

9. Ausblick

Nach dem Ausschreibungsergebnis der DSD GmbH zur Sammlung von LVP-Verkaufsverpackungen konnte mit der beauftragten Firma die Fortsetzung der Vereinbarung zur Nutzung gemieteter Gelber Tonnen bis 2010 abgestimmt werden. Der Bereich Behältervermietung wird sich daher auch in den nächsten Jahren positiv gestalten. Die Nachfrage nach Großbehältern aus dem gewerblichen Bereich sowie größeren Wohnanlagen hält an.

Im Hinblick auf den Beschluss des Rates der Stadt Bergisch Gladbach, bei der Gesellschaft zukünftig verstärkt Fahrzeuge anzumieten, werden in den Folgejahren verstärkt Investitionen erforderlich. Das Geschäftsvolumen im Sektor Vermietung wird daher auch im kommenden Geschäftsjahr steigen. Eine Erweiterung der Geschäftstätigkeit ist auch im Hinblick auf den beabsichtigten Ausbau der Elektroaltgeräte- und Wertstoffannahmestelle zu einem Wertstoffhof zu erwarten. Allerdings ergeben sich hier Verzögerungen infolge von Rutschungen des Hanges hinter der Elektrogeräte-Übergabestation. Damit werden Umplanungen für einen neuen Standort notwendig. Im Hinblick auf die Rutschungen des Hanges an der Elektrogeräte-Übergabestation ist der beabsichtigte Ausbau zu einem Abfallcenter nicht mehr möglich. Bei einer Verlagerung zu einem neuen Standort werden Sonderabschreibungen infolge einer Verringerung der Nutzungsdauer unvermeidlich. Ebenso ist von höheren Planungs- und Erschließungskosten für einen neuen Standort auszugehen. Auf Grund der seit September 2008 anhaltenden, weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise waren die Sekundärrohstoffpreise stark verfallen und haben sich erst in der 2. Jahreshälfte 2009 erholt. Es ist zu erwarten, dass sich die steigende Tendenz auch in 2010 fortsetzt. Ein erneuter Einbruch der Rohstoffmärkte würde allerdings die erwarteten höheren Verkaufserlöse deutlich schmälern. Für das Geschäftsjahr 2010 erwartet die Geschäftsführung im Bereich „Vermietung“ einen weiteren Umsatzzuwachs im Hinblick auf die geplanten Investitionen in Fahrzeuge für verschiedene Dienststellen der Stadt Bergisch Gladbach und aus den Erlöse im Bereich „Verwertung“. Ob die Verwertungs-tätigkeit in dem Bereich „Straßenreinigungsabfälle“ fortgesetzt werden kann, hängt von der Entwicklung der Entsorgungsgebühren des Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes ab. Sofern diese deutlich sinken, ist die externe Verwertung für den Abfallwirtschaftsbetrieb nicht wirtschaftlich, so dass keine weiteren Verwertungsaufträge zu erwarten wären. Daher wird für das nächste Jahr ein gleich bleibend hoher Gewinn aus der Geschäftstätigkeit erwartet. Weitere gewinnschmälernde Risiken sind für das Geschäftsjahr 2010 derzeit nicht erkennbar.

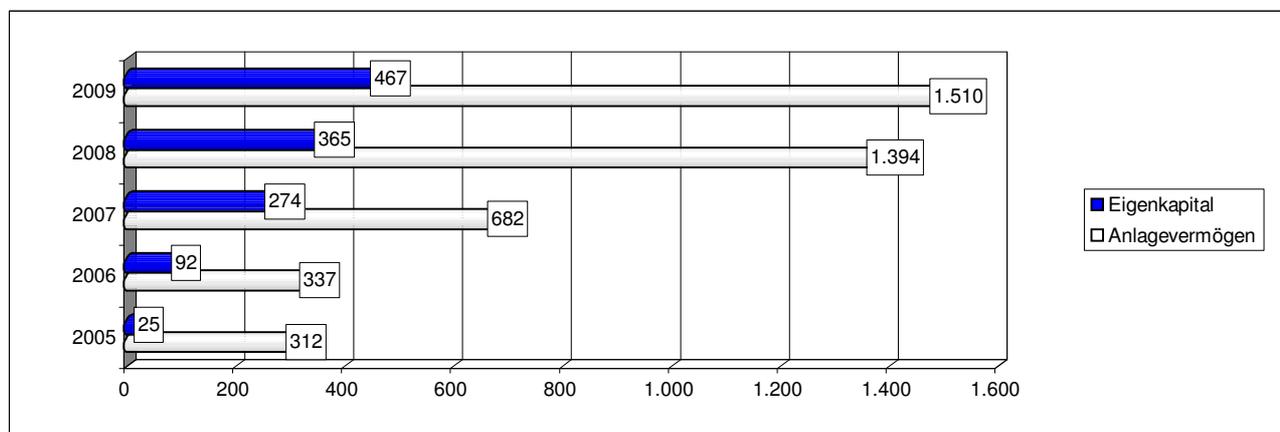
Wirtschaftliche Daten der Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2005 - 2009)**Angaben in **TEUR**

AKTIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände				13	13	
Sachanlagen	312	337	682	1.381	1.497	116
Anlagevermögen	312	337	682	1.394	1.510	116
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	588	760	724	246	511	0
Flüssige Mittel	117	42	475	241	177	265
Umlaufvermögen	705	802	1.199	487	688	-64
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	0	0	201
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	1.018	1.140	1.881	1.881	2.198	0
						317

PASSIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
gez. Kapital	25	25	25	25	25	0
Kapitalrücklage	1	1	1	1	1	0
Fehlbetrag aus Vorjahren/ Gewinnvortrag	-104	32	19	203	339	136
Jahresfehlbetrag/-überschuss	135	7	184	136	102	-34
nicht gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Eigenkapital	57	65	229	365	467	102
Sonderposten mit Rücklageanteil	41	154	75	0	0	0
Rückstellungen	69	156	172	185	268	83
Verbindlichkeiten	851	765	1.405	1.331	1.463	132
Bilanzsumme	1.018	1.140	1.881	1.881	2.198	317

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (incl. 60 % des Sonderpostens)

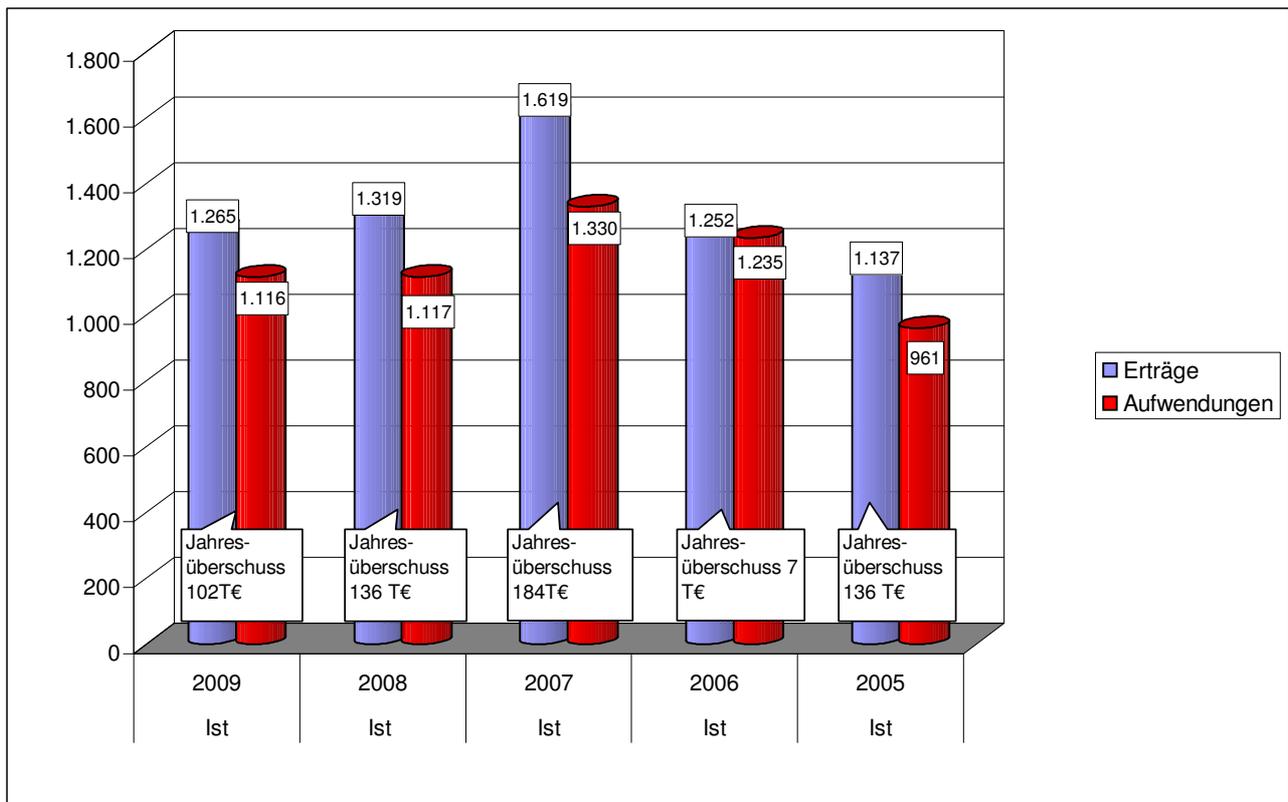
(Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH

in TEUR	Plan 2009	Ist 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	Ist 2005	Ist 09 / Ist 08
1. Umsatzerlöse	1.169	1.236	1.148	1.442	1.208	1.093	88
2. Sonstige betriebliche Erträge	9	28	156	167	34	34	-128
3. Betriebliche Erträge (1+2)	1.178	1.264	1.304	1.609	1.242	1.127	-40
4. Materialaufwand	-85	-138	-102	-130	-67	-25	-36
5. Personalaufwand	-509	-538	-562	-864	-746	-677	24
6. Abschreibungen	-339	-295	-285	-144	-146	-148	-10
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-88	-99	-115	-165	-246	-76	16
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-1021	-1.070	-1.064	-1.303	-1.205	-926	-6
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	15	10	10	10	-14
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-79	-46	-53	-27	-30	-35	7
11. Finanzergebnis (9+10)	-78	-45	-38	-17	-20	-25	-7
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-33	-47	-66	-105	-10	-40	19
13. Jahresüberschuss (3+8+11+12)	46	102	136	184	7	136	-34

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach mbH

	2005	2006	2007	2008	2009
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in % *	30,7%	29,6%	36,2%	74,1%	68,7%
Umlaufintensität in % *	69,3%	70,4%	63,8%	25,9%	31,3%
Investitionsquote	11,5%	50,7%	71,6%	64,3%	34,2%
Reinvestitionsquote	24,3%	117,1%	338,9%	310,6%	175,3%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	3,7%	11,4%	14,5%	19,4%	21,2%
Fremdkapitalquote in %	96,3%	88,6%	85,5%	80,6%	78,8%
Anlagendeckung I in %	12,2%	38,6%	40,1%	26,1%	30,9%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	286 T€	244 T€	337 T€	814 T€	347 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	18,4%	16,1%	17,6%	17,6%	16,2%
Eigenkapitalrentabilität in %	357,5%	5,3%	12,8%	37,4%	21,8%
Gesamtkapitalrentabilität in %	16,8%	3,2%	11,3%	10,7%	8,9%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	61,9%	61,7%	59,9%	49,0%	43,5%

Finanzielle Auswirkungen bzgl. eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	2005*	2006*	2007*	2008*	2009*
Umsatzerlöse mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB)	1.026.520 €	1.053.136 €	1.038.679 €	874.455 €	909.827 €
Umsatzerlöse mit der Stadt und dem Abwasserwerk			168.343 €	62.727 €	126.998 €
Erstattungen Personal- u. Sachkosten an den Abfallwirtschaftsbetrieb	-43.439 €	-52.000 €	-56.222 €	-54.000 €	-50.000 €

* Zahlen lt. Jahresabschluss

Stellenplan EBGL GmbH	2005	2006	2007	2008	2009
Geschäftsführer	1	1	1	1*	1*
Stellv. Geschäftsführer	1	1	1	1	1
Arbeiter	25	25	25,25	16	17

* Der Geschäftsführer ist ebenfalls für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung AWB tätig.

GL Service gGmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	GL Service gGmbH
Sitz	Tannenbergsstraße 53-55, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	01.12.2007
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 20.09.2007
Handelsregister	HR B 62188 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt. Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die der Zweckbestimmung der Gesellschaft dienlich erscheinen. Hierzu gehören insbesondere die Durchführung von Arbeitsgelegenheiten nach SGB II und Asylbewerberleistungsgesetz, Maßnahmen und Einrichtungen der Beschäftigung und Qualifizierung nach den Sozialgesetzbüchern II, III, VIII, IX und XII sowie Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugendhilfe. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschrift des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Im Geschäftsjahr 2009 fanden drei Gesellschafterversammlungen statt.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:

Herr Dr. Johannes Bernhauser,	Vorsitzender/ Mitglied des Rates
Frau Brigitte Schöttler-Fuchs,	stellv. Vorsitzende/ Mitglied des Rates
Frau Mechthild Münzer,	Mitglied des Rates
Herr Manfred Kühl	Mitglied des Rates
Herr Thomas Galley	Mitglied des Rates
Herr Markus Gerhards,	Mitglied des Rates
Herr Dirk Steinbüchel,	Mitglied des Rates
Herr Lutz Urbach	Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach

3.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Stephan Dekker und Herr Bruno Hastrich.
Bezüge der Geschäftsführer 8.666,34 € ; Mitglieder der Gesellschafterversammlung 221,61 €.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 €. Die Stadt Bergisch Gladbach ist alleinige Gesellschafterin der GL Service gGmbH. Das Stammkapital ist voll eingezahlt worden.

5. Beschäftigte

In 2009 waren durchschnittlich 13 Vollbeschäftigte und 230 Beschäftigte für Sofort-Aktiv zu verzeichnen.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow & Dr. Ott mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2009 lagen Leistungsbeziehungen zur Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH (EBGL) insoweit vor, dass die Anmietung der Fahrzeuge über die EBGL erfolgt (13.302,65€). Weiter wird einmal jährlich ein Auftrag für die Stadtverkehrsgesellschaft mbH ausgeführt der die Verteilung der Fahrpläne betrifft (Auftragswert in 2009: 40,13 €).

8. Geschäftsverlauf

1. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Mit Unterzeichnung des Gesellschaftsvertrages am 20.09.2007 wurde der Beschluss des Rates der Stadt Bergisch Gladbach vom 01.03.2007 umgesetzt, die GL Service gGmbH als städtische Tochtergesellschaft zu gründen. Der Beginn der Geschäftstätigkeit wurde durch die Gesellschafterversammlung vom 19.12.2007 auf den 01.12.2007 festgelegt. Das Geschäftsjahr 2007 war ein Rumpfgeschäftsjahr.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2008 hat die Gesellschaft ihre Tätigkeit in vollem Umfang aufgenommen. Dabei wurden durch die Kooperation mit der PracticeCompany Tobias Quittmann, und der Übernahme des Kantinenbetriebs in der IGP Paffrath zwei neue Geschäftsfelder erschlossen, sowie ab Oktober 2008 mit „Sofort Aktiv“ eine im Rheinisch-Bergischen Kreis einmalige Maßnahme als Sofortangebot im Auftrag der K-A-S Rhein-Berg konzipiert und umgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden diese Maßnahmen weiterentwickelt und ganzjährig durchgeführt. Demnach war das Geschäftsjahr geprägt von den Umsätzen aus der Durchführung von Arbeitsgelegenheiten im Auftrag der K-A-S Rhein-Berg und den Umsätzen aus dem Mensabetrieb. Dabei nahm die Maßnahme „Sofort Aktiv“ einen besonderen Stellenwert ein, da sie mit z.T. über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besetzt war (im gesamten Geschäftsjahr über 230 Personen) und wegen der Konzeption als Maßnahme mit sozialversicherungspflichtigem Entgelt ein hohes Maß an Verwaltungsaufwand, aber auch an betrieblichen Erträgen und Aufwendungen verursachte.

Des Weiteren wurde die Gesellschaft bereits im Jahr 2008 vom Jugendhilfeausschuss der Stadt Bergisch Gladbach als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt. Im Jahr 2009 begann nach der Einstellung einer Mitarbeiterin zum 01.10.2008 und der konzeptionellen Grundlagenarbeit die Implementierung der Angebote in der sozialpädagogischen Familienhilfe, die im Geschäftsjahr 2009 zur Erschließung dieses weiteren Geschäftsfeldes führte.

Im Jahresergebnis konnte im Geschäftsjahr 2009 dank insgesamt gut ausgelasteter Maßnahmen ein Jahresüberschuss von TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 4) erzielt werden.

2. Ertragslage

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 31.704,58 € ab.

Das Jahresergebnis unterschreitet die im Wirtschaftsplan beschlossenen Ansätze um TEUR 39 oder rund 55 %.

	2009	2008	Ansatz	Veränderung 2008 - 2009	%
		TEUR	TEUR	TEUR	
Umsatzerlöse	1.417	669	872	748	> 100
Aktivierete Eigenleistungen	0	35	0	-35	- 100
Sonstige betriebliche Erträge	95	32	74	63	> 100
Materialaufwand inkl. Mensa	-159	-116	-174	-43	37
Personalaufwand	-1.026	-398	-486	-628	> 100
Abschreibungen	-21	-15	-11	-6	40
Sonstige Aufwendungen	-275	-204	-148	-71	35
Betriebsergebnis	31	3	71	28	> 100
Zinsen und ähnliche Erträge	1	2	0	-1	- 50
Sonstige Steuern	0	-1	0	+1	100
Jahresüberschuss	32	4	71	28	> 100

Die Erlöse der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr rund 1,4 Mio. € und liegen damit rund TEUR 545 über dem Ansatz und rund TEUR 748 über dem Vorjahresergebnis. Sie bestehen vor allem aus von der K-A-S Rhein-Berg gezahlten Maßnahmepauschalen, Entgelten aus der Durchführung gemeinnütziger und zusätzlicher Tätigkeiten von öffentlichen oder gemeinnützigen Auftraggebern (überwiegend Stadt Bergisch Gladbach), sowie Erlösen aus der

Kooperation mit der PracticeCompany und aus dem Mensa- und Kantinenbetrieb in der IGP. Die Abweichung vom Ansatz ist auf die im Jahr 2009 durchgängig erzielten Umsätze aus den neuen Geschäftsfeldern zurückzuführen. Insbesondere bei „Sofort Aktiv“ war zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplans unklar, ob diese Maßnahme im Jahr 2009 durchgängig weiter geführt werden konnte, so dass in der Planung von deutlich geringeren Einnahmen und Ausgaben ausgegangen wurde.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 95 resultieren insbesondere aus Eingliederungs- und Beschäftigungszuschüssen der Bundesagentur für Arbeit bzw. der K-A-S Rhein-Berg für Beschäftigte der Gesellschaft.

Der Personalaufwand beträgt im Geschäftsjahr rund TEUR 860 zzgl. Sozialabgaben von rund TEUR 166. Die deutlich höheren Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr und zum Planansatz erklären sich wie bereits erwähnt aus der Maßnahme „Sofort Aktiv“, bei der Maßnahmeteilnehmer/innen in ein kurzfristiges, sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen wurden. Der Personalaufwand dieser befristet eingestellten Teilnehmerinnen und Teilnehmer beläuft sich auf rund TEUR 477. Der Personalaufwand für das Stammpersonal der Gesellschaft beläuft sich auf rund TEUR 549. Gegenüber 2008 erhöhte es sich um das ganzjährig beschäftigte Personal für den Mensa- und Cafeteriabetrieb, sowie den Aufbau von Urlaubs- und Überstundenansprüchen.

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr rund TEUR 159. Wesentliche Kostenpositionen waren hierbei die Aufwendungen für den Maler- und Lackierbereich (TEUR 23), sowie die erstmals ganzjährig angefallenen Kosten für den Betrieb der Mensa und der Cafeteria in der IGP (TEUR 91). Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich damit eine erwartete Steigerung von TEUR 43 oder 37 %. Allerdings lagen die Materialaufwendungen noch unter den Erwartungen im Wirtschaftsplan (TEUR 174).

Unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand sind vor allem die Aufwendungen für Mieten (TEUR 54), KFZ-Kosten (TEUR 44), Unterhaltung, Instandsetzung und ähnliches (TEUR 33), Kosten für den Schulungsaufwand (durch PracticeCompany) und die Lohnabrechnungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Maßnahme „Sofort Aktiv“ (TEUR 47 bzw. TEUR 15), Erstattungen von Fahrkosten an Arbeitnehmer und Maßnahmeteilnehmer/innen (TEUR 9), sowie sonstiger betrieblicher Aufwand (TEUR 67) zusammengefasst. Auch der sonstige betriebliche Aufwand ist geprägt durch die Erschließung und den Ausbau der neuen Geschäftsbereiche in den Jahren 2008 und 2009.

Die Abschreibungen betragen rund TEUR 21 und betreffen vor allem Fahrzeuge, Maschinen, sowie die im Vorjahr in den Räumen der Mietobjekte Tannenbergstraße und Hauptstr. 164 b (PracticeCompany) vorgenommenen Mietereinbauten. Die Abweichungen vom Ansatz erklären sich aus den notwendigen höheren Investitionen wegen des Ausbaus der Geschäftsfelder und den Mietereinbauten.

Per Saldo beträgt der Jahresüberschuss TEUR 32 und liegt damit um 55 % unter dem Ansatz des Wirtschaftsplans.

3. Vermögenslage

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr weitere Investitionen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung getätigt, allerdings in deutlich geringerem Umfang als im vorangegangenen Geschäftsjahr. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen erhöht sich das Anlagevermögen im Geschäftsjahr 2009 von TEUR 59 um TEUR 8 auf TEUR 67, während sich das Umlaufvermögen (Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände) von TEUR 241 um TEUR 56 auf TEUR 185 reduziert. Die liquiden Mittel erhöhen sich zum 31.12.2009 von TEUR 75 um TEUR 127 auf TEUR 202.

Dem Gegenüber stehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 239 (Vorjahr TEUR 275) und Rückstellungen von TEUR 101 (Vorjahr TEUR 18). Bei den Forderungen handelt es sich im Wesentlichen um Ansprüche gegen die K-A-S Rhein-Berg aufgrund von Abrechnungen der durchgeführten Maßnahmen. Die Verbindlichkeiten bestehen größtenteils gegenüber der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der Personalkostenerstattung.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008	%
	TEUR	TEUR	
Anlagevermögen	67	59	+13,6
Vorräte	21	15	+ 40
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen u.a.	114	205	- 44,3
Sonstige Vermögensgegenstände	50	21	> 100
Liquide Mittel	202	75	> 100
Eigenkapital	113	82	+ 37,8
Rückstellungen	101	18	> 100
Verbindlichkeiten	240	275	- 12,7

4. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt. Der Gesellschaftszweck wurde durch die im Jahre 2009 durchgeführten und vorgehaltenen Maßnahmen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote eingehalten. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Qualifizierung und Betreuung arbeitsloser Menschen mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Eine solche Integration konnte in vielen Fällen erreicht werden. Über die Arbeit der Gesellschaft und die erzielten Erfolge wurde im zuständigen Fachausschuss der Gesellschafterin berichtet.

9. Ausblick

Chancen

Für das Geschäftsjahr 2009 bestand die Planung der Geschäftsführung darin, die in 2008 neu erschlossenen Geschäftsfelder auszubauen, zu stabilisieren und konzeptionell weiter zu entwickeln. Dieses Ziel wurde angesichts einer hohen Teilnehmer/innen – Auslastung bei den Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsentschädigungsvariante, als auch bei „Sofort Aktiv“ in der Entgeltvariante erreicht. Nachdem in 2008 für die Implementierung der neuen Geschäftsfelder noch umfassende Investitionen erforderlich waren, konnte im Geschäftsjahr 2009 erfreulicherweise die prognostizierte Verbesserung des Geschäftsergebnisses erreicht werden. Die im Geschäftsjahr 2008 erfolgte Anerkennung der Gesellschaft als freier Träger der Jugendhilfe und die durch die Gesellschafterversammlung im Jahr 2009 beschlossene Eröffnung des Geschäftsfeldes „ambulante Hilfen zur Erziehung“ eröffnet die Chance zusätzlicher Einnahmen und einer Verbesserung des Betriebsergebnisses. Mit der Einstellung einer Mitarbeiterin im Oktober 2009 zur Vorbereitung und Koordinierung dieser Aufgabe ist der erste Schritt in Richtung einer Umsetzung im Geschäftsjahr 2010 getan. Hierin sieht die Geschäftsführung nach wie vor eine große Chance, in dem die Gesellschaft Angebote konzipiert, die von anderen auf dem Markt tätigen Trägern der Jugendhilfe nicht oder nur unzureichend abgedeckt werden können. Darüber hinaus ist die Geschäftsführung auch weiterhin bemüht, weitere mögliche Betätigungsfelder zu prüfen und die bestehenden Angebote zu optimieren.

Risiken

Die Risiken der Gesellschaft bestanden auch im Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen in der Abhängigkeit der Einnahmen von den Maßnahmepauschalen der K-A-S Rhein-Berg und damit von einer ständigen Weiterbewilligung der von der GL Service gGmbH vorgehaltenen Arbeitsgelegenheiten (AGH). Bereits gegen Ende des Geschäftsjahres 2009 deutete sich eine Änderung der Geschäftspolitik der K-A-S Rhein-Berg bzw. der Bundesagentur für Arbeit im Hinblick auf eine Reduzierung der Anwendung des Beschäftigungsinstrumentes AGH an. Eine Verringerung der Zuweisungen von Teilnehmern zur Gesellschaft hat einen massiven Einbruch auf der Einnahmeseite zur Folge. Dieser Umstand deutete sich für das Jahr 2010 an.

Erstmals wurde im Jahr 2009 ein Risikomanagementsystem eingeführt. Die erkennbaren Risiken der Gesellschaft wurden halbjährlich durch die Geschäftsführung geprüft und bewertet. Der Katalog der Risiken wird regelmäßig fortgeschrieben. Die Gesellschafterin und die Gesellschafterversammlung werden über das Ergebnis in regelmäßigen Abständen informiert.

Voraussichtliche Entwicklung in 2010

Für das Geschäftsjahr 2010 erwartet die Geschäftsführung einen Umsatzzuwachs bei dem ausgebauten Geschäftsfeld „ambulante Hilfen zur Erziehung“ bei gleichzeitig höheren Investitionen in Personal- und Sachkosten. Aufgrund der sich bereits Ende 2009 angedeuteten deutlichen Reduzierung von Maßnahmeplätzen bei den Arbeitsgelegenheiten ist mit einem deutlichen Rückgang der Einnahmen zu rechnen. Da insbesondere die Personalkosten, aber auch bestimmte Sachkosten (z.B. Fuhrpark) nicht im selben Maß reduziert werden können, wird für das Geschäftsjahr 2010 mit einem deutlich schlechteren Jahresergebnis gerechnet.

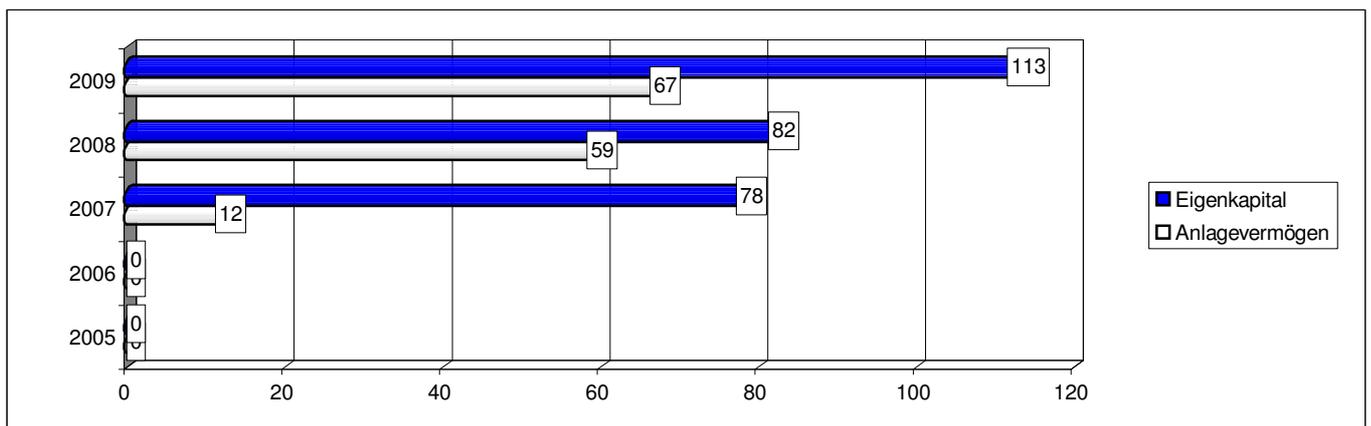
Wirtschaftliche Daten der GL Service gGmbH mbH

**Entwicklung der Bilanz
Angaben in TEUR**

AKTIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Sachanlagen			12	59	2	-57
Finanzanlagen			0	0	65	65
Anlagevermögen			12	59	67	8
Vorräte			14	15	21	6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			29	226	164	-62
Flüssige Mittel			121	75	202	127
Umlaufvermögen			164	316	387	71
Rechnungsabgrenzungsposten			0	0	0	0
Bilanzsumme			176	375	454	79

PASSIVA	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung
gez. Kapital			25	25	25	0
Kapitalrücklage			26	26	26	0
Gewinnrücklagen			0	27	30	3
Jahresfehlbetrag			27	4	32	28
Eigenkapital			78	82	113	31
Sonderposten für Zuwendungen			0	0	0	0
Rückstellungen			7	19	101	82
Verbindlichkeiten			91	274	239	-35
Rechnungsabgrenzungsposten					1	
Bilanzsumme			176	375	454	79

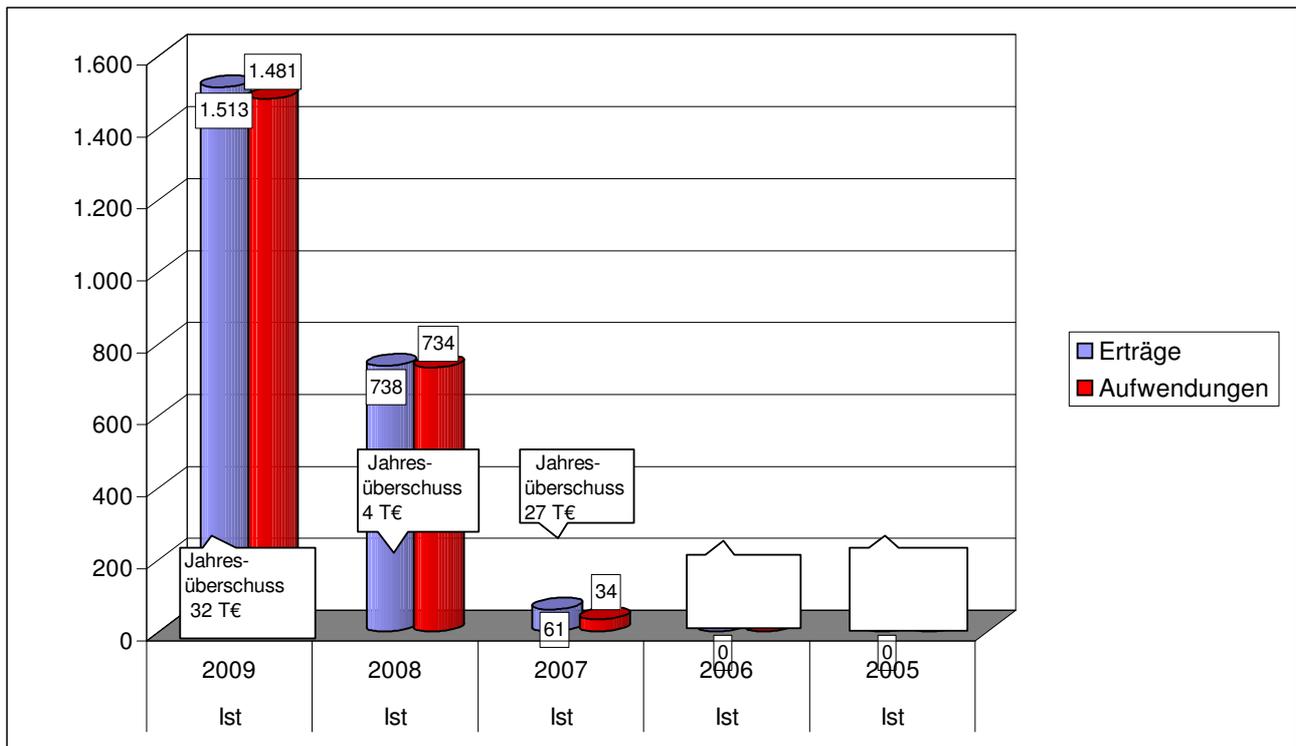
**Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital
(Angaben in TEUR)**



Gewinn- und Verlustrechnung der GL Service gGmbH

in TEUR	Plan 2009	Ist 2009	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2005	Ist 09/ Ist 08
1. Umsatzerlöse	872	1416	669	43		747
2. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	35	0		-35
3. Sonstige betriebliche Erträge	74	96	32	18		64
4. Betriebliche Erträge (1+2)	946	1.512	736	61		776
5. Materialaufwand	-71	-159	-117	-22		-42
6. Personalaufwand	-486	-1.026	-399	-2		-627
7. Abschreibungen	-10	-21	-15	-1		-6
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-308	-275	-203	-9		-72
9. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-875	-1.481	-734	-34		-747
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	2	0		-1
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0		0
12. Finanzergebnis (9+10)	0	1	2	0		-1
13. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0		0
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0		0
15. Außerordentliches Ergebnis (12+13)	0	0	0	0		0
16. Ergebnis vor Steuern (3+8+11+14)	71	32	4	27		28
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0		0
18. Sonstige Steuern	0	0	0	0		0
19. Jahresüberschuss (15+16+17)	71	32	4	27		28

Entwicklung Erträge/Aufwendungen in TEUR



Kennzahlen im Überblick/ GL Service gGmbH

	2007	2008	2009
1. Vermögenslage			
Anlagenintensität in %	6,8%	15,7%	14,8%
Umlaufintensität in %	93,2%	84,3%	85,2%
Investitionsquote	1,2%	105,1%	44,8%
Reinvestitionsquote	13,9%	413,3%	142,9%
2. Finanzlage			
Eigenkapitalquote in %	44,3%	21,9%	24,9%
Fremdkapitalquote in %	55,7%	78,1%	75,1%
Anlagendeckung I in %	650,0%	139,0%	168,7%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	96 T€	16 T€	153 T€
3. Ertragslage			
Umsatzrentabilität in %	62,8%	0,6%	2,3%
Eigenkapitalrentabilität in %	34,6%	4,9%	28,3%
Gesamtkapitalrentabilität in %	15,3%	1,1%	7,0%
4. Erfolgskennzahl			
Personalintensität in %	4,7%	59,6%	72,5%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt Kernhaushalt			
Direkte Zuschüsse:	0 €	0 €	0 €
Stellenplan GL Service GmbH			
Anzahl Stellen lt. Stellenplan:	13,5	16,5	21

Kennzahlen im Überblick

Im Beteiligungsbericht der Stadt Bergisch Gladbach werden anhand der nachfolgenden Kennzahlen die Bestands- und Erfolgswerte der Gesellschaften ausgewertet bzw. analysiert.

KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE	
<p>Anlagenintensität in %</p> <p>$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bil.summe)}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen.</p> <p>Eine hohe Anlageintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens.</p> <p>Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.</p>
<p>Umlaufintensität in %</p> <p>$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bil.summe)}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen.</p>
<p>Investitionsquote in %</p> <p>$\frac{\text{Investitionen} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil der Investitionen bezogen auf das Anlagevermögen.</p>
<p>Reinvestitionsquote in %</p> <p>$\frac{\text{Investitionen in Sachanlagen} \times 100}{\text{Abschreibungen}}$</p>	<p>Die Reinvestitionsquote gibt an, in welchem Maß Wertabschreibungen durch Investitionen in Sachanlagen ausgeglichen werden.</p> <p>Bei über 100 % wird die Substanz erhalten bzw. ausgebaut. Werte unter 100 % deuten auf einen substantiellen Substanzverlust hin.</p>

KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE	
<p>Eigenkapitalquote in %</p> <p>$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bil.summe)}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital.</p> <p>Eine hohe EK-Quote gilt als Indikator für die Bonität und finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens.</p>
<p>Fremdkapitalquote in %</p> <p>$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bil.Summe)}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital.</p>
<p>Anlagendeckung in %</p> <p>$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Anlagevermögen.</p> <p>Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität.</p>
<p>Cashflow</p>	<p>Die Kennzahl gilt als Indikator zur Beurteilung der Ertrags- und Finanzkraft eines Betriebes. Es kann so beurteilt werden, ob und inwieweit anstehende Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden können bzw. Fremdfinanzierung notwendig ist.</p>

KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE

<p><i>Umsatzrentabilität in %</i></p> <p><u>Betriebsergebnis x 100</u> Umsatzerlöse</p>	<p>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen.</p> <p>Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatz-tätigkeit. Ein mittelfristiger Rückgang könnte durch den Rückgang der innerbetrieblichen Effizienz oder veränderte Rahmenbedingungen im Markt verursacht werden.</p>
<p><i>Eigenkapitalrentabilität in %</i></p> <p><u>Jahresüberschuss x 100</u> Eigenkapital</p>	<p>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital.</p> <p>Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.</p>
<p><i>Gesamtkapitalrentabilität in %</i></p> <p><u>Jahresüberschuss x 100</u> Gesamtkapital</p>	<p>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital.</p> <p>Gesamtkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Gesamtkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.</p>

WEITERE KENNZAHL

<p><i>Personalintensität in %</i></p> <p><u>Personalaufwand x 100</u> Gesamtleistung (Umsatzerlöse)</p>	<p>Prozentualer Anteil des Personalaufwandes an der Gesamtleistung.</p> <p>Die Personalintensität misst die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes des Faktors Arbeit.</p>
--	--

KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE

<p><i>Umsatzrentabilität in %</i></p> <p>$\frac{\text{Betriebsergebnis} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen.</p> <p>Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatz-tätigkeit. Ein mittelfristiger Rückgang könnte durch den Rückgang der innerbetrieblichen Effizienz oder veränderte Rahmenbedingun-gen im Markt verursacht werden.</p>
<p><i>Eigenkapitalrentabilität in %</i></p> <p>$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital.</p> <p>Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.</p>
<p><i>Gesamtkapitalrentabilität in %</i></p> <p>$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital.</p> <p>Gesamtkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Gesamtkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.</p>

WEITERE KENNZAHL

<p><i>Personalintensität in %</i></p> <p>$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Gesamtleistung (Umsatzerlöse)}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Personalaufwandes an der Gesamtleistung.</p> <p>Die Personalintensität misst die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes des Faktors Arbeit.</p>
---	--